



250 Jahre Samuel Hahnemann
Programm Berliner Heilpraktiker Tage
Fachfortbildungskalender 2005



Berliner Heilpraktiker Tage Herbst 2004; Mit ca. 600 Besuchern an zwei Tagen rundum ein Erfolg. „Wir haben uns selten so gut und menschlich aufgenommen gefühlt.“ Zitat eines Ausstellers. Ein schönes Kompliment an alle Beteiligten.

20 Jahre Berliner Heilpraktikertage

Am 12. / 13. März 2005 finden in den Räumen der Samuel-Hahnemann-Schule die 45. Berliner Heilpraktikertage statt. Diese Heilpraktikertage markieren das 20-jährige Jubiläum dieser Veranstaltungsreihe. Am 2. / 3. März 1985 fanden im I-Punkt im Europacenter die 1. Berliner Heilpraktikertage statt, damals unter dem Motto „Naturheilkraft und Verdauungssystem“. Auf diesen ersten Berliner Heilpraktikertagen haben unter anderem Karl-Friedrich Liebau, der Ehrenvorsitzende des FDH Landesverbandes Berlin-Brandenburg und damalige Präsident des „Fachverband Deutscher Heilpraktiker“, zu aktuellen Heilpraktikerfragen und Andreas Krüger, der Schulleiter der Samuel-Hahnemann-Schule, zur Homöotherapie des Magen- und Zwölffingerdarmgeschwürs referiert. Die Berliner Heilpraktiker Nachrichten haben in Ihren Ausgaben Nr. 1 / 1985 und 2 / 1985 über diese ersten Heilpraktikertage berichtet. Die ersten Berliner Heilpraktikertage, organisiert durch Gregor Reinhardt, den damaligen Landesvorsitzenden, haben eine gute Tradition begründet. Die Bedeutung einer umfassenden und fundierten Ausbildung und Fortbildung wird für den Heilpraktiker immer wichtiger und kann am 12. und 13. März zum 45. Mal erlebt werden. Seit 1992 werden die Berliner Heilpraktikertage von Brigitte Körfer organisiert, der ich für die letzten 13 Jahre für ihr Engagement um unsere Fachfortbildung herzlich danken möchte.

Ihr Arne Krüger

Die Pfefferminze - Arzneipflanze des Jahres 2004

von Arne Krüger

Die Pfefferminze (*Mentha x piperita*) wurde vom Studienkreis „Entwicklungsgeschichte der Arzneipflanzenkunde“ am Institut für Geschichte der Medizin der Universität Würzburg zur Arzneipflanze des Jahres 2004 gewählt. hinausgeht.

Fortsetzung auf S. 17

Der rechtliche Rahmen und die Grenzen der naturheilkundlichen Behandlung von Tumorpatienten.

Vortrag auf den 43. Berliner Heilpraktikertagen am 13. März 2004

von Arne Krüger

Kaum eine andere Erkrankung weckt in der Naturheilpraxis so viele Erwartungen des Patienten an seinen Behandler wie die Krebserkrankung. Die meisten Menschen die von Krebs als Krankheit betroffen sind, haben große Angst. Sie haben Angst vor dem Tod, dem Sterben, der Verstümmelung, der Invaldität und vor den Schmerzen. Auch die Angehörigen der Patienten haben Ängste vor dem Verlust des Angehörigen, vor dem Alleinsein und davor das Leiden ihrer Partner, Eltern oder gar Kinder nicht ertragen zu können. Viele Patienten haben neben der Angst vor der Krankheit auch Angst vor den schulmedizinischen Behandlungen,

Fortsetzung auf S. 13

Hypochondrie

von Dagmar Lahn

Menschen mit ängstlicher und vor allem unbegründeter Befürchtung, krank zu sein oder krank zu werden, wurde in jeder Epoche deutlich gemacht, was man von ihnen hält.

Der Hypochonder

Ein Mensch, der von der Welt Gestank
Seit längerer Zeit schwer nasenkrank,
der weiterhin auf beiden Ohren
das innere Gehör verloren,
und dem zum Kotzen ebenfalls
der Schwindel raushängt schon zum Hals,
begibt sich höflich und bescheiden
zum Facharzt für dergleichen Leiden.
Doch dieser meldet als Befund,
der Patient sei kerngesund,
die Störung sei nach seiner Meinung
nur subjektive Zwangsercheinung.
Der Mensch verlor auf dieses hin
Den Glauben an die Medizin.

Eugen Roth

Fortsetzung auf S. 22

INHALT

TITELSEITE

Der rechtliche Rahmen und die Grenzen der naturheilkundlichen Behandlung von Tumorkranken v. Arne Krüger *Forts. S.13*

Pfefferrminze v. Arne Krüger *Forts. S.17*

Hypochondrie v. Dagmar Lahn *Forts. S.22*

FACHFORBILDUNGSKALENDER S.4

HOMÖOPATHIE

Belladonna
Vortrag v. Andreas Krüger
Bearbeitung: Viola Krüger und Petra Thiele *S.6*

NACHGEFRAGT INTERVIEW

Am Anfang war der Gesang
- Andreas Krüger - *S.9*
Neuraltherapie - Klaus Schack *S.41*
Die Interviews führte Marion Rausch

Ein Lied das die Seele zurückbringt *S.11*
v. Nadja Salah

PROGRAMM

45. BERLINER HEILPRAKTIKER TAGE *S.24*
Grusswort von Peter A. Zizmann *S.25*

250 JAHRE SAMUEL HAHNEMANN

Hahnemanns Leipziger Jahre
Fortsetzung der Serie v. Marion Rausch *S.19*
Samuel Hahnemann - Lebenslauf *S.26*
Hahnemann - Geburtshoroskop *S.34*
von Michael Antoni

KÖRPER-PSYCHOTHERAPIE

Umarme alles was du bist - Souling
v. Stephan Eckeberg *S.38*

AUS DER PRAXIS - BEWÄHRTE INDIKATIONEN

Blutegeltherapie *S.39*
Schnupfen *S.50*
Augenkrankheiten *S.52*

ARBEITSKREISE *S.49*

IMPRESSUM *S.51*

PREISRÄSEL *S.61*

BUCHBESPRECHUNGEN

Vor gelesen
v. Marion Rausch und Arne Krüger *S.27*

INDUSTRIE FORSCHUNG SERVICE

Telefondienstorganisation *S.54*
vitOrgan - Info-CD *S.54*
Das Plasmozytom *S.54*
BION-pad - Schmerztherapie *S.56*
Alzheimer *S.59*
Altersvorsorge *S.62*

EDITORIAL

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

sie halten die Märzausgabe der Berliner Heilpraktiker Nachrichten in den Händen. Die Zeitschrift hat sich in Format und Layout etwas verändert und wir haben versucht, sie aktueller und spannender zu gestalten, mehr in der Form einer aktuellen Zeitung. Ich danke den Kolleginnen und Kollegen des Redaktionsteams für die Ideen zur Umgestaltung und die praktische Umsetzung. Ein besonderer Dank gilt dabei dem Kollegen Michael Aulbach, der das neue Layout entworfen hat. Ein Teil dieser neuen Struktur wird sein, dass ich nicht mehr, wie in der Vergangenheit alle berufspolitischen Informationen in das Editorial „stopfe“, sondern diese als einzelne Artikel in der BHN erscheinen. Darum will ich mich auch schon wieder verabschieden und wünsche Ihnen viel Spaß beim Studium der Fachartikel, des Fachfortbildungskalenders, der Fortbildungsankündigungen und des Programms der Heilpraktikertage.

Einen sonnigen und schönen Sommer,
wünscht Ihnen
Ihr Arne Krüger

TERMIN

Jubiläumskongress in Torgau, Sachsen vom 17. Juni
- 19. Juni 2005

mit Festakt zum 250. Geburtstag von Christian Friedrich
Samuel Hahnemann

Programmthemen: Das Hahnemannhaus in
Torgau, Fachvorträge

Nähere Informationen erhalten Sie über:
www.hahnemann-torgau.de, oder
Internationales Homöopathiekollge
Torgau e.V.
Frau Boy
Ritterstraße 15
04860 Torgau
Tel.: 034243 -34874
Fax: 034243 -34875

RUF

Die Redaktion der Berliner Heilpraktiker Nachrichten freut sich über alle Kolleginnen und Kollegen, die Interesse haben, als Autoren bei der BHN mitzuarbeiten. Falls Sie also Interesse haben, so melden Sie sich bitte beim Chefredakteur Arne Krüger.

Es ist immer besser mitzuarbeiten, auch wenn man dann evtl. mit Kritik leben muss, als nichts selbst beizutragen und danach immer nur zu kritisieren.

Heilpraktiker Akademie Berlin-Brandenburg - Samuel Hahnemann Schule

Aus- und Fortbildungsstätte im Fachverband Deutscher Heilpraktiker Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.

Hauptsitz, Ausbildungszentrum Nord & Geschäftsstelle: Mommsenstr. 45 / 10629 Berlin-Charlottenburg

Tel. 030 / 323 30 50 Fax. 030 / 324 97 61, www.samuelhahnemannschule.de

Ausbildungszentrum Süd: Mohriner Allee 88 / 12347 Berlin

Fachfortbildungsleiterin: Brigitte Körfer

E-mail: brigitte.koerfer@fdhshsberlin.de

Internet: http://www.fdh-lv-berlin.de

Tel: 030 - 323 30 50

Veranstaltungen der Heilpraktiker Akademie im Überblick

AUSBILDUNGSREIHEN SCHULUNGEN

Ikonen der Seele

Selbsterfahrung-Ausbildung-Wunder-Wandlung in/mit homöopathisch-, lösungs- und wunderorientierter Struktur-aufstellung mit Andreas Krüger

Termine: 28./29./30. Oktober 2005 (Ausbildungszentrum Süd), Fr. 19 – 22 Uhr, Sa. 10 – 13 Uhr und 15 – 19 Uhr, So. 10 – 13 Uhr und 14.30 – 17 Uhr

Dreijährige Ausbildung zum Ikonographen der Seele

- Homöopathisch-wunderorientierte Aufstellungen,

Ritualarbeit und Seelsorge – mantrisches und schamanistisches Heilen. Leiter der Ausbildung:

Andreas Krüger

Beginn: der Einstieg ist jederzeit möglich

„Mein heilend Lied“ Seelenreisenmedizin, Ausbildung – Selbsterfahrung - Wunder – Wandlung mit Andreas Krüger (Heilpraktiker) sowie Gefährtinnen und Gefährten

14./15. Mai und 27./28. Aug. 2005, Kurspreis: Bei Überweisung bis zum 14. April 05 bzw. 27. Juli 05:

Nichtmitglieder: € 205,- danach € 225,-, Schüler/SHS: € 105,-

bzw. € 125,-, Mitglieder FDH: € 155,- bzw. € 175,-

Ort: Ausbildungszentrum Süd (Britz)

Praxisschule Psychiatrie, Psychologie und Psychosomatik

Beginn: September 2005, Kombinerter Wochenend- und Abendkurs, nähere Informationen Büro SHS, Dagmar Lahn

Neuralseminare 2005 mit Hp Marion Rausch

an der Samuel- Hahnemann- Heilpraktikerschule

Seminar I: Sonntag, 16. Januar 2005, 15.00 bis 19.00 Uhr, Seminar

II: Sonntag, 20. März 2005, 15.00 bis 19.00 Uhr

Seminar III: Sonntag, 22. Mai 2005, 15.00 bis 19.00 Uhr ,

Anmeldeschluss: 1. Januar 2005

Preise: FDH-Mitglieder u. SHS-Schüler 35,00 €,

Nichtmitglieder 150,00 €

Bachblütenseminar 2005

12./13. Febr. 2005, 27./28. Aug. 2005, 29./30. Okt. 2005, 3./4. Dez. 2005

Mit Antje Jungfer als Dozentin findet die Ausbildung in

Bachblüten-therapie in den Räumen der Samuel-Hahnemann-Schule, jeweils von 9.00 - 13.00 Uhr statt.

Kosten pro Wochenende : 80,00 € (Schüler SHS) /

100,00 € (Mitglieder FDH) / 120,00 € (Nichtmitglieder).

Ausbildung in Touch for Health 2005 - in 8 Terminen - mit Luise Melhus

Die Grundlagen der Kinesiologie werden in den Kursen Touch for Health I-IV vermittelt.

Termine 2005, jeweils 10 – 18 h: 19. Febr., 16. Apr., 21. Mai, 11. Juni, 10. Sept., 15. Okt., 12. Nov., 10. Dez. 05

Kosten: Schüler/SHS: 560,00 €, Fördermitgl.,

Mitglieder FDH: 700,00 €, Nichtmitglieder 770,00 €

Begrenzte Teilnehmerzahl. Die Kursgebühren können auch einzeln (für jedes Wochenende) bezahlt werden.

Astrologie Ausbildung mit Michael Antoni

Termine 05: 25./26./27. 2. 05, 22./23./24. 4.05, 19./20./21.8.05, 2./3./4.9.05, 18./19./20.11.05, Kosten wegen versch. Zahlungsvarianten bitte im Fachverbandsbüro erfragen.

Wochenendausbildung Pflanzenheilkunde Teil 2 mit Saskia Dörr

3 Wochenendseminare im Jahr 2005 werden in eine erweiterte Pflanzenheilkunde mit magischen, liebeskundlichen, bewusstseins-erweiternden, schamanistischen und spirituellen Aspekten einführen.

Termine : 26./27. Febr. 2005, 4./5. Juni 2005 und 3./4. Sept. 2005, jeweils Sa. 10 – 18 Uhr, So. 10 – 15 Uhr

Kosten : jeweils pro Wochenende: 100,00 € (Schüler SHS), 150,00 € (Mitglieder FDH), 230,00 € (Nichtmitglieder).

Wochenend-Ausbildung in Augendiagnose mit Adelheid Henke

Ab März 2005 bietet der Fachverband Deutscher Heilpraktiker eine Wochenendausbildung in Augendiagnose im Ausbildungszentrum Süd (Britz) an.

Termine: 19./20. März, 9./10. April, 30. April/1. Mai, 28./29. Mai, 5./6. Nov., 19./20. Nov. 2005.

Gesamtkosten : 480,00 € (Schüler SHS), 720,00 € (Mitglieder SHS), 1.200,00 € (Nichtmitglieder)

AstroMedizin-Seminare mit Michael Antoni

Astro-Medizin I , 20.05. - 21.05.05

Astro-Medizin II , 10.06. - 11.06.05

Astro-Medizin III, 12.08. - 13.08.05

Astro-Medizin IV, 09.09. - 10.09.05

Preise: Nichtmitglieder/FDH: Pro Seminar € 100,- ,

FDH-Mitglieder € 75,- , Schüler der SHS € 50,-,

Ausbildung in Prozessorientierter Homöopathie

Kosten: Die Ausbildung dauert 3 Jahre (Schuljahre).

Beginn Kurs 11: Dienstag, der 6.9. 2005 um 19.00 Uhr. Der Unterricht findet jeweils dienstags von 19.00 bis 22.00 Uhr statt.

Einschreibgebühr 330,00 € (EURO) Schulgebühr zwischen 2.592,00 € und 3.168,00 € je nach Zahlungsvariante. Die Kündigung des Schulvertrages durch den Schüler / die Schülerin ist mit einer Frist von 6 Wochen jeweils zum 1. September möglich.

Abendausbildung in Pflanzenheilkunde

Im September 2005 startet die Samuel-Hahnemann-Schule den 2. Kurs einer Aus- und Weiterbildung in Pflanzenheilkunde. Dauer:

1 Jahr (Schuljahr), jeweils dienstags von 19.00 bis 22.00 h. Start:

Dienstag, der 6. 9.2004. Die Ausbildung findet im Ausbildungszentrum Charlottenburg, Mommsenstr. 45, 10629 Berlin statt.

Kosten: Zwischen 880,00 € und 1.142,00 € je nach Zahlungsvariante.

Tierhomöopathie

Dozent : Arne Krüger, Heilpraktiker & Tierarzt

Ort: Ausbildungszentrum Süd (Britz)

Mohriner Allee 88, 12347 Berlin-Britz.

Beginn der Fortbildungsreihe am 15. Oktober 2005

Kosten pro Termin (inkl. Kurzscript, Mittagessen und Getränken):

80,00 € für Schüler SHS / 100,00 € für Mitgl. FDH /

120,00 € für Nichtmitglieder

(bei Anmeldung und Überweisung der Kursgebühr bis 1.9.2005 abzügl. 10 %)

Zeit : Samstags jeweils von 10.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr

GROSSVERANSTALTUNGEN

45. Berliner Heilpraktiker-Tage

in den Verbandsräumen am 12./13. März 2005

32. Berliner Homöopathie-Tage

in den Verbandsräumen am 17./18. September 2005

46. Berliner Heilpraktiker-Tage

im Logenhaus Berlin am 22./23. Oktober 2005

EINZELVERANSTALTUNGEN SEMINARE

4. NOTFALLTRAINING

SONNABEND, 19. MÄRZ 2005, VON 9.30 - 16.00 UHR (IN DER SHS)

Seminar mit HP A.D.Güllmann (Dozent an der SHS)

Theoretischer Teil: Notfalldefinition, Überprüfung der Vitalfunktionen, Modell der Rettungskette, Ausgewählte Notfallsituationen, Praktischer Teil: Rautek-Rettungsgriff, Stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung an Übungsmodellen, Legen eines venösen Zugangs am Übungsarm
Die Seminarkosten betragen für Mitglieder des FDH 35,- € für Nichtmitglieder 60,-€.

Die Teilnahme ist auf max.25 Personen begrenzt. Sichern Sie sich bereits jetzt Ihren Platz durch eine rechtzeitige Anmeldung beim Fachverband Deutscher Heilpraktiker.

Die Miasmen aus kulturhistorischer und homöopathischer Sicht

Kursleiterin: Dr. phil. Rosina Sonnenschmidt
31. März bis 3. April 05, Do, Fr, Sa: 10 – 17.30 Uhr, So: 10 – 15 Uhr,
Kurspreis: Bei Überweisung bis zum 1. März 05: Nichtmitglieder: € 330,- danach € 350,-; Schüler der SHS: € 270,- bzw.

Umarme alles was du bist - Souling® ein Weg des Herzens Hilfe zur Selbsthilfe für Laien und Professionelle Wochenendworkshop vom 01.- 03. 04. 05 mit Stephan Eckeberg

Freitag 19.00 – ca. 22.30, Samstag 10.00 – ca. 22.00,
Sonntag 10.00 – ca. 17.00
Kosten: Mitglieder/FDH 160.- €, Schüler SHS 120.- €, Andere:180.- €
(Kursmaterial und eine CD sind im Preis enthalten)
Ort: Ausbildungszentrum Süd, Mohriner Allee 88

Einführung in die Radiästhesie

Ref: Eberhard Kredel, Zahnarzt
Vortrag: Fr., 15. April 05: 19h, Seminar: Sa, 16. April 05, 10 – 16 h, So, 17. April 05, 15 – 18 h,
Kosten, Vortrag: Mitglieder/FDH: 20,00 €, Schüler SHS: 10, 00 €, Nichtmitglieder: 30,00 €,
Kosten, Seminar: Mitglieder/FDH: 70,00 €, Schüler SHS: 50,00 €, Nichtmitglieder: 90,00 €.

Praxiseröffnung, Rechnungsstellung, GebÜH, Existenzgründung, Praxisführung

Termine 05: Sonnabend, 30. Apr. 2005, Sonnabend, 12. Nov. 2005, jeweils 10 – 18 Uhr
Referent: Arne Krüger, 1.Vorsitzender d. F D H, LV-B-B.V., Kosten: Schülerinnen und Schüler der SHS (auch ehemalige) 15,00 €, Fördermitgl./Mitglieder des FDH= 25,00 €, Nichtmitglieder des FDH= 75,00 €, Information: Büro der Samuel-Hahnemann-Schule, 10.00 bis 15.00 Uhr, Tel.: 323 30 50.

Intensivkurs Akupunktur

In der Woche vom 2. - 6. Mai 2005 veranstaltet der Fachverband Deutscher Heilpraktiker ein Intensivseminar zur Akupunktur. Das Intensivseminar findet in den Räumen der Naturheilpraxis Antje Jungfer, Ansbacher Str. 70, 10777 Berlin statt. Antje Jungfer ist auch die Dozentin.
Kosten : 295,00 € (Schüler SHS), 310,00 € (Mitglieder FDH), 330,00 € (Nichtmitglieder)

Aufstellungsseminar zum Thema Partnerschaft mit Dr. Peter Orban, Frankfurt/M.

Die Kraft, die in der Liebe wirkt

6. – 8. Mai 05 in der Samuel-Hahnemann-Schule
Fr: 19-22 h, Sa: 10-20 h, So: 9-17 h,
Seminargebühr: a) mit Aufstellungsgarantie: Mitglieder/FDH: 180,00 €, Schüler SHS: 150, 00 €, Nichtmitglieder: 220,00 €, b) Teilnehmende Beobachter: Mitglieder/FDH: 120,00 € , Schüler SHS: 90,00 €, Nichtmitglieder: 160,00 €

Blutegelseminar

Mit Hp MARION RAUSCH
Ort: „Samuel- Hahnemann- Heilpraktikerschule“
Zeit: 12. Juni, 15.00 bis ca. 19.00 Uhr, Teilnahmegebühr: Mitglieder/FDH: 60 €, Schüler: 40 €, Nichtmitgl.: 80 €
Achtung: Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt. Reihenfolge der Einzahlung gilt.

Einführung in die Sensitivität und das Geistige Heilen

Ein Kurs mit Harald Knauss
7./8. / 9. Oktober 05 (Herbst-Ferienende), Harald Knauss
Kurspreis: Bei Überweisung bis zum 7. 9. 05: Nichtmitglieder: € 330,- danach € 350,- Schüler der SHS: € 270,- bzw. € 290,- Mitglieder FDH: € 290,- bzw. € 310,-

Eigenblutseminar

Hp MARION RAUSCH
Termin: Sonnabend, 3. Dezember, 2005 10.00 bis 18.00 Uhr
Teilnahmegebühr: Fördermitgl./ Mitglieder des FDH : 70,00 €, Schüler/SHS : 50,00 €, Nichtmitglieder : 90,00 €

HOMÖOPATHISCHER SONNTAG

Homöopathie im Zeichen der Astrologie

Termine

20.03.05 Fische Opium-Causticum-Ambra
17.04.05 Widder Nux Vomica-Ferrum-Sepia
22.05.05 Stier Bryonia-Graphit-Calcium Carbonicum
12.06.05 Zwillinge Lachesis-Lycopodium-Rhus Tox.

14.08.05 n.N.
11.09.05 n.N.
16.10.05 n.N.
13.11.05 n.N.
11.12.05 n.N.

Beachten Sie bitte S. 48

TAG DER OFFENEN TÜR

5. November 2005

AUSSTELLUNG

„Tradition und Fortschritt in der Naturheilkunde“

Vom 13. - 19. Mai 2005 in den Räumen der Samuel-Hahnemann-Schule in der Mommsenstr. 45, 10629 Berlin
Jeweils von 10.00 - 18.00

Info auf S.12

BANKVERBINDUNG

Fachverband Deutscher Heilpraktiker,
Konto-Nr.: 51 30 25 40 06,
Berliner Volksbank, BLZ: 100 900 00
Verwendungszweck: Veranstaltung, Datum

DETAILLIERTE BESCHREIBUNGEN DER VERANSTALTUNGEN FINDEN SIE IN DIESEM HEFT

FORDERN SIE BEI WEITEREN FRAGEN UNSERE INFORMATIONSBROSCHÜRE AN !!!

Belladonna

Vortrag von Andreas Krüger auf dem 98.
Homöopathischen Sonntag

Thema:

Hexerei – Segen oder Belastung ?

Ätiologien:

F. v. Muggles: gemeint sind Menschen, die mit bestimmten Begabungen und Qualitäten des Sehens und Fühlens auf die Welt kommen, aber ihre Fähigkeiten nicht leben dürfen. Es darf nicht sein, was ihnen die Vorsehung in die Wiege gelegt hat. Das wichtigste Mittel, was hilft zu heilen, wenn etwas nicht sein durfte und deshalb Krankheit entstanden ist, ist Belladonna. Es gibt auch noch andere Mittel wie Hyoscyamus oder Agaricus, aber wenn die Themen Magie, Leidenschaft und frühe Sexualität zusammenfallen und diese nicht sein durften, dann ist das Heilmittel meistens Belladonna.

Belladonna ist ein Mittel für Menschen, die kein Hogwarts, keine Samuel-Hahnemann-Schule oder keinen Waldorf-Kindergarten hatten.

- F. v. unterdrückter Leidenschaft
- F. v. Abkühlung nach heißer Erregung und körperlicher Erhitzung
- F. v. zu schnell von heiß nach kalt oder kalt nach heiß
- F. v. zu frühen Traumata, gleich ob körperlich oder emotional
- F. v. unterdrücktem Zorn
- F. v. unterdrückten Hautausschlägen
- F. v. unterdrücktem Schweiß
- F. v. Kummer
- F. v. enttäuschter Liebe oder nicht lebbarer Liebe, besonders bei Kindern und Jugendlichen

Plötzlichkeit

Sehr plötzliches Mittel, aber im chronischen Fall eher langsam.

Träume:

- von schwarzen Hunden
- vom Fallen
- von Hexen
- von Feuer
- vom Zündeln
- von Ungeziefer verfolgt zu werden
- von Riesen

Allgemeines:

Tollkirsche heißt schöne Frau. Früher wurde es bei den alten Römern benutzt, um die Pupillen zu erweitern.

Der Name Atropa leitet sich ab von der griech. Schicksalsgöttin Atropos (= die Unabwendbare (die Giftwirkung)), die den Lebensfaden abschneidet. Ihre Frucht ist erst grün und dann schwarz.

Belladonna wächst in süddeutschen Wäldern, besonders im Schwarzwald, überall am Rand der Waldlichtungen, viel häufiger als Hyoscyamus und Stramonium. Schwarze Beeren locken und laden ein, sie zu verkosten. Das sollte man jedoch nicht tun, da es tödlich enden kann, oder man erlebt das Reich der Hexen.

Symptome:

Homöopathie hat ganz viel mit Zauberei zu tun und wer zaubern lernt hat oft ein Symptom: man zweifelt: „stimmt alles so, wie es die Lehrer erzählen“ ?

Selbst nach 20 Jahren gibt es bei mir immer wieder mal Phasen,

in denen mir ein kurzer Zweifel kommt; doch dann tausche ich mit Kollegen aus und erfahre was diese erlebt haben und das diese auch zweifeln, oder aber große Wunder erleben. Ich, als 5facher Krebs, bin eigentlich nicht mit Zweifeln geschlagen, trotzdem habe ich das auch bei meinem Lehrer erlebt. Ich habe mich dann immer wieder durch den Zweifel hindurchgeatmet und immer tiefere Bejahung und tiefere Liebe erfahren.

Ich kann mich an eine Geschichte meines Lehrers Jürgen Becker erinnern, bei der ich besonders gezweifelt und dann zu mir gesagt habe: „gut ich glaube ihm jetzt einfach“ und dann habe ich viel vom Wesen Belladonnas verstanden:

Jürgen Becker wohnt in Freiburg und hat dort auch seine Praxis. Es war im Winter und er bekam den Anruf eines Patienten, eines Musiklehrers. Sein kleines Kind hatte hohes Fieber, um 40° C. Der Patient wohnte weit weg, irgendwo im Glottal und Jürgen wusste, er brauchte ca. 1 Stunde Fahrtzeit. Der Vater erzählt am Telefon: heißes, pulsierendes Fieber, Beine kalt, Pupillen weit, das Kind sei delirös. Jürgen wusste, dass der Vater keine Hausapotheke, aber eine große Sammlung an klassischer Musik zu Hause hat. Daraufhin empfahl er dem Vater den „Erkönig“, von Schubert vertont, mit dem Kind zu hören und mit ihm auf dem Arm zu tanzen. Dies tat der Vater mit seinem Kind und als Jürgen ankam war das Fieber schon auf 39° C gesunken und eine Gabe Belladonna nicht mehr nötig.

Inzwischen glaube ich die Geschichte ganz und gar.

Das Thema und die Musik des Erkönigs hatte das Kind geheilt. Es ist ein sehr schönes wildes Stück, es geht darum, dass das Kind im Fieber Kontakt bekommt mit der geistigen Welt. Doch dann passiert etwas ganz schreckliches: der Vater negiert diese Welt. Das was dieses Kind im Fieberwahn sieht gibt es nicht und alles sei Einbildung. Das Kind kommt dann in die Spaltung, bis das Fieber immer tiefer wird und die geistige Welt immer stärker nach dem Kind greift. Der Vater bekommt Angst und kann mit der Situation nicht umgehen. Das Unverständnis des Vaters treibt das Kind förmlich in den Tod. „Und er reitet in den rettenden Hof, das Kind in seinem Arm ist tot.“

Hätte er ein Handy gehabt, hätte er Jürgen Becker angerufen, dann hätte er wahrscheinlich gesagt: „Sagen Sie dem Kind, es ist alles in Ordnung und was es da sieht ist nicht schlimm, denn 100 Schutzengel sind um es herum. Der Erkönig ist kein böser Mann. Es kann ruhig mit den Töchtern des Erkönigs spielen. Ich passe auf, ich sehe das auch alles, mach Dir keine Gedanken, bald sind wir zu Hause, dann gibt es Belladonna.“

Du wirst nicht verrückt. Du bist nicht abgetrennt. Du bist in einer anderen Art von Wahrnehmung. Das ist nicht schlimm mein Kind.“

Vielleicht singt der Vater noch sein Heillied, wenn er als Schamane ausgebildet ist. Oder Ihr singt durchs Telefon Euer Heillied oder ruft dem Kind zu: „Hier ist der Zauberer Andreas, hab keine Angst“ und dann hätte dieses Kind vielleicht nicht sterben müssen. Es ist in diesem Lied gestorben an dem Unverständnis der Erwachsenen, die das nicht sehen konnten, nicht aushalten konnten.

Vielleicht konnten sie auch diese Erotik, die in dem Stück zutage tritt, selbst nicht leben und sie deshalb dem Kind nicht erlauben. Das ist die Belladonna-Krankheit. Die geistige Welt bricht auf, die frühkindliche Erotik bricht auf, die Erwachsenen sind überfordert und unterdrücken diese Entwicklung. Die Erwachsenen können damit überhaupt nicht umgehen. Überhaupt nicht.

Das, was da aufbricht ist leidenschaftlich, intensiv, lebhaft. Auch jenseits des Deliriums und Fiebers sind Belladonna-Kinder leidenschaftlich, intensiv, sie tanzen gerne und sie interessieren sich früh für Sexualität und haben früh eine starke sexuelle Ausstrahlung.

Kinder fallen in der Praxis auf durch ein hohes Maß an Vitalität und Kraft und durch ein sehr hohes Maß an Lebensenergie. Die Eltern berichten von plötzlichen Wutausbrüchen, explosiv mit Brüllen und Schreien, teils so sehr und so kräftig, dass sie danach Husten müssen. Das ist ein zentrales Belladonna-Symptom: **Husten nach Zorn.**

Wenn sie zornig sind haben sie ein rotes Gesicht, sind heiß und feucht. Während der Raserei entwickelt das Kind enorme

Körperkräfte.

Die **Ursache für diese Wut sind eigene Fehler**, das ist ein § 153-Symptom.

Manche Kinder sagen, Fehler sind nicht schlimm. Belladonna-Kinder können ihre Hefte zerreißen oder ihr Hochbett auseinander sägen, weil sie einen Fehler gemacht haben, sich darüber so erregen und darüber zur Wut kommen.

Diese Wut wechselt dann oft ab mit Weinen. Wut und Weinen können sich kurzfristig abwechseln und sehr heftig sein.

Zwei weitere Leitsymptome sind das Beißen und das Spucken.

Bei Erwachsenen äußert sich das Verlangen zu beißen in sexuellen Begegnungen, bei den Kindern hingegen durch unvermitteltes häufiges Beißen, teils auch der Verwandtschaft: am Kaffeetisch z. B. beißt Kleinfritzchen Tante Frieda einfach in die Hand. In der Sprechstunde hört man: „Ja, das macht er öfter“. Sie schlagen in der Wut auf andere oder eingebaute Objekte. Wir können auch an den Hauselfen aus Harry Potter denken, der seinen Kopf an die Wand schlägt, weil er sich über seinen eigenen Fehler ärgert.

Das Spucken, das sehr unangenehm ist, äußert sich entweder durch spucken auf den Boden oder sie bespucken die Angehörigen. Im Streit bespucken sie auch den, mit dem sie sich streiten, z.B. die Mutter, den Vater.

Sie haben einen wilden Blick während ihres Anfalls, besonders während dem Fieber, mit starken und übertriebenen Phantasien, Delirien, Halluzinationen, Visionen und es kann bis in den Wahnsinn führen. Belladonna kann ein Mittel sein für Wahnsinn, für Menschen mit zerrütteter Gemütsverfassung bis in den Wahnsinn. Ein Freund von mir hatte eine Enzephalitis in Griechenland. Während der Fahrt im Krankenwagen auf dem Weg ins Krankenhaus ist er wahnsinnig geworden, völlig wahnhaft. Seine Frau hat ihm Belladonna gegeben. Alles wurde gut. Laut der Ärzte hatte ihm Belladonna das Leben gerettet

Ängste:

Wenn Sie in dem Wahn sind, dann haben sie Angst vor Hunden, besonders vor schwarzen Hunden (DD Tub.), Angst um die Gesundheit, besonders Angst vor Krebs und Angst vor dem drohenden Tod.

Wahnideen:

Die Wahnideen/Delirien sind heftig:

- Wahnidee jemand ist unter seiner Decke
- Hexen sind im Zimmer
- Hexen sind um ihn herum
- Sieht Feuer während Wahnzustand
- Spricht mit den Toten und Geistern während Wahnzustand
- Weiß, es gibt Wesen, die wollen ihn umbringen oder er soll umgebracht werden oder
- er wird verfolgt

Das erweiterte Bild:

In der Praxis erzählt die Mutter über ihr Kind oder eine Frau über ihren Mann, dass er oder sie Pyromanen sind. Sie stecken gerne etwas an. Dann erfahren wir weiter dass sie eine sehr starke Neigung zur Kleptomanie haben, dass sie gerne klauen. Die klauen, was nicht niet- und nagelfest ist.

Wir haben bei Belladonna eine starke Spieleidenschaft – besonders Glücksspiele.

Ich kenne das sehr gut, ich habe als junger Mensch mit 16 bis 18 Jahren meinen Lebensunterhalt primär mit 17 und 4-Spielen in der Kneipe verdient. Ich kenne das auch heute noch, einmal im Jahr zu Sylvester, wenn ich aufgefordert werde, im Familienkreis Glücksspiele zu spielen, sofort bekomme ich meine sogenannten „Heißen Finger“. Egal welche Spiele wir spielen, ich gewinne immer.

Belladonna-Kinder machen gerne Glücksspiele, spielen schon früh Kartenspiele um Geld. Bei Erwachsenen kann Belladonna ein

Heilmittel für krankhafte Spieleidenschaft sein.

Weitere LS

- Reden laut im Schlaf und schlagen im Schlaf um sich.
- Schlafwandeln, besonders bei Kindern. Eines der wichtigsten Mittel !!! 4wertig
- Wir haben einerseits Wahnhaftigkeit mit Schlagen und Beißen
- Wir können aber auch genau das Gegenteil feststellen:
Euphorie, lautes Lachen, Fröhlichkeit, keine Bändigung möglich.
Belladonna ist ein großes Mittel für manische Depression.

Belladonna ist eher als kleines Mittel bekannt. Für mich gibt es im Sinne der Homöopathie gar keine kleinen Mittel. Es gibt nur Mittel, die man nicht richtig kennt. Wenn wir Belladonna als ganzes Bild richtig kennen, dann können wir es einsetzen, selbst bei schweren geistigen Erkrankungen. Jedoch sollten nur erfahrene Homöopathen und/oder Psychotherapeuten mit schweren Belladonna-Fällen arbeiten. Ein akut psychisch Kranker bedarf auch schon mal einer allopathischen Behandlung.

- Seine Sinne sind sehr geschärft, sehr hohe Sensitivität. Er fährt durch Schreck auf und ist empfindlich gegen Erschütterung und Geräusch.

Es ist nicht nur ein Mittel für beginnende Magie im Kindesalter sondern auch für beginnende Sexualität. Die Belladonna-Sexualität kann sehr heftig sein. Die Kinder haben früh starke erotische Gefühle. Wenn wir als Eltern ohne Verständnis sind, moralisierend oder unterdrückend sind, dann führt das zu hohen Fieberanfällen und Krampfanfällen. Wir als Eltern sind gefragt, der Sexualität unserer Kinder einen Raum zu geben. Wenn Kinder anfangen zu masturbieren, sollten wir die Kinder nicht in ihrem Zimmer stören, sondern eher dem Kind signalisieren, dass es in Ordnung ist, dass es im Leben jetzt Sexualität gibt.

Früher war es üblich, die Hände über der Bettdecke festzubinden. Ich habe einmal mit einer Mutter gesprochen, die eine Regelung gefunden hat, die für sie und ihren Sohn angenehm war. Die Mutter bemerkte früh regelmäßige Flecke im Bettlaken ihres Sohnes. Da sie keine Lust hatte, jeden Tag die Bettwäsche zu waschen, hat sie ihm dann einfach, ohne ein Wort zu sagen, ein Frotteetuch unter das Kopfkissen getan und er wusste sofort wozu. Und seitdem gab es keine Probleme mehr. Er empfand es als sehr positiv, dass seine Mutter zu seiner Sexualität „Ja“ sagte.

F. v. dem Verbot, seine heftige und kräftige Sexualität als Kind nicht haben oder leben zu können.

Im Repertorium zum Thema Sexualität:

Sexualität, beginnende
Sexualität, überfallartig
Unwillkürliche Erektionen
Frühe sexuelle Empfindung bei Kindern
Auch bei Erwachsenen: Sexuellen Verlangen vermehrt in der Schwangerschaft und vermehrt im Wochenbett.

Diese erwachende Leidenschaftlichkeit und Sexualität findet dann

seinen Ausdruck oft in den heftigen Fieberattacken. Die Kinder impulsiv sind, sie springen auf Möbel, sie stampfen, sie ziehen an den Haaren, gerade im Fieberdelir, sie machen viele Späße, sind schelmisch, haben eine laute Stimme und schrilles Schreien.

Noch andere Themen bei Kindern:

- Schwierige Zahnung mit Diarrhoe, und gerade in der Pubertät eine unwahrscheinliche

Empfindlichkeit in der sich die Kinder ganz schwer beruhigen lassen.

Als Kinderkrankheiten ist Belladonna bewährt bei Scharlach, bei Röteln und Ringelröteln (Behandlungsverbot für HP's).

Bei einer Angina haben die Kinder ein rotes Gesicht, die Augen leuchten, große Pupillen. ganz wichtig: bohrt seinen Kopf in das Kissen, große Lichtscheu, Opisthotonus, Nackensteife (Vorsicht: Meningitis !!!)

Bei Verdacht auf Meningitis sofort klinisch abklären lassen.

□ Sie haben überhaupt Entzündungen, großes Mittel bei Entzündungen:

Entzündungen, die sich schnell entwickeln und heftig verlaufen. Augenentzündungen: Augen rot, trocken, Lichtblitze, bei Glaukomschmerzen

Aber wir finden immer das Symptom: die Pupillen sind erweitert.

Otitis: Gesicht rot, pulsierender, bohrender Schmerz, deliröser Zustand

Halsentzündung mit Verlangen n. kalten Getränken, die bessern

Appendizitis: Belladonna Im Wechsel mit Bryonia ! Aber Vorsicht, unbedingt ins Krankenhaus gehen und abklären lassen.

Eierstockschmerzen, besonders rechts

Brustentzündung, brennende Schmerzen, pulsierend, rot

Meist brennende, pulsierende Schmerzen, egal wo der Schmerz sitzt. Und der Puls ist fast immer schnell.

Zähneknirschen

Trockener Husten mit schmerzhaftem Kehlkopf

Heiße Haut, rote Haut und manchmal Röte und Blässe im Wechsel.

Menses: früh, reichlich, hellrot und typisch, die Patientin berichtet von heißem Blut

Ein sehr schönes Symptom: Verlangen nach Limonade

Belladonna Ist primär ein akutes Fiebermittel, wenn auch mal chronisch einsetzbar.

Fieber:

Plötzlicher Beginn, hohes Fieber, steigt ab 15 Uhr, oft im Frühjahr, wenn man in der Sonne war und der Körper noch auf Kälte eingestellt ist. Im Fieber Neigung zu Krämpfen (DD: Stram.).

F. v. Sonne, Zugluft

Und LS: F. v. Haare waschen. Patient sagt z. B. „Ich war beim Friseur“

Weit geöffnete Augen, große Pupillen, Kopfschmerzen, hämmernd und pulsierend. Kopfschmerz wie ein Presslufthammer im Gehirn (DD: Stram.)

Kein Durst, erst wenn Sie schwitzen

WI von Feuer und Hexen, besonders im Fieber

□ Modalitäten:

Schlechter: abends, Zugluft, Berührung, Licht, Geräusche, Erschütterung, beim Hinlegen

Besser: halb aufrecht, Beugen, sich strecken, Ruhe

Themen:

Leidenschaft, Abkühlung nach Erhitzung, Kinder, Frühling, Verliebtheit, Wahnsinn, Feuer, Hexen

Berufe:

Schauspieler, Puppenspieler, Hebamme, Hexen, Schamanen

Symbolik:

Der Erbkönig von Goethe und seine Vertonung von Schubert.

Das Geheimnis des Puppenspielers von C. Waluzek
Die Zeit des Erwachens von Oliver Sacks

Archetyp für die Leidenschaft:

Im Fieber auf Ängste und Halluzinationen eingehen. Sich in die andere Welt mitnehmen lassen, nicht nur vom Verstand, sondern auch mit den eigenen Gefühlen.

Feuer – Feuertanz - Feuerrituale – Feuerlauf.

Der Leidenschaft einen Boden geben ohne sie zu löschen.

Die Hitze halten ohne zu verbrennen.

Sie sollen die Macht über das Feuer erlangen. Dann können sie mit ihren enormen Energien reale Welten bewegen, sie sind ansteckend, begeisterungsfähig und in der Lage jeden zu entzünden.

Homöopathie hat die Möglichkeit, Symptome, die in der Kindheit auftreten, zu erlösen ohne sie zu unterdrücken. Sie hilft uns zu werden, wie wir gemeint sind.

Belladonna ist ein wunderbares Mittel, damit der Mensch sein darf, wie er gemeint ist und nicht irgendwie gemacht wird, um gesellschaftlich akzeptiert zu werden.

Der Vortrag von Andreas Krüger wurde von

Viola Krüger zusammengefasst und von Petra Thiele bearbeitet.

TERMINE

„Mein heilend Lied“

Seelenreisenmedizin

Ausbildung – Selbsterfahrung

Wunder - Wandlung

An diesem Wochenende wird uns Andreas Krüger, seit 20 Jahren Reisender durch die reinen Länder der Seele, in Kontakt bringen mit den großen Kraftquellen der Seele aus denen schon seit Anbeginn der Zeiten viele Generationen von Heilerinnen, Heilern und Seelenreisenden schöpften und schöpfen zum Wohle der Kranken und nach Hilfe Suchenden. Er wird uns zeigen, wie wir diese Kraftquellen, wenn wir sie erst einmal gefunden haben, einsetzen können in unserer heilerischen Einzelarbeit sowie - und das liegt Andreas besonders am Herzen - in der Heilerarbeit in der Gruppe (Heilliedzirkel). Auch werden wir an diesem Wochenende die Gelegenheit haben, selbst heilend die erlernten Verfahren in uns oder an uns erleben zu dürfen. Andreas wird auch sechs Einzelbehandlungen durchführen.

Im besten Krügerischen Sinne ein Wochenende um **heiler und Heiler** zu werden.

14./15. Mai 2005

27./28. August 2005

ZITAT

Die größten Ängste sind die Drachen,
die die größten Schätze bewachen.

Unbekannt, aus dem Terminkalender einer Kollegin

Am Anfang war der Gesang

Andreas Krüger im Gespräch mit Marion Rausch über heilende Gesänge, Entrückung und andere magische Dinge in der Seelenreisenmedizin

Frage:

Andreas, Du hast früher unter anderem durch Deine Trancen auf Dich aufmerksam gemacht, durch die Magie der Worte und Bilder. Jetzt hat es den Anschein, dass Du noch eine Ebene tiefer steigst, nämlich in den Gesang.

Es heißt auch: „am Anfang war das Wort“. War es vielleicht doch eher der Gesang ?

Andreas:

Das Singen, das mich so bewegt, erfreut und verwandelt, hat eine sehr lange Geschichte. Vor vielleicht 25 Jahren, ich war noch Heilpraktikerschüler, hatte ich einen sehr bewegenden Traum. Ich gehörte einer Gemeinschaft an, die die Aufgabe hatten, Menschen mit dem buddhistischen Mantra „Oh Mani pemeum“ (Oh, du Edelstein im Lotos) anzusingen. Der, der mit diesem Mantra angesungen wurde, wurde in diesem Traum sofort völlig friedlich und sehr glücklich. Wir zogen nun durch die Welt und sangen in vollen Sälen den Menschen in die Seelen, schmuggelten uns sogar in den Bundestag, um die Abgeordneten anzusingen, schmuggelten uns in Kriegsgebiete, um aufeinander Einschlagende zu besingen. Soweit der Traum.

Viel später erst habe ich erfahren, dass es dieses „Ansingens“ schon in der Traditionen von mehreren spirituellen Bewegungen gibt, zur Friedensförderung in der Welt.

Ja, die Menschen würden damit einen Quantensprung in ihrem Bewusstsein machen, wie wir es ja auch aus der transzendentalen Meditationstechnik kennen. Dort meint man, wenn 5% aller Menschen diese Meditation ausübten, würde die Menschheit in ihrem Bewusstsein einen Sprung machen.

Sonst aber war ich immer ein Mensch, der gern sang, laut sang, aber völlig falsch. Die Familie meinte nur, „knebelt ihn, auf dass er stille sei, wie es Troubadix in „Asterix“ erleben muss.

Dadurch habe ich mein Singen damals doch eher zurückgenommen.

Dann bin ich wiederum durch einen Schüler unserer Schule, Peter Jung-Dathe, der viel zu früh gestorben ist, auf eine Therapie und Schulungsform hingewiesen worden, einer „Atem- Stimme- Körper- und Gesangstherapie“ nach Anna Langenbeck, die mich sehr berührte und die ich dann auch bei meiner famosen Lehrerin Anna Glöckler ausübte. Bei ihr konnte ich über den Ton, das Singen, ja das Treten des Körpers, einen inneren Raum öffnen, den ich dann auch erst einmal sprachlich, aber auch gelegentlich singend nutzte.

Dieser Arbeit verdanke ich es, dass es mir leicht fiel, Säle mit 1000 Leuten zu füllen. Ich habe immer gesagt, ich kann Säle mit Seelen besprechen.

Aber auch diese Therapie fand irgendwann ein Ende und wieder trat das Singen in den Hintergrund. Dann kam der Sommer des Jahres 2001, in dem mein Schwiegervater schwer erkrankte und wirklich dem Tode näher war als dem Leben. Und in den ersten Tagen seiner Krankheit hatte ich einen visionären Traum. Dort erschien mir eine Frau, die ich sehr verehere, nämlich Theresea von Konnersreuth, die große Seherin und Stigmatisierte aus der Oberpfalz. Jene sagte mir verschiedene Dinge, die ich tun sollte, um den Schwiegervater zu heilen, unter anderem und auch dreimal täglich das Gayatri-Mantra singen.

Ich hatte dieses Gayatri-Mantra immer nur gehört, oft mit Astrid Dicke und Johannes Michels auf unseren Homöopathietagen, oder vorher auch schon mal in unserem Arbeitskreis für mantrisches Singen. Ich wusste weder den Text noch die Melodie richtig. So fuhr ich nach Freiburg zu meiner Freundin Christine Huk, von der ich wusste, dass sie dieses Mantra singen konnte. Dann sang ich dieses angeblich älteste Mantra der Menschheit drei Wochen auf dem Balkon meines Schwiegervaters in einen badischen Himmel hinein.

Ob nun dadurch oder durch die Kunst der Ärzte, mein Schwiegervater genas. Heute ist er wieder puppenlustig, hackt Holz und gräbt den Wald um.

Dieses Erlebnis hat mich so beeindruckt, dass ich von diesem Tage an bis heute, eine halbe Stunde meines Trottens dieses Gayatri-Mantra als tägliches Exerzitium singe.

Der endgültige Durchbruch in die Singerei kam während meiner schweren Erkrankung in der 2. Hälfte des Jahres 2002, wo nichts helfen wollte und ich schwer der Hoffnungslosigkeit anheim gefallen war.

Eine befreundete Schamanin reiste da für mich in die andere Wirklichkeit, fand dort meinen Geistkörper sehr krank und sie sagte mir, sie könne mich nur retten, wenn sie ihr Heillied für mich sang. Und für mich begann nach dieser Heillied-Behandlung die langsame Heilung aus dieser für mich schwersten Krankheit meines Lebens. Dieses Erlebnis hat mir noch einmal eine neue Tür zum Schamanismus geöffnet.

Frage:

Du hast einen Schwarm von mindestens 30 Sängern und Trommlerinnen an Deiner Seite.

Es gab immer schon Gesang an dieser Heilpraktikerschule. Mittlerweile aber bekommt das Singen hier am Haus eine größere Mächtigkeit, es gibt Deinen Alexander-Heilerkreis, und Deine Ausbildung zum heilenden Lied.

Es scheint mir, als habe das in der Tat mit einer Ermächtigung zu tun.

Was, Andreas, willst Du in Dir ermächtigen?

Andreas Krüger:

Ich habe bei Paul Ukusitsch, einem wunderbaren Schamanen aus Österreich, gelernt, in die anderen Wirklichkeiten zu reisen, meine Krafttiere und Geisthelfer zu finden. Und so bin ich schon hin und wieder mit meinen Krafttieren, Elch, Wolf und Orka gereist. Am Ende meiner Krankheit erschien bei mir ein neues Krafttier, auf meiner linken Schulter sitzend: eine wunderschöne handgroße Aranea diadema (Kreuzspinne), die sich mir als Großmuttergeist vorstellte und die mir auf einer Reise die Aufgabe gab, nun endgültig mit dem Heillied zu arbeiten. Sie hat zu mir gesagt: „Uns, die Spinnen, bekommen nur die als Totemtier, die dem Tod oder dem Wahnsinn begegnet sind. Und die, denen Tod und/oder Wahnsinn begegnet sind, die sind ermächtigt, mittels des Heilliedes das Schicksal zu zersingen.“

Frage:

Hat Dich diese Spinnenbotschaft nicht erschreckt?

Andreas Krüger:

Das hat mich erschüttert und beglückt. Wie immer das Anderweltliche nicht nur beglückt, sondern auch erschreckt.

Und das Heillied als sehr mächtiges schamanistisches, vielleicht auch als das älteste Medium, hat einfach Kräfte, die sehr besonders sind. Sicherlich hat auch die Homöopathie, besonders auch die miasmatische einen großen Schicksalsbezug, sprich Vererbungsdruck, der erfolgreich behandelt werden kann.

Aber mir hat die Begegnung mit der Spinne erst wirklich Ermächtigung gegeben, durch Singen zu heilen.

Frage:

Es heißt, ein Eskimoschamane erzählt, dass sein Hilfsgeist so lange über ihm schwebte, als er sang und dabei war ihm, als würden Hausgang und Dach in die Höhe gehoben, und er könnte mitten durchs Haus, durch die Erde hindurch und in den Himmel sehen.“ Hast Du so etwas schon mal beim Singen erlebt, Andreas?

Andreas Krüger:

Meine bisher tiefste Erfahrung mit dem Heillied habe ich auf dem Homöopathietag im Herbst 2003 gemacht. Dort habe ich erstmalig mit etwa 120 Menschen hier bei uns an der Schule eine Heilliedtrance gemacht, in der ich das Publikum zu seinem Heillied führte. In dieser Seelenreise wurde ein jeder in der nicht alltäglichen Wirklichkeit an

einen Ort, zu einem Tier, zu einem Geisthelfer geführt, der ihm eine Initiation in sein ganz persönliches Heillied gab. Jeder, der sein Heillied gefunden hatte, fing an zu singen. Zum Anfang sang nur ich mein Heillied und meine in ihr Heillied bereits initiierten Helfer das ihre, jeder ein anderes. Also ein Form von maximaler Kakophonie. Und nach guten 10 Minuten sangen in diesem Saale mindestens 80 Menschen ihr Heillied.

Dieser Gesang hat das Dach der Samuel-Hahnemann-Schule wegfiegen lassen. Ich habe die Geschichte von diesem Eskimo noch nie gehört, aber das Erlebnis, das ich während dieser Heilliedtrance hatte, war das Erlebnis eines entstehenden Heilliedoms.

Ich habe eine Kraftentfaltung erlebt, die ich nie zuvor und bis jetzt auch nie wieder danach hatte. Das war schon etwas Besonderes.

Ich erlebe so etwas, wenn auch nicht so gewaltig, eigentlich immer im Heilerkreis, der sich einmal monatlich hier im Hause trifft. Auch auf meinen Seminaren ist die Trance zum inneren Heillied zu einem Seelenreisenhit geworden. Die Menschen erleben es immer als ein großes Geschenk, ihr eigenes Heillied zu finden.

Frage:

„Ein Ostgrönländer namens Kilime, ein Heide, ein Primitiver, wie das Wörterbuch des Deutschen Aberglaubens sie nennt, sagt folgendes zum Lied:

„Alle Lieder entstehen beim Menschen draußen in der großen Einsamkeit. Bald kommen sie zu uns wie ein Weinen aus tiefstem Herzensweh, bald wie ein frohes Lachen, entsprungen dem unwillkürlichen Gefühl der Freude über das Leben und die schönen Gefilde der Erde.

Ohne dass wir selbst wissen wie, kommen sie mit dem Atemzug, Worte und Töne, in nicht alltäglicher Rede.“

Ist das, lieber Andreas, nicht ein tiefes Menschheitsbedürfnis, sich an sich selbst gewissermaßen empor zu heben, den Göttern näher zu sein, berauscht zu werden von Wort und Ton, verzückt und entrückt, dass wir die Geister, die guten wie die bösen, sehen und ihre Kraft uns zu nutze machen ?

Ist Wort und Ton, ist der Gesang letztendlich ein göttliches Geschenk an uns Menschen, dem Schöpfer so ähnlich als möglich zu werden ?

Andreas Krüger:

Das Heillied hat mehrere Dimensionen. Jedes Lied kann Heillied sein, eine Mozartsonate genau so wie ein Wiegenlied, ein völlig erfundener Gesang wie ein vorgegebener.

Auch im Schamanismus kennen wir viele Heillied-Mantren, die seit wahrscheinlich Tausenden von Jahren ähnlich gesungen werden.

Dann gibt es natürlich noch das individuelle Heillied, das während einer Heilliedtrance aus einem selbst heraus entsteht, wo ES anfängt zu singen. Das kann vom Wolfsgeheul bis zum Kinderlied, vom Obertonsingen bis zur Arie gehen.

Wenn Es singt, ist alles möglich.

Wir benutzen das Heillied zum heilen. Andererseits ist das Heillied aber auch etwas, wie Du es schon ganz gut gesagt hast, ETWAS, das die Seele empor hebt. Wenn du singend betest, die Rassel bewegst, die Trommel schlägst, dann erlebst du schon, wie sich die Seele löst und wirklich empor steigt zu den Wolken.

Es stimmt, eine solche Entrückung in die nichtalltägliche Welt habe ich so bisher nur durch das Heillied erfahren.

Wenn man mich heute fragt, wann fühlst du dich am wohlsten, wann am freiesten, wann fühlst du dich dem Himmel am nächsten, würde ich zum jetzigen Zeitpunkt sagen, wenn ich singe. Vielleicht wird das in 10 Jahren ganz anders sein, vielleicht bin ich dann in die völlige Stille entrückt, aber hier und jetzt antworte ich: beim Singen bin ich dem Himmel am nächsten.

Frage:

Es heißt, Lieder haben die Kraft, sowohl Unheil abzuhalten, als auch Unheil zu bringen, also Tod und Verderben. In Indien hieß es, mit Liedern kann man Menschen überwältigen und sie kannten auch solche Sänger, die Fesseln sprengten.

Das erinnert mich an den Schrei des kleinen Oskars aus „Der Blechtrommel“, der Glas zerspringen ließ, das erinnert mich auch an den Sirenenengesang, vor dem sich der Seefahrer Odysseus die Ohren verstopfen muss und sich an den Schiffsmast fesseln lassen

muss, um nicht „überwältigt“ zu werden.

Wo ist Dir diese negative Kraft des Liedes (Tones) schon begegnet ?

Ich erinnere Dich auch an einen Vortrag von dir von Dr. Emoto mit seinem Wasserkristallexperiment, wo einmal eine ziemlich schrille Rockmusik und ein andermal Mozart dem Wasser „vorgespield“ wurde.

Andreas Krüger:

Also ich bin mir sicher, wenn man Wasser beschallen würde, einmal mit dem Gayatri-Mantra und einmal mit dem „Horst-Wessel-Lied“, beide Wasserproben kristallisierte und unter dem Mikroskop anschaute, man ähnliche Unterschiede feststellen könnte, wie bei den Wasserproben Mahatma Ghandis und Josef Goebbels.

Lieder können töten. Wir wissen von Mantren, wir wissen von Kriegsgesängen, von Kriegsharfen der keltischen Druiden, die in der Lage sind, Töne als Schwingungen zu erzeugen, die beim Gegner die Köpfe platzen ließen. Kraft ist Kraft. Was ich mit dieser Kraft mache, hängt von meiner ethisch-moralischen Gesinnung ab. Du kannst mit Magie auch unendlich viele schlechte Dinge machen, unendlich viel Leid fabrizieren. Und du kannst mit deinen Liedern auch dem Messias einen Weg singen. Beides ist möglich. Eine Reise fällt mir bei deinem letzten Satz ein:

Seitdem ich das Heillied singe, habe ich häufig besonders bei meinen schwer kranken Patienten eine Vision von ihnen in der geistigen Welt: Ich finde sie an einen Pfahl mit dicken Seilen gebunden. Ich fragte meine Geisthelfer, was es mit dem Pfahl und den Seilen auf sich hätte ? Großmutter Spinne sagte: „Das sind der Pfahl des Schicksals und die Seile des Karmas.“ Und auf meine Frage, wie man diesen Patienten davon befreien könne, sagte die Spinne: „Da gibt es nur das Heillied.“ Wenn ich dann anfangen, diese Menschen zu besingen, dann erlebe ich es schon zum Teil, dass diese Fesseln abfallen.

Die Kraft des Gesanges erleben wir ja auch in vielen Schöpfungsriten, wo eben nicht im jüdisch-christlichen Sinne am Anfang das gesprochene Wort sondern das gesungene Wort entsteht.

Es gibt auch im Hinduismus Schöpfungsmythen, in denen das große Geheimnis, die Welt durch ein „AOUM“ ersungen wurde, oder für alle unsere „Herr der Ringe“-Fans, wird in Tolkiens Spätwerk, seinem „Silmarillion“ offenbart, dass der große Schöpfergott „Illuvatar“ einen großen Gesang sang, indem er erst seine Untergötter besang, und dann mit diesen Untergöttern gemeinsam die restliche Schöpfung.

Frage:

Was erzählen Dir dann Deine besungenen Patienten ?

Andreas Krüger:

Es kommt natürlich schon darauf an, aus welchem Umfeld die Patienten kommen. Viele, die ich zum ersten Mal besinge, sind ohne Frage, irritiert. Aber ich habe ja keine meiner anderen Therapien deshalb ausgegrenzt seitdem ich singe. Ich behandle weiterhin homöopathisch, ich schicke sie zur Cranio-sacral-Therapie oder Akupunktur, wenn ich das für richtig erachte. Das Singen ist eher dazu gekommen. Ich kann nicht speziell sagen, ich habe die und die Krankheit zersungen oder jene Krankheit wäre nicht gewichen ohne das Singen. Das ist mir auch persönlich völlig egal, ob es allein mit dem Singen gegangen wäre. Ich habe da auch keine Beweisnot. Ich singe, weil ich von meinen Krafttieren aufgefordert wurde zu singen und wenn meine Geisthelfer und Krafttiere das zu mir sagen, dann tue ich es einfach.

Aber ich erlebe viele Patienten, die tief berührt sind, dass da jemand neben ihnen sitzt, ihre Hand hält, mit der anderen eine Rassel schlägt und dabei manchmal wie ein Wolf heult oder wie ein Hirsch röhrt. Und wenn wir das in der Gruppe machen, dann höre ich von vielen, welche Kraft, welche Herzensbewegung bei ihnen dabei entsteht.

Frage:

Zum Schluss wieder die Bitte um Ergänzung meiner Stichwörter: Ein Mantram ist für Dich..

Andreas Krüger:

..... als wenn die Engel durch mich hindurch sängen.

Frage:
Singen im Wald ...

Andreas Krüger:
... lässt mich manchmal glauben, dass die Bäume anfangen zu tanzen.

Frage:
Ein stummer Gesang...

Andreas Krüger:
... ist oft wie der laue Wind der Ägäis, wenn ich am Strand meines geliebten Pilioms sitze.

Frage:
Ein geflüstertes Wort ...

Andreas Krüger:
... ist oft wie das Knabbern an meinem Ohrläppchen.

Frage:
Ein Schrei ...

Andreas Krüger:
... kann Ausdruck von Lust eines geliebten Menschen sein, aber auch Ausdruck, dass mein innerer Krieger manchmal in die Schlacht ziehen muss.

Frage:
Mein Gesang soll...

Andreas Krüger:
... der Seele Flügel geben.

Auch das Heillied als schamanische Technik weiß um die Wechselwirkung von Form und Klang. Da die materiellen Formen in Wahrheit Energieschwingungen darstellen, kann umgekehrt auch der Klang auf die Materie wirken. Als schamanisches Ritual ist das Lied eine Metapher des Absoluten und ruft aufgrund der in ihm wirkenden göttlichen Kraft ein ganzes Spektrum an Heilungen hervor. Beim Singen entstehen Frequenzen, die tief in den Körper des Kranken eindringen und die Zellstruktur auf die kosmische Ordnung einstimmen. Zum einen führt das Kraftlied tief in die Trance; es vermag aber auch im anderen Bewusstseinszustand geistige Helfer wie Krafttiere und Engel herbeizurufen. Zum anderen stellt das Heillied eine magische Technik des Schamanen dar, deren Wirkungsmächtigkeit sogar das Karma aufzulösen vermag, denn es ist dem Totem der Spinne zugeordnet, die als Krafttier nur dem Heiler erscheint, der entweder dem Tod oder dem Wahnsinn ins Auge geblickt hat. Ein solcher Schamane hat die Fähigkeit, die Stricke zu zersingen, mit denen die Menschen an den Pfahl des Schicksals gefesselt sind. Im Alexanderkreis, einem Kreis von Heilern, der auch für Schüler und Externe zugänglich ist, wird die Kunst des heilenden schamanischen Gesangs eindrucksvoll vermittelt.

Für die musikalisch-technische Perfektion sorgt hierbei Astrid Dicke, deren tiefe Musikalität alle Facetten des schamanischen Liedgutes umfasst. Sie rezitiert die Gesänge sibirischer Jakuten mit der gleichen Inspiration wie buddhistische Mantren oder Songlines aus dem australischen Outback.

Die Seele des Ganzen aber ist Andreas Krüger, der Direktor der Samuel-Hahnemann-Schule, was man aber leicht vergisst angesichts der fröhlichen Ausgelassenheit, musikalischen Intensität und unbändigen Lebensfreude, die er an diesen Abenden ausstrahlt.

Durch seine Stimme - heißt es in den alten Überlieferungen - hat der Schamane Gewalt über die Menschen und tatsächlich legt sich die Stimme von Andreas - charaktervoll und von eigentümlich herber Schönheit - wie ein Zauber auf die Seele. Wenn

man sich in der Trance dieser rauen Stimme und ihrer zartbrüchigen Klangfarbe hingibt, erinnert sie so sehr an einen Druiden, dass man schwören könnte, in Stonehenge zu sitzen. Und Andreas, der schamanisches Wissen und Strenge mit so viel Liebeshwürdigkeit vereint, leitet den ganzen Abend hochkarätige magische Operationen: Seelenreisen, Anrufung der Schutzgeister, Aufspüren des Krafttieres und Entdeckung des eigenen Heilliedes, um nur einige zu nennen.

Ich erinnere mich an Abende voll ekstatischer Freude, an denen Andreas ein



Ein Lied, das die Seele zurückbringt

Schamanische Kraft- und Heilliedrituale an der Samuel-Hahnemann-Schule

Nach der indischen Lehre geht der Klang jedweder Form voraus und im Ursprung war das OM, aus dem sich die ganze Schöpfung entfaltet. Die moderne Physik bestätigt diese alte Lehre: Die Materie erweist sich als Illusion und das Stofflich-Sichtbare beruht in seiner atomaren Struktur letztlich auf Schwingung von Energie.

Krafttier tanzte und das wilde Heulen eines Steppenwolfes den Raum erfüllte. Ich erinnere mich aber auch an ruhige, stimmungsvolle Abende voller Harmonie, an denen die Klänge und Rhythmen der Mantren wie Balsam für die Seele waren.

Aber keine schamanische Initiation ohne Begegnung mit dem Tod. Erschütterung und Trauer machten sich in der Schule breit, als die Nachricht eintrifft, dass Reinhold, ein großer Heiler und enger Freund von Andreas, die gestrige Nacht nicht überlebt hat. Ungemein tröstlich ist der Gedanke, dass unsere Lieder diese Seele auf dem Weg ins Unbekannte begleiten. „Wir wandeln“, heißt es in der freimaurerischen Oper, die die Initiation zu ihrem Thema gemacht hat „wir wandeln durch des Tones Macht froh durch des Todes düstre Nacht“ und erst nach diesem Abend habe ich das Gefühl Mozarts Zauberflöte verstanden zu haben.

Egal wo sich die Seele versteckt hat, zerrieben im Alltag, zerfetzt von widersprüchlichen Loyalitäten oder abgestumpft durch den alltäglichen Wahnsinn der Massenmedien - Andreas bringt sie dir durch ein Lied zurück und sprühende Lebensfreude dazu, wie man sie zuletzt als Kind empfunden.

Ein großer Heiler, der uns gelegentlich ermahnt an die Worte eines noch größeren „ Wenn ihr nicht werdet wie eines von diesen...“

Text: Nadia Salah

Bild: Gudrun Tölke

TERMIN

Öffentliche Ausstellung

„Tradition und Fortschritt in der Naturheilkunde“

Themen der Ausstellung :

- „ Die Entwicklung der Naturheilkunde und des Heilpraktikerberufes
- „ Traditionelle Naturheilkunde (Licht, Luft, Wasser, Ernährung, Bewegung)
- „ Homöopathie (Leihgabe des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert-Bosch-Stiftung Stuttgart)
- „ Augendiagnose (Irisdiagnose)
- „ Pflanzenheilkunde (Phytotherapie)
- „ Ausleitungsverfahren
- „ Reflexzonen-Befund und -Therapie
- „ Akupunktur
- „ Chiropraktik und Osteopathie

Die Ausstellung wird vom 13. - 19. Mai 2005 in den Räumen der Samuel-Hahnemann-Schule in der Mommsenstr. 45, 10629 Berlin zu sehen sein. In Berlin kann man die Ausstellung jeweils von

10.00 - 18.00 Uhr besichtigen. Gerade über die Pfingstferien bietet die Ausstellung eine schöne Möglichkeit um sich über die Naturheilkunde und den Berufsstand des Heilpraktikers zu informieren.

Der rechtliche Rahmen und die Grenzen der naturheilkundlichen Behandlung von Tumorpatienten.

Angst vor den Operationen, Bestrahlungsfolgen oder den Folgen der Chemotherapie. Die Angst vor Krankheit und schulmedizinischer Behandlung ist für die Patienten oder deren Angehörige der Grund sich in die Behandlung eines Heilpraktikers zu geben.

Da Angst ein schlechter Ratgeber ist, kommt es immer wieder zu Fällen, in denen Patienten auf unfähige Therapeuten oder obskure Heilungsversprechen reinfallen. Unfähigkeit oder der Vorsatz den Patienten finanziell in seiner Notlage auszubeuten gibt es leider auch im Berufsstand des Heilpraktikers. Um hier seriös und rechtlich einwandfrei zu handeln, müssen einige rechtliche Grundlagen berücksichtigt werden. Dies gilt im Prinzip zwar für jede Heilpraktikerbehandlung, ist aber im Rahmen der Behandlung eines Krebspatienten von noch größerer Bedeutung.

1. Behandlungsvertrag
2. Aufklärungspflicht
3. Sorgfaltspflicht
4. Arzneimittel
5. Ausübung der Heilkunde
6. Wettbewerbsrecht

1. BEHANDLUNGSVERTRAG

Die Rechtsgrundlage, auf der ein Heilpraktiker arbeitet, ist ein Dienstvertrag nach dem § 611 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) mit dem Patienten. Hierbei ist der Heilpraktiker derjenige, der Dienste anbietet und der Patient derjenige, der die Dienste in Anspruch nimmt. Dieser Dienstvertrag kommt zustande, sobald sich der Patient in die Behandlung des Heilpraktikers begibt. Dies ist unabhängig davon, ob es sich um einen Kassenpatienten handelt oder der Patient privat versichert ist. Die Höhe der Vergütung, die für die Behandlung gezahlt werden muss, kann zwischen Patient und Heilpraktiker frei vereinbart werden. Wenn dies nicht gemacht wurde, dann gilt das Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker (GebüH). Nach dem § 612 BGB gilt eine Vergütung als stillschweigend vereinbart, wenn die Dienstleistung den Umständen nach nur gegen eine Vergütung zu erwerben ist. Da es allgemein üblich ist, kann bei jedem Patienten das Wissen vorausgesetzt werden, dass ein Heilpraktiker etwas kostet, dass er nicht umsonst arbeitet. Wenn also keine Vergütung vereinbart wurde, gilt die Vergütung in Höhe einer taxgemäßen Vergütung oder einer vergleichbaren Dokumentation als stillschweigend vereinbart. Anders als die Gebührenverordnung für Ärzte (GOÄ) ist das Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker zwar nicht rechtskräftig von einer öffentlichen Instanz festgelegt worden, aber es ist eine vergleichbare Dokumentation für Vergütungsvergleichswerte. Das GebüH aus dem Jahre 1985 gilt bundesweit in diesem Falle für alle Heilpraktiker, unabhängig von der Verbandszugehörigkeit. Das Amtsgericht Leipzig hat 1994 in einem Verfahren die Sätze des GebüH 85 als übliche Vergütung nach § 612 Abs. 2 BGB als vereinbart angesehen, wenn nichts anderes vereinbart wurde. (AZ 13 C 01772 / 93)

Falls im Rahmen der Behandlung eines Krebspatienten sehr kostenintensive Behandlungen notwendig werden, sollten diese dem Patienten vor der Behandlung genau erläutert werden. Auch ein schriftlicher Behandlungsplan mit den evtl. zu erwartenden Kosten ist sinnvoll. Am besten ist, der Patient kann sich für die Überlegung einige Tage Zeit lassen, damit er sich in dieser existenziellen Frage nicht unter Druck gesetzt fühlt.

Falls bei der Behandlung die Sätze des Gebührenverzeichnisses überschritten werden, kann dies bis zum zweifachen Höchstsatz noch mündlich erfolgen. Alle Honorare, die den zweifachen Höchstsatz des GebüH überschreiten sollten schriftlich vereinbart werden, denn nur dann haben diese Vereinbarungen auch vor Gericht Bestand.

2. AUFKLÄRUNGSPFLICHT

Wie der Bundesgerichtshof schon 1991 (VI ZR 206 / 90 Bremen) feststellte, sind an den Heilpraktiker bezüglich der Sorgfaltspflicht die gleichen Anforderungen zu stellen, wie an den Arzt für Allgemeinmedizin (praktischer Arzt). Dieses BGH Urteil bedeutet für den Heilpraktiker, dass er seine Patienten ausführlich über alle Risiken einer Therapie informieren und sich ausreichend fort- und weiterbilden muss.

Bei der Information des Patienten ist nach dem Urteil zu beachten, dass

„jeder Patient, bei dem eine von der Schulmedizin nicht oder noch nicht anerkannte Methode angewendet wird, innerhalb der durch § 138 BGB, § 226a StGB gezogenen Grenzen eigenverantwortlich entscheiden kann, welchen Behandlungen er sich unterziehen will“.

Dies gilt natürlich auch dann, wenn der Heilpraktiker dem Patienten rät, bestimmte Medikamente abzusetzen. Diese ausführliche Information des Patienten geschieht natürlich in der Regel, doch es kann hier sinnvoll sein, sich diese Risikobelehrung vom Patienten unterschreiben zu lassen.

Dies ist z. B. für jeden Narkosearzt üblich und kann auch für die Absicherung des Heilpraktikers sinnvoll sein.

Die Aufklärungspflicht hat als weiteren rechtlichen Hintergrund, dass jede Manipulation, jeder Eingriff, jede Diagnostik und jede Therapie haftungsrechtlich eine „Körperverletzung“ darstellen. Die Rechtswidrigkeit kann nur dann ausgeschlossen werden, wenn der Patient seine explizite Einwilligung gegeben hat.

Nach der gängigen Rechtsprechung kann der Patient sein Selbstbestimmungsrecht erst dann wahrnehmen und über eine medizinische Behandlung (oder Nichtbehandlung) entscheiden, wenn er objektiv über seinen tatsächlichen Gesundheitszustand aufgeklärt wurde und ausreichende Informationen über die möglichen Therapiemethoden, ihre Folgen und Risiken besitzt.

Je ausgeprägter bzw. risikoreicher eine Behandlungsmethode ist, desto detaillierter muss die Patientenaufklärung erfolgen. In diesem Falle ist auch die Dokumentation der Aufklärung von größerer Bedeutung.

Vereinfacht gesagt ist es bedeutsamer, einem Krebspatienten von einer Chemotherapie abzuraten, als einem Heuschnupfenpatienten vom Cortisonspray.

Die Aufklärung muss sich im Falle von Krebspatienten natürlich nicht nur auf die Erfolgchancen und Risiken der naturheilkundlichen Behandlung beziehen, sondern auch auf Chancen und Risiken der von einem Arzt bzw. der Klinik empfohlenen Therapie (z. B. Chemotherapie, Bestrahlung, Operation). Die Information muss dabei objektiv, also in keinem Falle pauschalisierend oder polemisch sein. Wenn der Patient durch angst erzeugende Argumente von einer schulmedizinischen Behandlung abgehalten wird, ist die ganze Aufklärung unter juristischen Gesichtspunkten nicht objektiv und damit unzureichend.

Im Falle, dass ein Patient seinen Heilpraktiker nach einer Behandlung auf die Folgen der Behandlung, bzw. auch auf die Folgen einer auf den Rat des Heilpraktikers hin nicht durchgeführten Therapie verklagt, dann ist die korrekte, objektiv durchgeführte Aufklärung ein wichtiger Schutzfaktor. Natürlich muss diese Aufklärung dann auch dokumentiert sein.

3. SORGFALTSPFLICHT

Im Jahr 1989 hat das Oberlandesgericht München (AZ 27 U 68/88) zu den Behandlungsgrenzen in der Behandlung durch den Heilpraktiker geurteilt:

„Ein Heilpraktiker hat sich wie ein Arzt der Weiterbehandlung eines

Patienten zu enthalten, wenn er bei der Behandlung an die Grenzen seiner therapeutischen Möglichkeiten stößt und muss dafür sorgen, dass die Behandlung von einem fachlich dazu geeigneten anderen Arzt oder Krankenhaus übernommen wird. Etwas anderes gilt, wenn der Patient in voller Kenntnis der fehlenden Kompetenz dennoch die Behandlung durch den Heilpraktiker gewählt hat.“

„Ein Heilpraktiker darf eine Behandlungsmethode nicht anwenden, wenn er keinerlei Anhaltspunkte für deren Wirksamkeit hat. Allerdings darf hier nicht mit den Maßstäben der Fachmedizin gemessen werden. ... Auch ein Heilpraktiker hat - als Hauptpflicht des Behandlungsvertrags - seine Patienten über die Erfolgsaussichten der beabsichtigten Therapie aufzuklären und womöglich auch darüber, dass er selbst keine Kenntnisse der zu behandelnden Krankheit und keine Erfahrungen mit deren Behandlung besitzt.“

Zur Fort- und Weiterbildung sagt das Urteil des BGH aus dem Jahr 1991:

„Der Heilpraktiker ist also verpflichtet, sich eine ausreichende Sachkunde über die von ihm angewendeten Behandlungsweisen einschließlich ihrer Risiken, vor allem die richtigen Techniken für deren gefahrlose Anwendung anzueignen. Darüber hinaus ist er selbstverständlich auch verpflichtet, sich über die Fortschritte der Heilkunde und auch über anderweitig gewonnen Erkenntnisse von Nutzen und Risiken der von ihm angewendeten Heilverfahren zu unterrichten.“

Die Anwendung solcher nicht allgemein anerkannten Therapieformen und sogar ausgesprochen para-ärztlicher Behandlungsformen ist jedoch rechtlich grundsätzlich erlaubt.

Nicht nur ein Arzt, sondern auch ein Heilpraktiker muss nach dem BGH-Urteil die Voraussetzungen fachgemäßer Behandlung kennen und beachten. Er ist also verpflichtet, sich eine ausreichende Sachkunde über die von ihm angewendeten Behandlungsweisen einschließlich ihrer Risiken, vor allem die richtigen Techniken für deren gefahrlose Anwendung anzueignen.

Dem gemäß verstößt er in gleicher Weise wie ein Arzt gegen die gebotene Sorgfalt, wenn er eine Therapie wählt, mit deren Handhabung, Eigenarten und Risiken er sich zuvor nicht in erforderlichem Maße vertraut gemacht hat.

Über die ihm durch Einzelgesetze ausdrücklich verbotenen Behandlungsmaßnahmen hinaus darf der Heilpraktiker Methoden, deren Indikationsstellung oder Risiken die medizinisch-wissenschaftliche Ausbildung und Erfahrung eines approbierten Arztes verlangen, nicht anwenden, solange er sich nicht ein entsprechendes Fachwissen und -können erworben hat.

Zur Beachtung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt gehört ferner, dass er sich ähnlich wie ein ärztlicher Berufsanfänger - im Einzelfall jeweils selbstkritisch prüft, ob seine Fähigkeiten oder Kenntnisse ausreichen, um eine ausreichende Diagnose zu stellen und eine sachgemäße Heilbehandlung einzuleiten und bei etwaigen diagnostischen oder therapeutischen Eingriffen alle erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen beachten zu können. Sind diese Kenntnisse und Fähigkeiten nicht vorhanden, dann muss er den Eingriff oder die Behandlung unterlassen. Darüber hinaus ist er selbstverständlich auch verpflichtet, sich über die Fortschritte der Heilkunde und auch über anderweitig gewonnene Erkenntnisse von Nutzen und Risiken der von ihm angewendeten Heilverfahren zu unterrichten.

Nach dem Urteil des BGH sind zur Sorgfaltspflicht aber nicht die Maßstäbe anzulegen, an denen das Verschulden eines Facharztes, z. B. eines Angiologen, in vergleichbarer Situation gemessen wird. Zwar gilt im Zivilrecht ein objektiver Fahrlässigkeitsbegriff doch sind bei seiner Auslegung auch gewisse Differenzierungen unter dem Gesichtspunkt der Gruppenfahrlässigkeit sowie aufgrund der Verkehrserwartung geboten. So schuldet ein Facharzt ein anderes Maß an Sorgfalt und Können als ein Arzt für Allgemeinmedizin. Auch von einem Heilpraktiker kann nicht dasselbe Maß von allgemeiner Ausbildung und Fortbildung verlangt werden wie von einem Facharzt. Wenn und soweit

er invasive Behandlungsmethoden anwendet, müssen an ihn aber auch bezüglich seines Wissens und seiner Fortbildung die Sorgfaltsanforderungen wie an einen Allgemeinmediziner gestellt werden, der solche Methoden ebenfalls anwendet.

Auch von einem Arzt verlangt die Rechtsprechung nicht in jedem Fall, dass er alle medizinischen Veröffentlichungen alsbald kennt und beachtet. Gefordert wird nur das regelmäßige Lesen einschlägiger Fachzeitschriften auf dem entsprechenden Gebiet, z. B. von Fachärzten nicht die Lektüre medizinischer Spezialliteratur eines anderen Fachgebietes, von Ärzten, die sich mit der Behandlung einer bestimmten Krankheit, z. B. Tuberkulose, befassen, aber auch die Lektüre von Zeitschriften, welche über die medikamentöse Behandlung dieser Krankheit und deren Risiken berichten.

Es muss nach Meinung des BGH einem Heilpraktiker ebenso wie einem Arzt gestattet sein, neue medizinische Veröffentlichungen und Auffassungen an den eigenen Kenntnissen und Erfahrungen zu messen und zu beobachten, ob diese in der übrigen Fachwelt auf Zustimmung oder Ablehnung stoßen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Heilpraktiker der Krebspatienten behandelt, sich in der schulmedizinischen Diagnostik, einschließlich Labordiagnostik von Krebserkrankungen auskennen muss. Er muss die Symptomatik, Diagnostik, Differentialdiagnostik und Prognose der einzelnen Krebsarten und die schulmedizinischen Behandlungsmöglichkeiten (z. B. Chirurgie, Chemotherapie, Bestrahlung) einschließlich ihrer Prognose, Nebenwirkungen und Kontraindikationen kennen.

Der Heilpraktiker muss genaue Kenntnisse über die von ihm angewendete Therapie, ihre Anwendungsgebiete, Durchführung, Prognose, Nebenwirkungen und Risiken der Therapie haben. Bei Therapieformen die akute Risiken, wie z.B. eine Kollapsgefahr, allergische Reaktionen etc. haben, muss er/sie auch die erforderlichen Kenntnisse der Notfallintervention haben.

Die korrekte Anwendung von Hygieneregeln- und Hygienerichtlinien und die Beachtung der arzneimittelrechtlichen Bestimmungen versteht sich unter dem Aspekt der Sorgfaltspflicht von selbst.

Auch bei der Fort- und Weiterbildung ist es wichtig, diese zu dokumentieren, z. B. die Fortbildungsbelege sorgsam aufzubewahren und auch einen Nachweis über Fachliteratur und Fachzeitschriften zu führen.

4. ARZNEIMITTEL

In der Behandlung von Krebspatienten, in der die Patienten ja mitunter nach jedem Strohhalm greifen, ist natürlich auch zu beachten, das Arzneimittel in Deutschland entweder zugelassen oder registriert sein müssen.

Grundsätzlich gilt für alle Arzneimittel, die in Deutschland vertrieben werden, das Arzneimittelgesetz (AMG). Danach müssen alle Arzneimittel zugelassen oder registriert sein, es sei denn, dass die Ausnahmeregelungen des § 21 Abs. 2 des AMG zutreffen. Sollte durch ein solches Arzneimittel ein Mensch getötet, der Körper oder die Gesundheit erheblich verletzt werden, so haftet der pharmazeutische Unternehmer gemäß § 84 AMG in Verbindung mit § 5 AMG für den eingetretenen Schaden.

Diese Herstellerhaftung setzt allerdings voraus, dass das Arzneimittel entsprechend dem bestimmungsgemäßen Gebrauch eingesetzt wurde und dabei schädliche Wirkungen eingetreten sind, die über den Wissensstand hinausgehen und die Ursachen im Bereich der Entwicklung oder Herstellung liegen, dass der Schaden durch mangelhafte Kennzeichnung, Fachinformation oder Gebrauchsinformation eingetreten ist. Gesetzlich sind die Unternehmen gezwungen eine versicherungstechnische Absicherung eines möglichen Schadens mit verbindlichen Höchstgrenzen vorzunehmen. Der pharmazeutische Unternehmer haftet somit für die pharmazeutische Qualität und Unbedenklichkeit sowie für die ordentliche Kennzeichnung. Dies wird zudem von der Bundesoberbehörde sowie von den Landesaufsichtsbehörden

überwacht. Im Schadensfall stehen Laboranalysen sowie Rückstellmuster zur Prüfung der Verantwortlichkeit zur Verfügung. Durch die Gebrauchsinformationen des Arzneimittels wird auch der Patient mit in die Verantwortung genommen. Es kann von ihm erwartet werden, dass er sich gewissenhaft an die dort angegebenen Vorschriften hält und in Zweifelsfällen medizinischen Rat einholt.

Auch der Therapeut haftet, wobei sich seine Haftung jedoch weniger auf das Arzneimittel (Qualität und Unbedenklichkeit) richtet, sondern auf den richtigen Einsatz des Arzneimittels, auf die Beachtung von Kontraindikationen und Wechselwirkungen, sowie die ordnungsgemäße Applikation.

Ausländische Arzneimittel

In § 73 des AMG ist geregelt, wie Arzneimittel aus dem Ausland nach Deutschland importiert werden können. Arzneimittel, die keine Zulassung in Deutschland besitzen, dürfen trotzdem in den Verkehr gebracht werden, allerdings nur über eine Apotheke. Dieses Inverkehrbringen ist aber nur unter der Voraussetzung möglich, dass sie auch in ihrem Herkunftsland vertrieben werden dürfen. In diesen Fällen dürfen Apotheken derartige Arzneimittel in geringen Mengen, auf besondere Bestellung einzelner Personen und nur im Rahmen des üblichen Apothekenbetriebes von der Apotheke bestellt und abgegeben werden. Dies gilt allerdings nur, wenn das Herkunftsland, aus dem die Arzneimittel stammen, ein Mitgliedsstaat der Europäischen Union ist. Ist dies nicht der Fall, kann der Bezug über eine Apotheke nur auf ärztliche, zahnärztliche oder tierärztliche Verschreibung erfolgen.

Bei Bezug oder Verordnung derartiger, ausländischer Arzneimittel ist daher zu beachten, dass diese Arzneimittel hier keine Zulassung haben und damit auch kein pharmazeutischer Unternehmer nach den Regeln des AMG im Schadensfall haftet. Ob und inwieweit eine Rückgriffshaftung gegen einen im Ausland befindlichen Hersteller durchzusetzen ist, ist rechtlich fraglich, für den Heilpraktiker aber im Schadenfall eine Gefährdung seiner wirtschaftlichen Existenz. Zusätzlich besteht das Problem, dass die Anweisungen oder Gebrauchsinformationen häufig nicht in deutscher Sprache verfasst sind und damit für den Patienten nicht verständlich sind. Damit kommt auf den Heilpraktiker eine deutlich höhere Aufklärungspflicht gegenüber dem Patienten zu, die im Schadensfall auch dokumentiert sein muss. Somit liegt die unmittelbare und häufig alleinige Haftung bei Verordnung ausländischer Arzneimittel direkt beim Heilpraktiker oder Arzt.

Vor einem Gericht, welches über einen evtl. Schadensfall zu entscheiden hat, wird sich dann erschwerend auswirken, dass häufig Arzneimittel aus dem Ausland Verwendung finden, die in Deutschland, z. B. aufgrund ihrer hohen Dosierung niemals eine Zulassung erhalten würden. Einige ausländische Arzneimittel enthielten extreme Mengen von Schwermetallen, trotz ausländischer Zertifikate. Für den von den deutschen Behörden verlangte Nachweis der pharmazeutischen Qualität und der toxikologischen Unbedenklichkeit sind oft keinerlei Unterlagen oder Analysenzertifikate zu erhalten.

Der Heilpraktiker sollte sich also dem Haftungsrisiko bei der Verordnung ausländischer Arzneimittel bewusst sein. Falls die Arzneimittel mit der gleichen Qualität wie zuvor in Deutschland hergestellt werden, wird sicher das individuelle Risiko begrenzt sein, aber es ist rechtlich eben doch ein Unterschied ob ein Arzneimittel in Deutschland zugelassen oder registriert ist, oder nicht.

Kombination von Arzneimitteln

Einige Arzneimittelfirmen haben in letzter Zeit die Kollegenschaft angeregt, neue Infusionskombinationen durchzuführen. Grundsätzlich ist es für einen Heilpraktiker zwar möglich verschiedene Ausgangsstoffe, soweit diese zur intravenösen Injektion bzw. Infusion zugelassen sind, zu kombinieren. Gerade bei Krebspatienten mit einer Vielzahl von Symptomen ist dies oftmals auch notwendig. Der Heilpraktiker muss sich aber seiner besonderen

Sorgfaltspflicht bewusst sein, denn es kann durch die Kombination von verschiedenen Substanzen natürlich auch zu Nebenwirkungen oder problematischen Arzneimittelwechselwirkungen kommen.

Neben dem Aspekt der Sorgfaltspflicht ist auch zu beachten, dass durch die Kombination von verschiedenen Arzneimitteln in einer Infusion durch den Heilpraktiker ein „neues“ Medikament hergestellt wird. Die Produkthaftung des pharmazeutischen Herstellers, die normalerweise im Fall von Schädigungen eines Arzneimittels den Patienten bei den Folgen dieser Schädigungen entschädigt, wird durch diese Arzneimittelherstellung außer Kraft gesetzt.

Der Heilpraktiker haftet nun selbst bei evtl. Komplikationen. Ob die Haftpflichtversicherung des Heilpraktikers in diesem Falle zahlt ist fraglich.

Aus diesen Gründen sollte eine Mischinfusion nur dann angewendet werden, wenn dies auch wirklich medizinisch notwendig und unter allen Sorgfaltsabwägungen angebracht ist. Die hygienischen Grundlagen bei der Infusion sind natürlich ohnehin zu beachten.

5. AUSÜBUNG DER HEILKUNDE

In der Bundesrepublik Deutschland gehört es zu den wesentlichen Freiheitsrechten eines jeden Bürgers, dass er in seiner Berufswahl und Berufsausübung frei ist (Artikel 12 Abs. 1 u. 2 des Grundgesetzes), soweit nicht ein Gesetz eine Einschränkung darstellt. Die wesentlichste Regelung des Heilpraktikerberufes ist das Heilpraktikergesetz. Nach dem Heilpraktikergesetz bedarf es der Erlaubnis, die Heilkunde in Deutschland auszuüben, wenn man nicht als Arzt approbiert ist. Jede berufs- oder gewerbsmäßige Tätigkeit zur Feststellung, Heilung oder Linderung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden beim Menschen fällt unter den Regelungsbedarf des Heilpraktikergesetzes. Auch wenn diese Tätigkeit im Auftrag eines anderen ausgeübt wird.

Wenn die Erlaubnis nach § 1 des Heilpraktikergesetz (HPG) unter Maßgabe der Bestimmungen der 1. Durchführungsverordnung zum HPG erteilt wurde, kann der Heilpraktiker im Rahmen seiner Kurierfreiheit alle naturheilkundlichen Methoden anwenden und alle Krankheiten behandeln, soweit nicht andere Gesetze oder einschlägige Urteile diese Freiheit einschränken.

Das Heilpraktikergesetz regelt außer dem Beruf des Heilpraktikers als einziges deutsches Gesetz, die Notwendigkeit der Erlaubnis als Heilpraktiker, bzw. der Approbation als Arzt, wenn jemand die Heilkunde ausüben will. Somit wird jeder illegale „Heiler“ nach dem Heilpraktikergesetz bestraft und nicht etwa nach einem Ärztegesetz. In der Öffentlichkeit werden solche Heiler dann allerdings stets in die Rubrik Heilpraktiker eingeordnet, auch wenn sie mit Heilpraktikern gar nichts gemein haben.

Im Fall des Arztes Hamer, dem die Approbation als Arzt entzogen worden war und der trotzdem weiter behandelte und nach dem Heilpraktikergesetz bestraft wurde, wird in vielen Zeitungen immer wieder von einem Heilpraktiker gesprochen. Das Amtsgericht Köln hat den „Krebsheiler“ R.G. Hamer wegen Verstoßes gegen das Heilpraktikergesetz zu einer Gefängnisstrafe von 19 Monaten verurteilt. Hamer hatte drei Patienten nachweislich behandelt ohne eine ärztliche Approbation zu haben. Das Gericht lehnte die Aussetzung der Strafe auf Bewährung ab, weil Hamer wegen des desselben Verbrechens schon vorbestraft sei und während der Bewährung erneut behandelt hätte.

Gerade im Bereich der Behandlung Krebskranker ist die Zusammenarbeit zwischen Heilpraktiker und Arzt notwendig. Dem Heilpraktiker ist dieses nicht untersagt, wohl aber dem Arzt. Dies muss der Heilpraktiker wissen, um manche seltsame Reaktion von Seiten der den Patienten behandelnden Ärzte zu verstehen. Wenn ein Arzt sich nicht an die Restriktionen seiner eigenen Berufsordnung hält, kann dies nicht das Problem des Heilpraktikers sein und ist zum Wohle des Patienten auch angebracht.

Wenn ein Heilpraktiker mit einem Nichtheilpraktiker (und Nichtarzt), mitunter als „Heiler“ bezeichnet, zusammen arbeitet, muss er sich

bewusst sein, dass die Ausübung der Heilkunde für diesen „Heiler“ eine strafbare Handlung ist. Bei der Zusammenarbeit mit einer Person, die strafbar handelt und ohne juristische Legitimation behandelt, nimmt der Heilpraktiker diese Straftat billigend in Kauf. Unter den Gesichtspunkten von Aufklärungs- und Sorgfaltspflichten (wie oben schon erwähnt) ist für den Heilpraktiker ein hohes Maß an Verantwortung gegeben.

6. WETTBEWERBSRECHT

Heilpraktiker unterliegen zwar keinem generellen Werbeverbot, doch ist die Werbung durch das Heilmittelwerbegesetz und das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb eingeschränkt. Auch die Berufsordnung für Heilpraktiker schränkt die Werbung des Heilpraktikers ein, doch ist diese vor Gericht gegen niemanden durchsetzbar. Ein Verstoß gegen das Heilmittelwerbegesetz stellt gleichzeitig auch einen Verstoß gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb dar. Dies bietet anderen Heilpraktikern die Möglichkeit, zivilrechtlich gegen den betroffenen Kollegen vorzugehen, bzw. den Verstoß abzumahnen. Im Heilmittelwerbegesetz (Gesetz über die Werbung auf dem Gebiet des Heilwesens, HWG) ist die irreführende Werbung verboten, sowie Werbung zum Zwecke des Wettbewerbs. Auch eine unwahre oder zur Täuschung geeignete Werbung ist verboten. Eine Werbung für Fernbehandlungen ist ebenso verboten wie die Werbung mit Dank- und Anerkennungsschreiben.

Außerhalb von Fachkreisen darf auch nicht für Mittel, Behandlungen und Verfahren zur Erkennung, Beseitigung und Linderung diverser Krankheiten geworben werden, im besonderen bei meldepflichtigen Krankheiten nach dem Infektionsschutzgesetz und bei Geschwulstkrankheiten. Dies betrifft das Thema dieses Heilpraktikertages ja besonders.

Das Problem ist dabei, dass es einem Heilpraktiker der sich auf die Behandlung von Krebspatienten spezialisiert hat und sich der Sorgfaltspflicht entsprechend fortgebildet und eingerichtet hat, genau genommen nicht einmal gestattet ist, dies auf sein Schild zu

schreiben. Es sind zwar keine Berichte bekannt, dass jemand wegen z. B. des Begriffs „Biologische Krebstherapie“ oder „Komplementäre Onkologie“ abgemahnt wurde, es wäre aber rechtlich unsicher, wie ein Gericht das Heilmittelwerbegesetz auslegen würde.

LITERATUR

Kuno, M.D. : Krebs in der Naturheilpraxis, Pflaum-Verlag, 2. Aufl. 2002, München

Krüger, A. : Der Heilpraktiker in seiner rechtlichen Stellung, Berliner Heilpraktiker Nachrichten Nr. 6 / 1997

Arne Krüger
Heilpraktiker

ZITAT

Im gesunden Zustande
des Menschen waltet die
geistartige, als Dynamis
den materiellen Körper
(Organism) belebende
Lebenskraft (Autokratie)
unumschränkt und
hält alle seine Theile
in bewundernswürdig
harmonischem Lebensgange in Gefühlen und
Thätigkeiten, so daß unser inwohnende, vernünftige
Geist sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs
frei zu dem höhern Zwecke unsers Daseins bedienen
kann.



Samuel Hahnemann, §9 Organon

Die Pfefferminze - Arzneipflanze des Jahres 2004

von Arne Krüger

Die Pfefferminze wurde gewürdigt als Arzneipflanze, deren Rolle weit über den allseits bekannten wohlschmeckenden Pfefferminztee hinausgeht.

Volkstümliche Namen

Katzenkraut, Mutterkraut, Pfefferminze, Pfeffer-Minze, Prominzen, Schmecker, (dt.), Brandy Mint, Lamb Mint, Peppermint (engl.), La menta (span.), Menthe anglaise, menthe poivree (frz.), Menta pepe, menta peperina (it.), Pebermynte (dän.), Peppermynthe (norw.), Salmete (lit.), Mieta pieprzowa (pol.), Pepparmynta (schw.), Mata pepna (tsch.), Borsosmenta (ung.)

Namensursprung

Mentha ist eine Entlehnung vom griechischen *minthe* bei Hippokrates oder *mintha* bei Theophrast. Nach einer griechischen Sage, von Ovid übermittelt, ist die Nymphe Minthe, Tochter des Kokytes, von Proserpina in diese Pflanze verwandelt worden. Eine andere Auslegung bringt den Namen mit der altindischen Wurzel *mante* = reiben zusammen. Wieder andere wollen ihn vom griechischen *minytha* = sterilisieren ableiten, in bezug auf anaphrodisierende Wirkungen, welche ihr Hippokrates und Aristoteles zuschreiben. Der Begriff „Pfeffer“minze und andere volkstümliche Namen beziehen sich auf den starken Geruch der Pflanze.



Botanik

Die Pfefferminze die wir heute kennen, ist ein dreifacher Bastard, die wahrscheinlich als spontane Kreuzung aus der Bachminze (*Mentha aquatica*) und der Ährenminze (*Mentha x spicata*) entstanden ist. Die Ährenminze war ihrerseits eine Kreuzung aus *Mentha longifolia* und *Mentha rotundifolia*.

Es war der englische Biologe John Ray (1628-1705), der diesen natürlichen dreifachen Bastard in einem englischen Garten entdeckte und ihn wegen seines scharfen Geschmacks „Peppermint“ nannte. Die Pfefferminze kann nicht aus Samen gezogen werden. Sie wird daher vegetativ vermehrt, vor allem über ihre Ausläufer und unterirdischen Triebe.

Die Pfefferminze stammt aus der Familie der Lamiaceae (Lippenblütengewächse). Die in Europa und Amerika kultivierte Pflanze wird 30 - 60 cm hoch und bevorzugt moorigen oder tonigen Kalkboden. Der vierkantig verzweigte Stängel trägt gegenständige, eilanzettliche Blätter und violette, in verlängerten Scheinähren stehende Blüten. Die Pfefferminzkulturen bedürfen einer ständigen, sorgfältigen, chemischen Überwachung, da die Minzen außerordentlich rasch degenerieren, indem der Mentholgehalt nachlässt und sie sich den pulegon- bzw. carvonhaltigen Stammformen wieder nähern. Sie sind stets von dem Rostpilz *Puccinia menthae* befallen.

Antike

Welcher Minzeart sich die Heilkundigen der Antike bedient haben, lässt sich heute kaum mehr feststellen. **Tschirsch** ist der Ansicht,

das die bis spät in das Mittelalter kultivierte Minze die Krauseminze (*Mentha crispa*) war.

Nach den genauen Untersuchungen von **Schweinfuhr** lassen sich aber schon in dem Rest eines Blumengewindes aus altägyptischen Gräbern aus der Zeit von 1200 - 600 v. Chr. mit Sicherheit die Blätter unserer Pfefferminze erkennen.

Schon bei **Hippokrates** und **Paracelsus** wird die Heilkraft der Minze erwähnt.

Lonicerus rühmt die Pflanze als magenstärkend und verdauungsfördernd. Sie wird weiterhin verabreicht bei Vomitus, Ikterus, Hämoptoe, Mammaverhärtung (beim Abstillen), Kopfschmerzen, Ohrensausen, Verstopfung der Leber, Milz und Harnwege, äußerlich gegen Zahngeschwüre und Foetor ex ore, Hornhautflecke und zur Herzstärkung. **Knigg** beschreibt die unmittelbare stärkende Einwirkung auf die Nerven wie auch sehr stark auflösende, der Fäulnis widerstehende Eigenschaften zu.

Inhaltsstoffe

Die Pfefferminzblätter enthalten ätherisches Öl und sind durch 9 Monoterpen-Derivate charakterisiert. Wichtige Bestandteile sind Menthol, Menthylacetat, Menthon und Menthofuran. Neben den ätherischen Ölen findet man auch Flavonoide, Gerbstoffe und Bitterstoffe.

Das Pfefferminzöl (*Menthae piperitae aetheroleum* PhEur 1997) wird aus frischen, blühenden oberirdischen Teilen der Pfefferminze durch Wasserdampfdestillation gewonnen. Zur äußerlichen Anwendung werden oftmals auch Minzöle angeboten, die aber nicht aus der Pfefferminze, sondern aus der japanischen Minze (*Mentha arvensis* L.) gewonnen werden.

Die Blätter der Krauseminze, auch Spearmintblätter genannt, enthalten ätherisches Öl, welches frei von Menthol ist.

Pharmakologie

Die ätherischen Öle wirken bei innerer Anwendung karminativ (blähungstreibend), sekretolytisch, kühlend, spasmolytisch (krampflösend) durch die Menthol-Blockierung der Calciumkanäle im Magen-Darm-Trakt und den dadurch verminderten Calciumeinstrom in die Zellen, cholagog (gallertreibend), analgetisch (schmerzlindernd), sedativ (beruhigend), antibakteriell und antiviral.

Der Pfefferminztee kann auch eine diuretische (harntreibende) Wirkung haben, was man gerade bei Kindern beachten sollte, die den Tee abends vor dem Schlafengehen zu trinken bekommen.

Bei äußerer, lokaler Anwendung wirken die Pfefferminzöle beruhigend auf Hautnerven, juckreizstillend, lokal anästhesierend und hyperämisierend.

Phytotherapeutische Anwendung

Pfefferminzöl kann zur Behandlung von Meteorismus (Blähungen), Bauchschmerzen, Übelkeit, Gallenbeschwerden und bei der Trägheit des Darmes eingesetzt werden. Ein klinisches Krankheitsbild bei dem diese Symptome zusammentreffen ist das Reizdarmsyndrom (Colon irritabile). Auch bei funktionellen Magen-, Darm-, und Gallenbeschwerden, Katarrhen der oberen Luftwege (innere und äußere Anwendung, Nasensalben), Myalgien (äußere Anwendung) neuralgische Beschwerden (äußere Anwendung), Schleimhautentzündungen im Mund- und Rachenbereich (als Spülung) kann die Pfefferminze verwendet werden. Auch in Zahnpflegemitteln, Mundsprays und Mundwässern ist die Pfefferminze als Geschmackskorrigenz enthalten, kann sogar zum Überdecken eines unangenehmen Geschmacks bei Arzneimitteltinkturen verwendet werden.

In der Lebensmittelindustrie wird Pfefferminzöl als Aromastoff für Süßwaren, Puddings, Limonaden, Liköre und süße Saucen verwendet.

Bei Kleinkindern darf das Pfefferminzöl allerdings nicht in der Gesichtsregion angewendet werden, da es zu Krämpfen oder zum Atemstillstand kommen kann.

Die Pfefferminzblätter können als Pfefferminztee, das Pfefferminzöl zur Inhalation, Einreibung oder Badezusatz verwendet werden. Bei Arzneizubereitungen werden sowohl Pfefferminzblätter als auch Pfefferminzöl verwendet, die galenisch so zubereitet werden, dass die Inhaltsstoffe erst nach der Magenpassage freigesetzt werden.

Die wild vorkommenden Verwandten der Pfefferminze eignen sich auch als Kräuter und Gewürze. Die Wasser-Minze (*Mentha aquatica*) kann ebenso wie die Acker-Minze (*Mentha arvensis*) als Gewürz zu Kräutersaucen und Sirup, als Aroma zu Essig und die getrockneten Blätter als Aroma zu Rauchtobak (Achtung ungesund!) verwendet werden. Auch zu Schokolade, Speiseeis, zu Salaten und Gemüsegerichten passt die Wasser-Minze. Ebenfalls gut geeignet ist die Wasser-Minze als essbare Dekoration.

Die Polei-Minze (*Mentha pulegium*) und die Duft-Minze (*Mentha suaveolens*) wurden früher ebenfalls als Gewürz verwendet, dürfen aber aufgrund ihrer Bestandsgefährdung nicht mehr wild gesammelt werden.

Basierend auf der Paracelsusmedizin beschreibt **Honneger** ein Rezept für eine Schwitzkur zur Ausleitung von Toxinen und zur begleitenden Behandlung von leichten fieberhaften Infekten. Dazu werden Holunderblüten (*Sambucus nigra*), Jaborandiblätter (*Pilocarpus jaborandi*), Kamilleblüten (*Matricaria chamomilla*), Lindenblüten (*Tilia cordata*) und Pfefferminzblätter (*Menthae piperitae folium*) zu gleichen Teilen vom Apotheker gemischt. Für eine Schwitzkur setzt man einen Liter Tee mit 2 - 3 Esslöffeln der Mixtur an und lässt ihn zugedeckt 5 Minuten ziehen. Den Tee sollte man sehr warm trinken und sich dabei in Decken einhüllen. Nach zwei Stunden erfolgt eine Abwaschung mit Essigwasser und ein Wäschewechsel. Anschließend sollte man noch eine Stunde nachschwitzen.

Dosierung

Für einen Pfefferminztee werden von den Blättern der Pfefferminze (*Menthae piperitae folium*) 2 gehäufte Teelöffel mit 1/4 Liter heißem Wasser übergossen und 10 Minuten ziehen gelassen. Man kann 3 Tassen täglich davon trinken. Bei Übelkeit und Erbrechen am Anfang nur löffelweise.

Bei der Inhalation werden 3 - 4 Tropfen Pfefferminzöl in heißes Wasser gegeben und die Dämpfe eingeatmet.

Bei der äußeren Anwendung werden mehrmals täglich, 2 - 4 mal, mit einigen Tropfen Pfefferminzöl die betroffenen Hautpartien eingerieben.

Bei Kleinkindern können 5 - 15 Tropfen auf Brust und Rücken verrieben werden.

Risiken der Anwendung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Pfefferminze sind nicht bekannt. Bei empfindlichen Personen können Magenbeschwerden auftreten. Bei Asthma bronchiale können menthol- enthaltende, ätherische Öle den Spasmus verstärken. Das ätherische Öl besitzt wegen seines Mentholgehaltes eine schwache Sensibilisierungspotenz.

Gegenanzeigen für die innerliche Anwendung sind ein Verschluss der Gallenwege, Gallenblasenentzündung und schwere Leberschäden. Durch die cholagoge Wirkung können bei Personen mit Gallensteinen Koliken ausgelöst werden. Bei Säuglingen sollten Zubereitungen, die das Öl enthalten, nicht im Gesicht, speziell im Bereich der Nase, aufgetragen werden, da es zu einem

Glottiskrampf oder Bronchospasmus kommen kann, bis hin zu asthmaähnlichen Anfällen oder Atemstillstand. Von der Anwendung bei Neigung zu gastroösophagealem Reflux wird abgeraten.

Homöopathisches Arzneimittelbild

Im homöopathischen Arzneimittelbild findet man eine Aufgetriebenheit im Abdomen, Koliken, besonders auch Koliken bei Kindern und Gallenkoliken. Die Stimme ist heiser, die Nasenspitze berührungsempfindlich, die Kehle trocken und schmerzhaft. Man findet einen trockenen Husten, der sich durch Tabakrauch, Nebel und durch Sprechen verschlimmert. Die Haut ist sehr empfindlich, jeder Kratzer entzündet sich stark. Man findet Juckreiz an Armen und Beinen.

Homöopathische Anwendungen

Indikationen für die homöopathische Anwendung der Pfefferminze sind Juckreiz, besonders vaginaler Juckreiz und Herpes Zoster mit heftigen Schmerzen. Auch bei den entsprechenden Verdauungsbeschwerden ist die Pfefferminze in homöopathischer Form angezeigt.

TERMIN

Öffentliche Ausstellung

„Tradition und Fortschritt in der Naturheilkunde“

9. - 30. April 2005

Renaissance-Saal im Friedrichsbad
Römerplatz 1 in Baden-Baden

Themen der Ausstellung und des begleitenden Vortragsprogramms:

- „ Die Entwicklung der Naturheilkunde und des Heilpraktikerberufes
- „ Traditionelle Naturheilkunde (Licht, Luft, Wasser, Ernährung, Bewegung)
- „ Homöopathie
(Leihgabe des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert-Bosch-Stiftung Stuttgart)
- „ Augendiagnose (Irisdiagnose)
- „ Pflanzenheilkunde (Phytotherapie)
- „ Ausleitungsverfahren
- „ Reflexzonen-Befund und -Therapie (Fußreflexzonen etc.)
- „ Akupunktur
- „ Chiropraktik und Osteopathie

Die Ausstellung ist vom 9. bis 30. April 2005, zu folgenden Zeiten geöffnet:
Montag - Samstag jew. von 10.00 -18.00 Uhr;
Sonntags von 12.00 - 18.00 Uhr.

Das Friedrichsbad in Baden-Baden wurde in der Zeit 1869 bis 1877 erbaut. Im Stil einer altrömischen Thermalanlage entstand darin das „Römisch- Irische- Dampfbad“, das zu den weltweit schönsten Badehäusern gehört.

Veranstalter:

Fachverband - DH Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Gutenbergstraße 1, 76532 Baden-Baden,
Tel. 07221-31345, Fax. 07221-390392
Info: www.heilpraktiker.org/baden-wuerttemberg
e-mail: fdh.bawue@t-online.de

GESCHICHTE

Hahnemanns Leipziger Jahre als Dozent für Homöopathie

Heftige Gegnerschaft an der Universität Leipzig

Erinnern wir uns an die ersten Leipziger Jahre Hahnemanns, als der junge Student der Medizin sich Hunger und Kälte durch Unterrichten reicher Kommilitonen vom Leib hielt.

Erinnern wir uns der zweiten Leipziger Jahre, vom Hunger geprägt im Kreis einer fünfköpfigen Familie, die hinter einem Vorhang schlief, während Hahnemann nächstens China officinales prüfte.

Und wieder ist es Leipzig, die Buch- und Messestadt, die den Finder des homöopathischen Grundgesetzes so magisch anzieht. Hier hat er studiert, hier hat er Sprachen unterrichtet, von hier kamen immer wieder Aufträge der Buchhändler für Übersetzungen, von denen Hahnemann in seinen ersten 10 Arztjahren zehrte, ideell und finanziell.

Jetzt, im Sommer 1811, kommt Hahnemann mit seiner Familie zum dritten Mal nach Leipzig. Hier saß die Wissenschaft, seine Klientel in den Arztpraxen, die Medizinstudenten in den Hörsälen, die er von der Homöopathie überzeugen will.

Doch so ganz freiwillig und eroberungsfreudig ist die Leipziger Sache nicht.

Torgau, die Stadt seiner vorherigen Wahl, in der er auch das Organon ausgearbeitet hat, wartete ihm und seiner Familie mit einem hübschen Haus auf, ohne das Hahnemann nie gut mit sich und der Welt zurechtkam. Aber mit Napoleon kamen dann auch die Unannehmlichkeiten des Krieges auf Torgau zu: es soll zur Festung ausgebaut werden. Und mit einem Stöhnen bekennt er seinem alten Freund und Gönner, Rat Becker aus Gotha:

„Der Mars Constructor drohte mich unter den Riesenwällen der Torgauer Festung zu verschütten und ich entrann hierher. Nichts ohne Gottes Fügung. Es dauert mich aber doch mein verlassenes hübsches Haus und der Garten dran, wo ich manches zum Wohle der Menschheit, wie ich glaube, erbrütet habe.“

Hahnemann ist inzwischen 56 Jahre alt. Sein Organon von „der rationellen Heilkunst“ ist unter die Berufsschar gebracht. Er will unterrichten und seine Lehre begreiflich machen und veröffentlicht deshalb eine Anzeige, in der es heißt:

„ Ich fühle, dass meine, im Organon der rationellen Heilkunde vorgetragene Lehre zwar die höchsten Erwartungen für das Wohl der kranken Menschheit erregt, aber ihrer Natur nach so neu und auffallend ist, und fast allen medizinischen Dogmen und hergebrachten Observanzen teils geradezu widerspricht, teils so himmelweit von ihnen abweicht, dass sie nicht so leicht Eingang bei anderen erzogenen Ärzten meines Zeitalters mittelst bloßer Lesung meines Buches finden kann, wenn nicht praktische Überzeugung zu Hilfe kommt. Diese bei meinen Zeitgenossen zu bewirken und ihnen augenscheinlich zu beweisen, dass die Wahrheit dieser Lehre in ihrem ganzen Umfang auf unumstößlichen Grunde feststehe, dass die homöopathische Heilart, so neu sie ist, der einzig annehmbare, der konsequenteste, einfachste, sicherste und hilfreichste aller erdenklichen Wege zur Heilung der Menschenkrankheiten sei, habe ich mich entschlossen, ein „Institut für promovierte Ärzte“ zu Anfang April hier in Leipzig zu eröffnen.“

Niemand meldet sich bei Samuel Hahnemann.

Wenn ihm also die Ärztekollegen nicht zuhören wollen, so will er es mit der studentischen Jugend an der Universität versuchen. Diese Hürde gelingt dem gelehrten Forscher mit Bravour, denn um aufs Katheder der Leipziger Universität zu dürfen, ist eine Habilitationsrede, natürlich in lateinischer Sprache, gefordert.

Am 26. Juli 1812 ist es so weit: Samuel Hahnemann referiert über ein Thema zu „DISSERTATIO HISTORICOMEDICA DE HELLEBORIMO VETERUM“.

Richard Haehl berichtet darüber:

„ Ausdrücklich beschränkte sich Hahnemann in dieser seiner Habilitationsrede auf das historisch- medizinische Gebiet, wobei er volle Gelegenheit fand, seine ungewöhnlichen Sprachkenntnisse, seine Belesenheit und Gelehrsamkeit besonders auch in der

Geschichte der Arzneiwissenschaft ins hellste Licht zu stellen. So war es ihm möglich, medizinische Schriftsteller in deutscher, französischer, englischer, italienischer, lateinischer, griechischer, hebräischer und arabischer Sprache...mit genauer Angabe der betreffenden Stellen wörtlich anzuführen und mit Er widerungen oder Erweiterungen auf ihre Ansichten einzugehen. Über ein halbes Hundert mehr oder weniger bekannter Ärzte, Philosophen und Naturforscher ließ er zu Wort kommen. Inhaltlich knüpfte er an einen Abschnitt seines Aufsatzes „Versuch über ein neues Prinzip der Auffindung der Heilkräfte der Arzneisubstanzen“ an. Schon damals (1796) hatte er ganz besonders auf die Weißnieswurzel (Veratrum album) als eine unserer wirksamsten Arzneipflanzen hingewiesen und u. a. betont:

„Das unvergleichlichste Heilmittel, die Weißnieswurzel, bringt die giftigsten Wirkungen hervor, welche dem nach Vollkommenheit strebenden Arzte Behutsamkeit und Hoffnung einflößen können, einige der schwierigsten Krankheitsfälle zu besiegen, die bisher gewöhnlich ohne Hilfe blieben.“

In der Dissertation sucht er den Beweis zu erbringen, dass der Helleborus der Alten nichts anderes als unser viel gebrauchtes Veratrum album sei, und er begründet seine Behauptung mit vielen Belegen aus früheren Schriftstellern und mit Zeugnissen namhafter Ärzte.“

Hahnemann brillierte, wie schon bei seiner Doktorarbeit in Erlangen.

Der Hörsaal war voll. Diese erste Prüfungsvorlesung hatte den Effekt, den er wünschte, nämlich für das kommende Wintersemester seine Homöopathie einer zahlreichen Hörerschaft zu erläutern. So war es anfangs auch. Aber es sollte anders kommen.

So urteilt einer seiner treuesten Schüler und intimsten Freunde, Dr. Franz Hartlaub, über Hahnemanns Vorlesungen in Leipzig:

„Leider waren die Vorlesungen nicht geeignet, sich und seiner Lehre Freunde und Anhänger zu erwerben; denn wo es nur irgend möglich war, ergoss er sich in einer Flut von Schmähungen gegen die alte Medizin und ihre Anhänger, dass mit jeder Stunde der Zuhörer weniger wurden und zuletzt nur einige seiner Schüler sie besuchten....Alle die übrigen waren nicht der Sache zu liebe erschienen, sondern des unseligen Rasonnements wegen, um ihrem Lachreiz einmal freien Lauf zu lassen.“

Wieder einmal schießt Hahnemann übers Ziel hinaus. Ja, er verprellt seine Anhänger geradezu. Richardt Haehl, sein Biograf, erörtert Hahnemanns Verhalten folgendermaßen:

„Warum dieses ungewöhnliche, die eigene Sache geradezu schädigende Vorgehen ? War er wirklich der Scharlatan, als den ihn seine Gegner verschrien ? Er hätte wahrlich – die sogar von Hartmann beteuerten Folgen hätten es ihm bald zeigen müssen – nicht ungeschickter auftreten können. Es war jedoch keine äußere theatralische Pose, in der er sich gefiel; es war auch kein leerer phrasenhafter Theaterdonner, mit dem er seine Gegner und ihr System lächerlich machen und abtun wollte. Er musste aus einer inneren Notwendigkeit heraus so reden und handeln, wie er es tat. Als ein Mann, dessen ganzes Denken und Sinnen nur dem einen Gegenstand, der Verbesserung der Heilkunst zugewendet war, blieb er zu welfremd, entbehrte zu sehr der Vorsicht und Klugheit, die an solcher Stelle und gegenüber solchen Gegnern doppelt nötig gewesen wäre...Und doch drängte ihn sein innerer Beruf trotz allem an die Öffentlichkeit. Er fühlte sich nun einmal als der vom Schicksal, vom gütigen Himmel bestimmte Apostel der neuen Lehre. Ob er persönlich wollte oder nicht, er musste dieser Stimme von oben gehorchen; also tat er es in seiner mystischen Frömmigkeit, die er nie verhehlte und die aus allen seinen Briefen hervorbricht.“

Hahnemann gründet eine Arbeitsgemeinschaft für Arzneiprüfungen

In einer ziemlich misslichen Situation, weder die Herren Kollegen noch die Studenten vom Katheder aus zu erreichen, kam

Hahnemann die geniale Idee einer Arbeitsgemeinschaft.

Er lud die wenigen unter seinen wirklichen Zuhörern, meist begeisterte Studenten und junge Arztkollegen, zu sich nach Hause ein und „prüfte sie gewissermaßen aufs strengste“, ob sie es wert sind, seine Schüler zu werden. Franz Hartmann, einer von den auserwählten Schülern, erinnerte sich:

„Wir lebten sehr cordial untereinander, kümmerten uns wenig um die feindlichen Blicke und Anfechtungen unserer Kommilitonen, oblagen unseren Studien treu und redlich und fanden zuweilen in der Familie unseres Lehrers Hahnemann, abends nach 8 Uhr, einen Zentralisationspunkt, durch den wir gegen neue Unbilden uns gekräftigt fühlten; denn Hahnemann verstand es gar wohl, unseren oft gesunkenen Mut von neuem zu beleben.“

Dennoch bleibt es der große Spagat für die Treuen an Hahnemanns Tisch, ihrem Meister zu folgen und trotzdem die von ihm verbotenen Universitätsvorlesungen zu besuchen, ohne die kein junger Student ein Examen ablegen konnte. Hahnemann muss diesen Zwiespalt seiner Engsten gefühlt haben, so dass er nie wieder öffentlich von seinen Studenten gefordert hat, sich „bloß über Homöopathie examinieren“ zu lassen.

Richard Haehl über die Arbeitsgemeinschaft Hahnemanns in jener Zeit:

„Nach einem genauen System und bis auf Einzelheiten ausgeführten Vorschriften wurde geprüft. Mitunter hatten die Teilnehmer selbst auch die Arzneistoffe, besonders die pflanzlichen, herbeizuschaffen... Sie lernten dadurch die Arzneipflanzen nach Standort, Blütezeit usw. genau kennen; lernten sie rationell zu trocknen oder aus der frischen Pflanze die Tinktur zu gewinnen. In genau vorgeschriebener Weise waren die Beobachtungsergebnisse, die stets zu bestimmten Tageszeiten von jedem Einzelnen an sich geprüft werden mussten, einzutragen. Dazu kamen die ausgleichenden Gegenüberstellungen der gefundenen Arzneiwirkungen bei den einzelnen Prüfungsteilnehmern, so dass die Wirkung einer Arznei erst aus den Vergleichen verschiedener Teilnehmer, gewissermaßen als Durchschnittsergebnis, festgesetzt wurde.“

Franz Hartmann erinnert sich:

„...ich habe viel gelernt und Hahnemann hat dabei ebenfalls gewonnen; denn er bereicherte durch uns seinen Arzneischatz und seine Mittelkenntnis, in deren Besitz wir uns nun schon längst befinden...eine Lehre, die nicht so leicht ist, als sie auf den ersten Augenblick erscheint und die mir auch durch die neueren und neuesten Arzneiprüfungen nie so deutlich wieder vor Augen gestellt worden ist, als ich sie von Hahnemann selbst kennen gelernt habe und die mir später bei meinen Kranken- Examen von so wesentlichem Nutzen gewesen ist. Und hätte ich gar nichts weiter von ihm gelernt als dies, ich müsste ihm schon dafür unendlich dankbar sein.“

Die Akribie der Herangehensweise bis ins kleinste Detail der Selbstbeobachtung in diesen Arzneimittelpüfungen ist nicht nur für Hahnemann und seine heranwachsende junge Homöopathenscholar von größtem Nutzen, sondern auch für das Wachsen der Homöopathie an sich und damit auch ihrer Anerkennung durch die Skeptiker und Feinde.

Das Vorgehen Hahnemanns, sagt R. Haehl, machte nun Schule. Selbst einer seiner Gegner, Professor Jörg, nahm später mit Hilfe von Studenten ähnliche Arzneimittelpüfungen vor.

20 Jahre weiter ist es ein Professor Dr. Riecke aus Tübingen, der in einer Festrede bei der Besprechung der Arzneimittellehre sagt:

„Wir sind hier auf einem Glanzpunkte der Homöopathik!

Wer auch nur einigermaßen den jammervollen Zustand der Arzneimittellehre erkannt hat,...der wird die Größe des Verdienstes zu würdigen wissen, auch nur den Versuch gemacht zu haben, ihr eine bessere Grundlage gegeben zu haben. So hat noch niemand vor Hahnemann die Erforschung der Arzneikräfte durch Versuche an Gesunden vollständig durchgeführt...“

Der Typhus in Leipzig

Doch noch bevor solcherlei Festreden auf Hahnemann gehalten werden, muss der Arzneimittelpüfungsversessene auch in seiner ärztlichen Praxis beweisen, dass es etwas mit der Homöopathie auf sich hat.

Die Gelegenheit verschafft ihm ausgerechnet der Krieg. Die Reste der aus Russland zurückflutenden desolaten Napoleonischen Armee brachten auch in die Leipziger Tieflandsbucht den Typhus, den Hahnemann sehr erfolgreich homöopathisch behandelte. Sein Ruf wurde größer. Hahnemann dokumentierte nach seiner Art die Erfahrungen mit dem Typhus in seiner Schrift „Heilart des jetzt herrschenden Nerven- und Spitalfiebers“.

Aber nicht nur diese Epidemie trägt seinen Namen immer höher, auch die Arzneivergiftungen der alten Ärzteschule kann er immer besser homöopathisch behandeln.

Dazu noch einmal Franz Hartmann:

„Schon damals als ich Hahnemanns persönliche Bekanntschaft machte, war sein Ruf weit verbreitet, und er vollbrachte Heilungen, die ans Unglaubliche grenzten und seinen Ruhm immer mehr begründeten. Insbesondere waren es wohl die damals so häufig vorkommenden Arzneisiechtume, deren Heilung ihm um so leichter gelingen musste, als er sich bei der Erforschung der physiologischen Wirkungen der Arzneien stets zum Gesetz machte, auch die Antidote jeder einzelnen Droge genau kennen zu lernen.“

Der 2. Band der „Reinen Arzneimittellehre“ entsteht

Die schriftstellerische Tätigkeit Hahnemann wird auch dank der Prüflinge um ihn herum angespornt, einen 2. Teil der „Reinen Arzneimittellehre“ in Druck geben zu können. Diese Arbeit, eine Bestandsaufnahme vom Genauesten und Feinsten der Arzneimittel, die am Gesunden geprüft und in ihren Wirkungen bis ins Kleinste beobachtet und ausgewertet wurden, wuchs, und nur der Krieg verhinderte den Druck vorläufig.

Richard Haehl:

„War er, wie er in seinem Brief vom 3. Dezember 1811 an Rat Becker schreibt, dem „Mars constructor“ in Torgau noch glücklich entronnen, so war er in Leipzig geradezu in die gewaltige Umklammerung des „Mars constructor“, des alles umschlingenden und verschlingenden Kriegsgottes, geraten...Auf Leipzigs Ebene ballten sich die Heeresmassen von halb Europa zusammen: Franzosen, Spanier, Italiener, Russen Polen, Deutsche wälzten sich durch Leipzig, lagerten und belagerten die Tieflandsbucht der Pleißestadt; und vom 16.- 19. Oktober 1813 donnerten die Kanonen und knatterten die Gewehre vor den Toren der Stadt, in der Hahnemann darüber nachsann, wie man auf die beste und sicherste Weise die Menschen gesund machen könne.“

An Dr. Stapf, einem seiner treuesten Mitprüfer und Gefährten durch alle Angriffe und Verunglimpfungen der Homöopathie in den noch kommenden Jahren und Jahrzehnten, schreibt er 1814, nach dem „bösen Krieg“ aufatmend:

„Ich bin ganz Ihrer Hoffnung, dass es nun besser werden wird. Bei unserer bisherigen Unterjochung schwieg alles um uns her, was

ZUM GEDENKEN

Es sei alles reine Sprache der sorgfältig und redlich befragten Natur.

Samuel Hahnemann

gut war; die Besseren waren so zurückgescheucht und verzagt worden, dass sie sich nicht laut zu werden getrauten. Bloß die Stimme des Sklavenpöbels hörte man, der sich freute bei der allgemeinen Verschlechterung der Sitten, seine bösen Neigungen geltend machen und das Gute und Bessere in Rede und Schrift unterdrücken zu können, da ihm durch den Unterdrücker (Napoleon) das Beispiel dazu gegeben war. Bloß dieses literarische Geschmeiß hob im letzten Jahrzehnt sein Haupt empor und suchte alles, was eine edlere und freimütigere Tendenz hatte, niederzustürzen und zu vernichten. Nun aber, da der Geist unserer ehrwürdigen Ahnherrn Heldenmut, Standhaftigkeit, Treue, Freundschaft, Rechtschaffenheit, Humanität und Wärme, für Wahrheit und Menschenbeglückung bei den Hirten der Völker wieder aufzuleben scheint und jeder Bessere ihrem Beispiel zu folgen strebt, nun werden jene Kinder der Finsternis wohl verstummen, da der anbrechende Tag sie blendet; Wahrheit wird wieder auf den Thron kommen und das Gute wird nicht mehr so schmäählich verkannt werden. AMEN!“

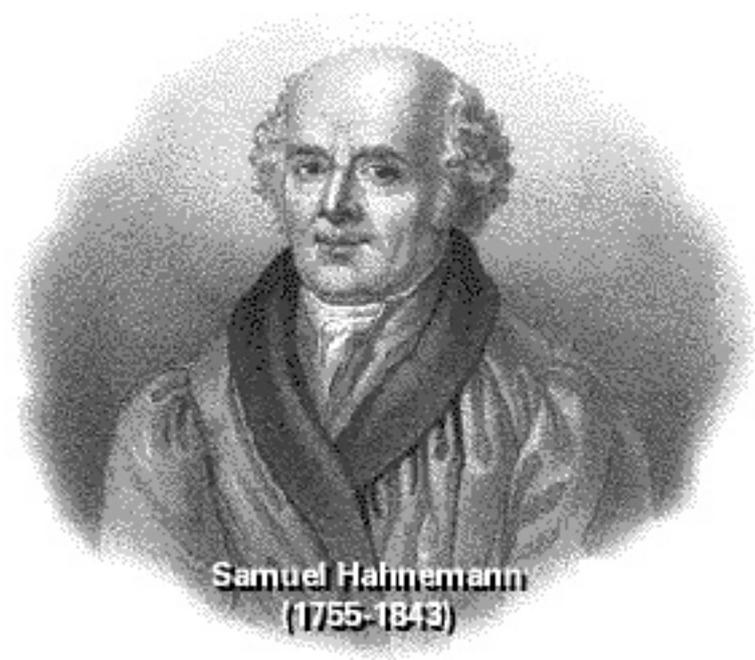
Diese Briefstelle, Hahnemanns wohl einzige deutlich politisch eingefärbte Rede, diese Selbstpredigt, zeigt seinen neuen Mut, mit dem Ende der napoleonischen Fremdherrschaft auch die Lächerer und Neider, die Ignoranten seiner Lehre in die Schranken weisen zu können.

Doch es wird wieder ganz anders kommen.

„Alte Irrtümer“ werden aufs neue angepriesen und ihm und seiner Lehre das Leben in Leipzig schwer machen, ja unmöglich.

Marion Rausch

Teil VIII der kurzgefassten Hahnemannbiografie nach Richard Haehl mit dem Titel „Hahnemann wird aus Leipzig vertrieben“, erscheint in der 2. BHN-Ausgabe Oktober 2005.



PSYCHE

Fortsetzung von der Titelseite

Hypochondrie von Dagmar Lahn

„Du bist ja ein Hypochonder.“ Dieser Satz, den man jemandem hinschmeißt, ist zumeist nicht nur vorwurfsvoll, sondern auch ein bisschen spaßig gemeint. Kaum eine andere psychische Störung hat so starken Eingang in den allgemeinen Sprachgebrauch gefunden wie die Hypochondrie. Menschen, die häufig über die „Zipperlein“ und ihre Angst, schwer krank zu werden sprechen, werden von der Umgebung häufig als Hypochonder bezeichnet und belächelt. Dabei ist demjenigen, der darunter leidet, alles andere als spaßig zumute. Und genau so wenig spaßig ist es den Menschen in seinem Umfeld.

Das Leiden ist so alt wie die Menschheit. Mal wurde es als eigenständige Krankheit anerkannt, mal „nur“ als Symptom oder Syndrom akzeptiert, oft auch als Marotte, als Schrulle, wunderliche Neigung oder – wie man es heute bezeichnet – als Spleen abgetan. Inzwischen gibt es „die Hypochondrie“ als eigenständige Krankheit nicht mehr, jedenfalls nicht offiziell nach der Entscheidung der WHO oder sonstiger tonangebender medizinischer Institutionen. Man spricht heute nur noch von „hypochondrisch“, von hypochondrischer Färbung oder Prägung, von hypochondrischer Reaktion oder Entwicklung. Mit anderen Worten: Das Phänomen an sich ist nicht aus der Welt zu schaffen, aber zur eigenen Erkrankung reicht es nicht (mehr).

Hypochonder – was sind das für Menschen?

„Ein Hypochonder ist ein Mensch, der sich nicht wohl fühlt, wenn er sich wohl fühlt.“

„Ein richtiger Hypochonder begleitet seinen Arzt in den Urlaub.“
„Manche bringen es vom Hypochonder bis zum Fachpatienten“.

So und anders lauten einige hämische Sinnsprüche und Bemerkungen, die Mitmenschen charakterisieren sollen, die nicht eine Krankheit, sondern die Furcht vor einer (nicht bestehenden) Krankheit – sei es körperlicher oder psychischer Natur – zermürbt.

Klinische Definitionen

- Hypochondrie ist eine ernst zu nehmende psychische Störung, in der der Betroffene fast unbeirrbar an der Überzeugung festhält, an einer bösen Krankheit zu leiden,

ohne dass eine bestätigende Diagnose von Seiten des Arztes vorliegt

- Hypochonder leben in der permanenten Angst, etwas könnte mit ihrem Körper nicht stimmen
- Körperliche Signale werden fehlinterpretiert. Sie sind davon überzeugt, eine tödliche oder zumindest eine schmerzauslösende Krankheit zu haben
- Die Gedanken der Person kreisen immer nur um die Themen Gesundheit bzw. Krankheit
- Hypochonder beobachten ihren Körper exzessiv, achten extrem auf Veränderungen und tendieren dazu, kleinste und irrelevante Abweichungen als Signal für eine schlimme Krankheit zu interpretieren. So kann z. B. eine kleine Hautabschürfung als ein erstes Anzeichen für Hautkrebs gehalten werden. Beliebte Krankheiten sind außerdem: Karzinome; Tumore, ein naher Herztod und Geschlechtskrankheiten.
- Aus all diesen Befürchtungen folgen sehr häufige Arztbesuche
- Es werden immer wieder neue Ärzte aufgesucht (so genanntes Doktorhopping bzw. Therapeutenhopping).

Bei manchen Personen kann die Überzeugung – sei sie nun körperlicher oder psychischer Natur - so stark sein, dass sie wirklich mit der Zeit krankheitsspezifische Symptome entwickeln. Im wahrsten Sinne des Wortes werden sie „krank vor Sorge“.

Wie kommt es nun zur Hypochondrie ?

Wir alle sind umgeben von Krankheiten. Wir lesen darüber in Zeitungen, hören davon in den Nachrichten oder sehen andere Menschen, die krank sind. Deshalb kommt es bei fast jedem irgendwann einmal zu einem Ausbruch der Angst vor einer möglichen Krankheit. Ja, es gibt sogar einen „Morbus Clinicus“, der u. a. bei Medizinstudentinnen und Studenten, Heilpraktikerinnen und Heilpraktikeranwärtern oder Krankenschwestern bzw. Krankenpflegeschülern auftritt. Dieser Personenkreis entdeckt regelmäßig die Symptome von Erkrankungen bei sich, die gerade Thema einer Vorlesung oder in der Ausbildung waren. Normalerweise legt sich diese Art von Symptomen von selber wieder.

Bei Hypochondern bleibt die Angst jedoch bestehen. Sie sind zwar in der Lage, ihr Leben weiter zu führen, die Freude daran ist aber drastisch verkleinert. Um ein Hypochonder zu werden, muss man bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Prädestiniert dazu sind verschiedene Persönlichkeitsstrukturen: Ängstlich-zwanghafte, unreif-hysterische, sensitiv-schizoide, manisch-depressive und schizophrene.

Die Psychoanalyse hat das Thema Hypochondrie immer ein wenig stiefmütterlich behandelt. Ein alter Psychiater nannte Hypochondrie einen „körperlichen Wahn.“ Die Ähnlichkeit mit dem Wahn ist überhaupt erstaunlich. Der Hypochonder sucht in seinem Körper nach Hinweisen auf gefährliche Erkrankungen, genau wie der sich verfolgt fühlende Patient nach Agenten und versteckten Mikrofonen sucht. Kommt es zu einem hypochondrischen Wahn, wechseln sich nicht selten Verfolgungswahn und Hypochondrie ab. Dann ist jeder Versuch einer Korrektur der Ängste erst einmal vergeblich.

Eine starke Überschneidung gibt es auch mit der Zwangsstörung. Bei der Zwangsstörung sind Zwangsgedanken und Zwangshandlungen vorherrschend. In manchen Fällen benötigen Betroffene täglich Stunden, um ihre Zwangshandlungen durchzuführen. Sie beeinträchtigen den normalen Tagesablauf, die berufliche Leistung und den sozialen Umgang mit anderen Menschen.

Ein Beispiel: Ein 28-jähriger Patient berichtet, dass er bei bestimmten Buchstabenkombinationen an den eigenen Tod denken müsse. So bedeuten z. B. Ca oder KA Karzinom und das bedeute für ihn Tod. Wenn er solche Kombinationen sehe, müsse er Zwangshandlungen ausführen. Er müsse dann z. B. laut Zahlenreihen herunterbeten.

Für dieses „Wegdrücken“ benötige er häufig viel Zeit. Durch die Zwangshandlungen sei es auch schon zu einer Arbeitsstörung gekommen.

Wie der Zwangskranke nun Stunden damit verbringt, z. B. gegen seine Ängste Zahlenreihen herunterzubeten, so ist der Hypochonder Stunden um Stunden damit beschäftigt, jedes noch so kleine Piekser im Oberbauch misstrauisch zu beobachten oder jedes kleinste Klopfen im Kopf zu beachten, ob der Schmerz wandert, wie er an verschiedenen Stellen klopft und ob sich vielleicht ein Gehirntumor dahinter verbirgt.

Es geht bei der Hypochondrie keineswegs immer um körperliche Krankheiten. Alles, was dazu gesagt wurde, gilt auch für psychische Symptome. Nicht selten gibt es in der psychotherapeutischen Praxis Menschen, die eine wenig zu beeinflussende Angst davor haben, psychotisch zu werden oder die Schizophrenie in sich zu tragen. Jedes kleinste Zeichen irgendeiner veränderten Wahrnehmung wird interpretiert als Beweis, nun wirklich der Psychose nicht mehr fern zu sein.

Welche Psychodynamik steckt hinter allem?

Das hypochondrische Syndrom hat eine starke Nähe zu den Angsterkrankungen. Bei allen Angsterkrankungen geht man davon aus, dass die gefühlmäßige Verständigung zwischen Kind und Erwachsenen unsicher geblieben ist. Die Kontaktaufnahme und Herstellung verlässlicher Bindungen sind erschwert geblieben. Mit anderen Worten: Das Kind konnte keine stabilen „inneren Begleiter“ entwickeln.

Beispiel: In einem Geschäftshaushalt haben die Eltern keine Zeit, sich um das Kind zu kümmern. Man nimmt seine Kümernisse nicht ernst und schiebt es beiseite. Oder das Kind ist lebhaft und impulsiv und wird für alles bestraft. Vielleicht waren die Eltern auch nicht eindeutig im Verhalten: Was gestern noch in Ordnung war, zog heute Bestrafung nach sich. Das alles erzeugt Gefühle: Schmerz, Wut, Aggression. Aber gerade Wut und Aggression darf das Kind nicht äußern, sonst könnten es die wichtigen Bezugspersonen bestrafen oder weggehen. Daraus folgt, dass das Kind auch als späterer Erwachsener unsicher bleibt, ob er sich und andere versteht. Unsicher, ob er sich und den anderen vertrauen kann. Daraus entstehen diffuse, nicht benennbare Ängste.

Ist das Kind dann erwachsen, so bleibt es nicht aus, dass sich im Verlaufe des Zusammenseins mit anderen Menschen auch aggressive Impulse bilden, sich unliebsame Gefühle und Gedanken aufdrängen, die gelebt werden möchten. Das Dilemma bei allen Menschen mit Angstsymptomatik ist jedoch, dass sie von ihren wichtigen Bezugspersonen abhängig bleiben, da sie ihre inneren Begleiter nicht entwickeln konnten. Deshalb muss für sie alles Ängstigende, insbesondere auch das Aggressive, das Destruktive, im Verborgenen bleiben. Irgendwie drängt alles Unterdrückte jedoch nach Gelebtwerden. So muss ein Kompromiss geschaffen werden. Beim Hypochonder besteht die Kompromisslösung darin, seine diffusen Ängste in den Körper oder die Seele zu verschieben.

Diffuse Ängste oder unerträgliche aggressive Tendenzen werden auf diese Weise in eine Form gebracht, als körperliche oder psychische Erkrankung eingegrenzt und als solche bekämpft. Erweist sich eine solche Krankheit aufgrund von gründlichen Untersuchungen als nicht existent, so projiziert der Hypochonder seine Ängste auf neue Beschwerden. Er muss, wie wir sehen, also auf jeden Fall seine Angst vor einer Krankheit behalten, damit er um Gottes Willen nicht merkt, dass er vor etwas anderem Angst hat. Etwas, das so schlimm ist, dass er lieber die Pseudo-Lösung in Kauf nimmt und sich damit in seinem Lebensbereich immer mehr einschränkt. Etwas das schlimm ist, ist letztendlich das Leben selbst.

Hier hat er Ähnlichkeit mit dem Phobiker. Auch der Phobiker verschiebt Ängste. Die eigentlichen, in diesen Fällen unbewussten Ängste (z. B. Todesangst, Geburtstrauma, sexuelle Konflikte, verdrängte Phantasien etc.) werden nach außen verlagert. Die

angstauslösenden Objekte, z. B. Spinnen, Schlangen, Wespen oder angstauslösenden Situationen wie geschlossene Räume oder überfüllte Kaufhäuser haben nur symbolischen Charakter. Durch die Verschiebung wird aus der diffusen Angst eine konkrete Furcht, die benannt werden kann. Eine Furcht – und das ist im Falle der Phobie besonders wichtig – die vermieden werden kann. So erfolgt auch hier eine Pseudo-Lösung, in der allerdings im krassen Fall der Lebensraum des Patienten durch Vermeidung immer eingeschränkter wird.

Ein Beispiel: Eine Verkäuferin erlebt in einem Kaufhaus einen Zusammenbruch. Wenige Tage später verspürte die Frau Angst, das Haus, in dem sie wohnte, zu verlassen. Sie mochte auch nicht mehr einkaufen gehen, ließ sich krankschreiben und wartete täglich angstvoll auf die Heimkehr ihres Mannes von der Arbeit, in dessen Gegenwart die Angst weniger stark war.

Der Krankheitsgewinn ist hier klar: Der Ehemann ist aufgerufen, sich verstärkt um seine Frau zu kümmern. Er kann sie nicht verlassen, weil sie krank ist und sie kann ihn nicht verlassen, weil sie krank ist.

Doch zurück zum Hypochonder. Er vermeidet seine Ängste nicht, da er sie ja in den Körper oder die Seele verschoben hat. Für ihn entstehen daraus verschiedene Krankheitsgewinne:

So kann ein Patient mit Hilfe seiner hypochondrischen Beschwerden Zuwendung fordern und erreichen. Er kann – und das ist wichtig – aggressive Tendenzen indirekt ausleben und die Unannehmlichkeiten direkter Auseinandersetzung mit seinen Bezugspersonen vermeiden. Die Hartnäckigkeit, mit der der Hypochonder seine Umgebung vom Vorhandensein seiner Beschwerden zu überzeugen versucht, ist leicht zu verstehen: Wie jeder Mensch, der sich „seine Welt“ zusammensetzt, muss auch er ständig die anderen und vor allem sich selbst von der Richtigkeit seiner Sichtweise überzeugen.

Ob sich bei der Hypochondrie – ähnlich wie bei immer mehr seelischen Leiden vermutet oder feststellbar – ein gestörter Gehirnstoffwechsel findet, also eine Funktionsbeeinträchtigung der so genannten Neurotransmitter oder Botenstoffe, ist noch nicht ausdiskutiert, soll auch nicht Gegenstand dieses Vortrags sein.

Eine Unterform der hypochondrischen Störung ist die so genannte Dymorphophobie. Das kann man ungefähr übersetzen mit „Phobie vor der eigenen Gestalt.“ Hier besteht eine übermäßige Beschäftigung mit einem nicht vorhandenen Mangel in der körperlichen Erscheinung. In erster Linie beziehen sich die Klagen auf Schönheitsfehler im Gesicht, wie

z. B. Falten oder die Form der Nase. Ich habe aber auch schon einen Fall erlebt, in dem ein junges Mädchen auf eine entsprechende Bemerkung hin: ihre Beine wären so hässlich, jahrelang nur noch Hosen trug und all ihre Lebens- und Liebesschwierigkeiten mit ihren „hässlichen Beinen“ in Verbindung brachte, wie wir wissen, in die Beine verschob.

Das Beschwerdebild und seine Folgen

Die Folgen einer Hypochondrie sind – wie zu erwarten – überaus unerfreulich. Alles Denken und später Handeln, zuletzt das ganze Leben kreisen überwiegend oder am Ende ausschließlich um die Furcht vor einer oder mehrerer Krankheiten, was umso schlimmer wird, je weniger fassbar es ist. „Was muss das für eine schreckliche Krankheit sein, die von so vielen Experten nicht richtig diagnostiziert werden kann.“

Als erstes leiden die psychosozialen Kontakte, d. h. Partnerschaft, Familie, Beruf, Nachbarschaft, Freundeskreis u. a. Die verhängnisvollste Konsequenz lässt sich letztlich mit zwei Begriffen umschreiben: Rückzug und Vereinsamung. Dann folgen meist noch Angststörungen, vor allem aber depressive Verstimmungen, die den Endzustand charakterisieren: das schier hoffnungslose Versinken in der eigenen Krankheitswelt, was sogar dazu führen kann, zuletzt Hand an sich zu legen.

Allerdings ist das die erwähnte Extremform. In der überwiegenden Mehrzahl handelt es sich um leichtere hypochondrische Befürchtungen, die viele Menschen kennen – und zumeist leidlich damit fertig werden. Die meisten reden ohnehin nicht darüber, um sich nicht zu blamieren. Dabei wäre es günstiger, sie würden es ausdiskutieren. Dann könnten sie nämlich miterleben, dass sie nicht

Programm der 45. BERLINER HEILPRAKTIKERTAG

in den Verbandsräumen - Mommsenstr. 45 - 10629 Berlin-Charlottenburg

Eintritt frei

FACHVERBAND DEUTSCHER HEILPRAKTIKER

Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.

Telefon 030 - 323 30 50, Fax: - 324 97 61

e-mail: brigitte.koerfer@fdhshsberlin.de

Internet: <http://www.fdh-lv-berlin.de>

Sonnabend, 12. März 2005

- 09.00 - 09.15 Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des FDH- Berlin-Brandenburg,
Neues aus der Berufspolitik
Hp Arne Krüger
- 09.15 - 10.00 „Successful aging – alt werden bei guter Gesundheit“
Dr. rer nat. Michaela Döll, Ardeypharm
- 10.00 - 10.30 Pause
- 10.30 - 11.30 Psychosomatisch oder Somatopsychisch?
Hp Michael Martin, Labor für funktionelle Medizin
- 11.30 - 12.00 Pause
- 12.00 - 12.45 Selbstbestimmtes Kranksein und selbstbestimmter Tod
- was bei einer Patientenverfügung zu beachten ist
Ref: Hp Arne Krüger
- 13.00 - 14.00 Mittagspause
- 14.00 - 14.45 20 Jahre Heilpraktiker-Tage - Ein Rückblick durch Zeit und Raum
Hp Arne Krüger
- 14.45 - 15.15 Pause
- 15.15 - 16.00 Ist Heilung im Alter noch möglich?
Von der regulierenden Wirkung „maßgeschneiderter“ homöopathischer Doppel- und Dreifachmittel,
über die Substitution von Mangelzuständen bis zur Linderung von Schmerzen und
Bewegungsunfähigkeit degenerativer Alterungsprozesse in meiner Praxis
Hp Marion Rausch
- 16.00 - 16.30 Pause
- 16.30 - 17.15 Keine Krise ohne Beute – Vom Umgang mit Krisen in der Therapie
Angela Lombard, Hp für Psychotherapie
- 17.30 Ende 1.Tag

Sonntag, 13. März 2005

- 10.00 - 10.45 Wenn wir in die Jahre kommen – oder die Kunst des Alterns oder lass es in meinem Kopfe dunkel
werden, damit es helle werde in meinem Herzen (chassidische Weisheit). Therapeutische Wege in
ein würdevolles Altern – Naturheilkunde, Seelenreisen, Zeitlinienarbeit
Ref: Hp Andreas Krüger, Teil I
- 10.45 - 11.15 Pause
- 11.15 - 12.00 Wenn wir in die Jahre kommen... Ref: Hp Andreas Krüger, Teil II
- 12.00 - 12.30 Pause
- 12.30 - 13.30 Risikoabsicherung und Altersvorsorge für Heilpraktiker, Finanzbüro Barbara Rune

Ende der Tagung ca. 14.00 Uhr

HEILPRAKTIKER-TAGE am 12. und 13. März 2005

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere alljährliche Frühjahrstagung findet - wie immer - in den Räumen der Geschäftsstelle des FDH-Berlin-Brandenburg in Charlottenburg statt. Der kleine aber feine Rahmen der Tagung lässt zwar nur eine begrenzte Kapazität von Ausstellern aus der pharmazeutischen Industrie zu, dennoch hat die Tagung seit nunmehr 20 Jahren als Weiter- und Fortbildungseinrichtung ihren festen Platz bei den Fortbildungsangeboten unseres Verbandes.

Immer wieder wird die persönliche Atmosphäre dieser Veranstaltung gelobt, die in besonderer Weise das persönliche Gespräch mit Kollegen und Ausstellern möglich macht.

Die Vorträge orientieren sich an aktuellen Themen und werden von praxiserfahrenen Heilpraktikern gehalten.

Wir hoffen, Ihr Interesse mit diesem Programm an unserer Tagung geweckt zu haben und würden uns freuen, auch Sie anlässlich der 45. Berliner Heilpraktiker - Tage bei uns begrüßen zu dürfen.

Bitte merken Sie sich auch gleich den Termin der 46. Heilpraktiker - Tage im Herbst 2005 - am 22. / 23. Oktober 2005 im Logenhaus Berlin vor.

Voranmeldungen sind nicht erforderlich.

Diese Wege führen schnell zu uns:
vom Bahnhof Zoo:

Bus 249 in Richtung Grunewald/Roseneck bis Adenauerplatz
mit dem PKW: Stadtautobahn, Ausfahrt Kurfürstendamm,
Kurfürstendamm bis Adenauerplatz, links in Wilmersdorfer
Straße bis Mommsenstraße
U-Bahn: Adenauerplatz (5 Minuten zu Fuß)
S-Bahn: Charlottenburg (5 Minuten zu Fuß)

Ausstellende Firmen:

Airnergy+
Ardeypharm GmbH
Bion)pad Direktvertrieb
Daniel Schumacher GmbH, Arzneimittel u. Kosmetik
Infirmarius-Rovit GmbH
Deutsche Krankenversicherung AG
Dr. Gustav Klein GmbH
G. Pohl-Boskamp GmbH + Co.KG
Ganzimmun- Labor für funktionelle Medizin AG
Rune Finanz GmbH
Zieten-Apotheke

GRÜßWORT ZUM 20. JUBILÄUM DER BERLINER HP-TAGE



Grußwort von Peter A. Zizmann

Präsident des Fachverbandes Deutscher Heilpraktiker e.V.
Bundesverband

20 Jahre Berliner Heilpraktikertage, ein eher bescheidener Zeitraum im Reigen der Jubiläen des Fachverbandes, der viele 50-, 60-, ja 100-jährige Jubiläen begehen kann. Selbst 50-, 60- und inzwischen auch 75-jährige Zugehörigkeit von Kolleginnen und Kollegen zum Berufsstand sind heute keine Seltenheit. Sie alle haben durch ihre Arbeit, den guten Ruf des Heilpraktikers geprägt und gefestigt und damit die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit von neuen Generationen gelegt.

In 20 Jahren 45 Heilpraktikertage, eine beachtliche Leistung, die damit begann eine kontinuierliche Fortbildung über den alltäglichen Rahmen hinaus zu schaffen, um den Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern der eingemauerten Stadt eine hochwertige Möglichkeit zu bieten ihr Wissen und Können zu vervollkommen.

Im Rückblick zeichnen sich die Berliner Heilpraktikertage durch Kontinuität und Weiterentwicklung aus. Beides wurde stark geprägt durch eine Persönlichkeit, die einen außergewöhnlichen Anteil an dieser Entwicklung leistete – Andreas Krüger.

„Natur-Heil-Kraft“, und dann noch, begrenzt auf das Verdauungssystem, ein bescheidener therapeutischer Anspruch bei den ersten Berliner Heilpraktikertagen. Weniger bescheiden schon der Tagungsort. Hoch oben über den Dächern Berlins, im Europacenter, von dem aus das pulsierende Herz von West-Berlin, beobachtet werden konnte.

Heute sind die Veranstaltungsorte weniger spektakulär. Dafür hat die geistige Zielsetzung jedoch alle räumlichen Grenzen gesprengt. Handwerklich biedere Therapie wurde ergänzt durch geistige Höhenflüge und spirituelle Aspekte. So vermag allein die Themenauswahl von Andreas die Spannweite therapeutischen Wirkens aufzuzeigen mit: Therapeutischen Wegen in ein würdevolles Altern – Naturheilkunde, Seelenreisen, Zeitlinienarbeit.

Themen wie: Ikonen der Seele – Der Weg der Wunder – Der Weg der Liebe.

„Die Arbeit mit der Tafelrunde der Seele“ erheben höchste Ansprüche an die Heilkunde, aber auch an die heilerischen Fähigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Stadt hat sich gewandelt. Die Fachfortbildung des Landesverbandes hat sich entwickelt. Andreas – gemeinsam mit Arne Krüger und der engagierten Fachfortbildungsleiterin Brigitte Körfer schöpfen das Potential heilerischen Wirkens voll aus und bieten damit anspruchsvolle Fortbildung, die weit über die inzwischen gewohnte, allgemeine körperlich-geistige-seelische Gesamtheit hinaus geht. So können wir davon ausgehen, dass auch „Wenn wir in die Jahre kommen – oder die Kunst des Alterns“, wie der Vortrag von Andreas Krüger lautet, die kontinuierliche Entwicklung der Berliner Heilpraktiker, seiner Vortragenden und Teilnehmer fortschreitet, und alle der Vervollkommnung ihres heilerischen Wissens und Könnens näher bringt, zum Wohle der kranken Menschen, in der aufstrebenden, zukunftssträchtigen Stadt Berlin.

SAMUEL HAHNEMANN - LEBENSLAUF



1755 geboren am 10. April in Meissen
1767-75 Lateinschule in Meissen, dort gibt er mit 12 Jahren Unterricht in Latein und Griechisch
1775-76 Medizinstudium in Leipzig
1777 ein Semester in Wien, Hospitation beim Leibarzt der Kaiserin, Arzt am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder
1777-79 Hausarzt und Bibliothekar in Hermannstadt
1778-79 Ende des Studiums und Dissertation
1779 Abschluß des Studiums in Erlangen
1780 niedergelassener Arzt in Hettstedt
1781 Ausbildung in praktischer Pharmazie
1782 Heirat mit Henriette Küchler
1782 Niederlassung in Gommern
1784 Beschäftigung mit medizinisch-chemischen Prozessen, Verfassung seiner 1. Schrift: "Anleitung, alte Schäden und faule Geschwüre heilen"
1786 Publikation: "Über die Arsenikvergiftung"
1789 Umzug nach Leipzig
1790 Übersetzung der "Materia Medica" von William Cullen
1792 Einrichtung der "Irrenanstalt für die besseren Stände" in Schloß Georgental
1793-99 Veröffentlichung: "Apotheker-Lexikon"
1796 erste Formulierung des SIMILE in der Schrift: "Versuch über ein neues Prinzip zur Auffindung der Heilkräfte der Arzneisubstanzen"
1806 "Heilkunde der Erfahrung" (gilt als Vorläufer des Organon)
1810 "Organon der rationellen Heilkunde"
1811 erstmals Erwähnung des Begriffes "Verdünnung" im Sinne von Potenzierung
1811-21 Habilitation: "De helleborismo veterum"
1811-21 sechs Bände "Reine Arzneimittellehre"
1812 Privatdozent an der Universität Leipzig
1821 Umzug nach Köthen
1819-35 Leibarzt des Herzogs Ferdinand von Anhalt-Köthen, Ernennung zum Hofrat



Hahnemann's Wohnhaus in Köthen

1827 benutzt Hahnemann den Begriff "Potenzierung" zum ersten mal offiziell
1828 "Die chronischen Krankheiten"
1829 Gründung: Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte
1830 Henriette stirbt
1831 Cholera-Epidemie, Vorahnung der Krankheitsübertragung durch "kleinste Lebewesen"
1832 Herausgabe: "Allgemeine homöopathische Zeitung"
1835 Heirat mit Melanie D'Hervilly (1802-1878) und Übersiedlung nach Paris, dort überaus erfolgreich in homöopathischer Praxis tätig.
1839 Beschreibt er das Wirksamkeitsprinzip: "Homöopathische Dynamisierungen sind wahre Erweckungen in natürlichen Körpern der verborgen gelegenen arzneilichen Eigenschaften."
1843 Samuel Hahnemann stirbt am 2. Juli und wird auf Montmartre begraben, erst später erfolgt die Beisetzung auf dem Père Lachaise



Hahnemann's Grab in Paris

von Arne Krüger

S.D. Müller / M. Vogt

Moderne Ernährungsmärchen

Schlütersche Verlagsgesellschaft 1. Aufl. 2004, Hannover

160 Seiten

kart. 12,90 €

ISBN 3-89993-511-X

Das Büchlein setzt sich mit Ernährungsmärchen der modernen Zeit auseinander. Dabei wird auf Aussagen aus den Medien, der Naturheilkunde oder der Medizin eingegangen, wie z.B. dass Eier den Cholesterinspiegel erhöhen, Diäten schlank machen oder Zucker krank macht. Das Buch beschreibt auf originelle Weise, verbunden mit vielen Abbildungen die realen und die fantasievollen aber falschen Aussagen zur menschlichen Ernährung. Ein interessantes Buch, das einem wieder Lust aufs Essen macht.

C. Odermatt / S. Hartmann / B. Ernst

Homöopathie Arzneimittelbilder

K2 Verlag

1. Aufl. 2004, Schaffhausen

137 Seiten

geb. 79,00 €

ISBN 3-03722-950-0

Das Buch stellt 50 homöopathische Arzneimittelbilder in einer ganz neuen Form dar. Von Acidum nitricum bis Zincum metallicum werden die wichtigsten homöopathischen Mittel durch Erläuterung der Arznei charakteristika, Modalitäten und zusätzlichen Praxistips beschrieben. Den besonderen Reiz hat eine A 4 große Abbildung für jedes Mittel in der neben dem Bild der Arznei auch die wichtigsten Symptome als comicähnliche Zeichnung dargestellt werden. Ein spannendes und sehr anschauliches Buch. Auch ein edles Geschenk.

W. Sattler

Wege aus der Schmerzkrankheit

Kneipp Verlag

1. Aufl. 2004, Leoben

110 Seiten

kart. 14,90 €

ISBN 3-902191-59-7

Das Büchlein widmet sich der Bewältigung vom Schmerzen. Es wird die Entstehung von Schmerzkrankheiten beschrieben, die Chronifizierung von Schmerz, die medizinische Schmerzbekämpfung und spezielle Verfahren der Schmerzbewältigung. Dabei werden kognitive Ansätze der Schmerzbewältigung, Übungen der Schmerzbewältigung und die Rolle der Psychotherapie erläutert. Das Buch ist für den betroffenen Laien und seine Angehörigen geschrieben, aber auch für den Heilpraktiker ein interessanter Ansatz für seine Behandlung des Schmerzpatienten.

K.H. Schäfer

Entspannung erleben

Kneipp Verlag

1. Aufl. 2004, Leoben

96 Seiten

kart. 17,90 €

ISBN 3-902191-62-7

Das Büchlein beschreibt aus der Fülle der Entspannungsübungen die es gibt 24 ausgewählte Übungen. Z.B.: „das Loslassen mit dem Ausatmen“, „mit Worten zur Ruhe“, „ein Bild der Ruhe“, „die Mitte finden“ u.v.a. Übungen. Die einzelnen Übungen werden mit schönen, zur Entspannung anregenden Bildern dargestellt. Ein

schönes Büchlein.

I. Kiefer / M. Kunze

Hilfe bei hohen Cholesterinwerten

Kneipp Verlag

1. Aufl. 2004, Leoben

94 Seiten

kart. 14,90 €

ISBN 3-902191-71-6

Das Buch geht auf die Funktion von Cholesterin sowie auf die negativen Folgen von zuviel Cholesterin ein. Es werden Ratschläge zur entsprechenden Ernährung gegen, u.a. der Verzicht auf Innereien, auf fettes Fleisch und fette Wurst. Die Beschreibung einzelner Nahrungsbestandteile und die Erklärung der Funktion und Wirkung der einzelnen Nahrungsbestandteile sind ein Schwerpunkt des Ratgebers. Ein Rezeptteil gibt Tipps für eine cholesterinarme und trotzdem schmackhafte Ernährung. Ein interessanter Ratgeber für betroffene Patienten.

J. Kinzl / I. Kiefer / M. Kunze

Besessen vom Essen

Kneipp Verlag

1. Aufl. 2004, Leoben

128 Seiten

kart. 17,90 €

ISBN 3-902191-67-8

Das Buch beschreibt nach einer Einführung in das Essverhalten die Essstörungen der Anorexia nervosa, der Bulimie, der Adipositas und der Orthorexie (krankhafte Beschäftigung mit dem gesunden Essen). Untermalt von Comiczeichnungen werden die Grundlagen der Essstörungen, ihre Psychodynamik, Prognose, Vorbeugung und die verschiedenen Therapieansätze beschrieben. Das Buch wendet sich an die betroffenen Patienten und ihre Angehörigen. Ein ausführlicher Anhang liefert die Adressen von Hilfsorganisationen und Selbsthilfegruppen. Ein interessantes Buch.

R. Gieler / I. Wipler

Beeren und Wildkräuter

Kneipp Verlag

1. Aufl. 2004, Leoben

196 Seiten

kart. 19,90 €

ISBN 3-902191-58-9

Das Buch beschreibt nach einer Einführung in Pflanzeninhaltsstoffe, Vitamine und sekundäre Pflanzenstoffe die wichtigsten Beeren und Wildkräuter. Bei der Beschreibung der Beeren werden jeweils die Botanik, die Namen der Beeren, die Geschichte der Pflanze, Vorkommen und Anbau, die Ernte und Aufbereitung, die Wirkstoffe, die arzneiliche Wirkung und die Verwendung als Nahrungsmittel beschrieben. Bei den Wildkräutern werden die Stammpflanze, die Volksnamen, die Blütezeit, die Pflanzenmerkmale, die Standorte, die Sammelzeit, die Wirkstoffe und die Verwendung beschrieben. Die Beeren und Wildkräuter werden jeweils auch mit einem Photo abgebildet. Den Abschluss des Buches bildet eine ausführliche Rezeptsammlung. Ein interessantes Buch für jeden an heilkundlichem Essen interessierten Leser.

M. Räke

Schüßler-Salze - Spuren im Gesicht

Pflaum Verlag

1. Aufl. 2004, München

267 Seiten

kart. 36,00 €

ISBN 3-7905-0907-8

Das Buch gibt eine kurze Einführung in die Lehre von Schüßler und beschreibt, unterstützt von vielen Abbildungen die antlitzanalytischen Zeichen der Schüßlersalze. Im Anhang findet sich auch ein klinisches Verzeichnis. Bei den einzelnen Mitteln werden die Namen und Bezeichnungen, die Hauptindikationen, die Konstitution, die Modalitäten, die Absonderungen, die bevorzugte Einnahmezeit, das Vorkommen im Körper, die Indikationen, die antlitzdiagnostischen Zeichen des Mangels, die Symptomatik des Mittels, die möglichen Einsatzbereiche für die Salbe, die emotional-geistige Entsprechungen, die seelische Lernaufgabe und die Besonderheiten des Mittels ausführlich beschrieben. Ein lehrreiches Buch.

Bundesverband der Arzneimittelhersteller (Hrsg.)

Selbstmedikationsliste 2004

Deutscher Apotheker Verlag

1. Aufl. 2004, Stuttgart

478 Seiten

geb. 44,00 €

ISBN 3-7692-3368-9

Das Buch ist eine Präparatsliste der rezeptfreien Arzneimittel für Apotheker, Ärzte, Heilpraktiker und Verkaufsstellen freiverkäuflicher Arzneimittel. Es gibt ein Verzeichnis der wichtigsten Drogen, der wichtigsten Wirkstoffe und der homöopathischen Präparate. Im speziellen Teil finden sich einzelne Fertigarzneimittel sortiert nach Indikationsgebieten. Dabei werden Name, Darreichungsform, Zusammensetzung, Anwendungsgebiete, Gegenanzeigen, Nebenwirkungen, Wechselwirkungen, Dosierung, Abgabegrößen und Preis aufgeführt. Am Ende des Buches findet sich ein Präparatsverzeichnis, ein Firmenverzeichnis und ein Stichwortverzeichnis. Das Buch ist eine Hilfe bei der Informationssuche über Arzneimittel, die nicht verschreibungspflichtig sind.

J.J. Debroux

Faszienbehandlung in der Osteopathie

Hippokrates Verlag

1. Aufl. 2004, Stuttgart

168 Seiten, 319 Abb., 19 Bildtafeln, 10 Tabellen

kart. 69,95 €

ISBN 3-8304-5264-0

Das Buch beschreibt nach einer kurzen Einführung in die Osteopathie in einem speziellen Teil die Technik der Faszienbehandlung, unterstützt von vielen Abbildungen (Photos), anhand derer die Technik praktisch demonstriert wird. In einem Anhang finden sich Bildtafeln zur Anatomie sowie ein Literatur- und Sachverzeichnis. Ein hilfreiches und interessantes Buch, kurz und prägnant.

K.H. Gebhardt (Hrsg.)

Stauffers homöopathisches Taschenbuch

Haug Verlag

27. Aufl. 2004, Stuttgart

241 Seiten

kart. 29,95 €

ISBN 3-8304-7144-0

Das Buch ist ein Klassiker. In der 27. Auflage wurde der Bereich der klinischen Hinweise der modernen Medizin und ihren Erkenntnissen angepasst, sowie um die homöopathischen Arzneimittel Latroductus, Medorrhinum und Syphillinum erweitert. Im ersten, klinischen Teil werden einzelnen Krankheitsbilder (von Abortus bis Zystitis) beschrieben und die jeweils bewährten homöopathischen Arzneimittel aufgeführt. Im zweiten Arzneimittelteil werden die Arzneimittel (von Abrotanum bis Zincum) beschrieben, wobei das Arzneimittelbild besonders unter klinischen Gesichtspunkten geschildert wird. Ein toller Klassiker, der mich jetzt auch schon über 20 Jahre homöopathisch begleitet und jetzt auch in einer neuen Auflage.

A. Voegli

Leit- und wahlanzeigende Symptome der Homöopathie

Haug Verlag

6. Aufl. 2004, Stuttgart

103 Seiten

kart. 24,95 €

ISBN 3-8304-7196-3

Das Buch enthält die besonderen Tipps und Erfahrungen von Adolf Voegli. Von Abies canadensis bis Zingiber werden die Mittel beschrieben, wobei auf jeglichen „Schnick-Schnack“ um das Mittel verzichtet wird, sondern nur die besonderen Erfahrungen von Voegli dargestellt werden. Interessant, aber etwas mehr Substanz wäre schön gewesen.

K. Vorwald

Marketing für Heilpraktiker

Sonntag Verlag

1. Aufl. 2004, Stuttgart

161 Seiten

kart. 29,95 €

ISBN 3-8304-9060-7

Das Buch beschreibt die Grundlagen von Werbung, die Marktanalyse, die grundsätzlichen Überlegungen der Unternehmensgründung, das Ziel der Werbung, die Werbeplanung, die wettbewerbsbeschränkenden Gesetzesvorgaben, den Einsatz der verschiedenen möglichen Werbemittel, mögliche Kooperationspartner für die Werbung, aber auch mögliche Ursachen der Insolvenz. Im Anhang finden sich Literaturangaben und Internettipps. Das Buch kann eine gute Hilfe zur Praxisgründung sein.

A.v. Bühringen

Gereimte Homöopathie

Haug Verlag

2. Aufl. 2004, Stuttgart

134 Seiten, 5 Abb.

Kart. 19,95 €

ISBN 3-8304-7187-4

Das Buch ist eine Arzneimittellehre in Versen und bietet von Aconitum bis Zincum das gesamte Spektrum der klassischen homöopathischen Arzneimittel. Die über 100 Verse sind gut gewählt und reimen sich, was ja bei moderner Dichtung nicht immer der Fall ist. Die Reime sind humorvoll und zeigen eine tiefe Einsicht in das Wesen der homöopathischen Arzneimittel. Ein tolles Buch um daraus zu zitieren und zum phantasievollen Lernen der Arzneimittelbilder.

W. Castrian

Lehrbuch der Psycho-Physiognomik

Haug Verlag

3. Aufl. 2004, Stuttgart

251 Seiten, 115 Abb., 18 Tabellen

geb. 49,95 €

ISBN 3-8304-7184-X

Das Buch gibt am Anfang eine Einführung in die Psycho-Physiognomik nach dem System von Carl Huter, die psycho-physiognomische Betrachtung, die einzelnen Organstrukturen und die Möglichkeiten aus den sichtbaren Strukturen Schlüsse auf eine mögliche Pathologie zu ziehen. Im Anhang finden sich Fallbeispiele und Arbeitsblätter. Das Buch vermittelt dem Behandler einen direkten Zugang zum Patienten und ist so eine hilfreiche Ergänzung der klinischen Diagnostik.

R. Seeger / H.G. Neumann

Giftlexikon

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft

1. Auflage mit 3. Ergänzungslieferung 2004, Stuttgart

Loseblattsammlung, 1 Ordner 39,90 €

Gesamtwerk, einschl. 3. Erg. ISBN 3-7692-3472-3

3. Erg. ISBN 3-7692-3471-5

Das Werk gibt in einem allgemeinen Teil Grundlageninformationen zur Behandlung akuter Vergiftungen, zur primären Giftentfernung, zur sekundären Giftentfernung und zur Behandlung von Verätzungen. In einem speziellen Teil werden Monographien der einzelnen Giftstoffe behandelt. Von A (Acrylamid) bis Z (Zink) werden die Giftstoffe beschrieben, wobei jeweils die physikalischen und chemischen Eigenschaften, das Vorkommen des Giftstoffes, der Nachweis des Giftes, die Verwendung, die Möglichkeiten der Vergiftung, die Toxizität, der Angriffsort und Wirkungsmechanismus des Giftes, die Kinetik, die Vergiftungserscheinungen, die Differentialdiagnose, die Therapie der Vergiftung, Verlauf und Prognose beschrieben werden. Für jeden Giftstoff gibt es ein eigenes Literaturverzeichnis. Ein interessantes Buch, auch für den Nichttoxikologen. Besonders Hilfreich ist die Beschreibung der Giftstoffe für die homöopathische Forschungsarbeit.

M. Wiesenauer

Homöopathie für Apotheker und Ärzte

Deutscher Apotheker Verlag

Grundwerk 1984 mit 11. Ergänzung 2004, Stuttgart

2 Bände, 1156 Seiten, Loseblattsammlung

ISBN 3-7692-3153-8 (Grundwerk einschl. 11. Ergänzung) 2 Ringordner 49,00 €

ISBN 3-7692-3608-4 (2 Ringordner und CD-ROM KompleMed) 78,00 €

ISBN 3-8047-2166-4 (CD-ROM KompleMed) 58,00 €

In dem Fortsetzungswerk werden im 1. Band eine Einführung in die Homöopathie und die Wirkungsprofile homöopathischer Mittel für einzelne Organbereiche bzw. klinische Störungen beschrieben und Konstitutionsmittel aufgeführt. Die 11. Ergänzungslieferung wurde durch ein umfangreiches Kapitel über Erkrankungen im Kindesalter erweitert. Im 2. Band findet sich ein homöopathischer Arzneimittelindex zum Homöopathischen Arzneibuch (HAB) und zum Europäischen Arzneibuch. Es werden die Aufbereitungsmonographien und die relevanten Rechtsvorschriften für homöopathische Arzneimittel beschrieben. Den Abschluss des Buches bildet ein Sachverzeichnis.

P. Sinha (Hrsg.)

Laborbefunde und ihre klinische Interpretation

Spitta Verlag

1. Aufl. 2004, Balingen

800 Seiten, Loseblattsammlung

1 Ordner 108,00 €, inkl. CD-ROM (zzgl. Versandkosten)

ISBN 3-934211-71-2

Das Buch bietet einen umfassenden Überblick über die gesamte klinische Labordiagnostik und stellt eine hilfreiche Unterstützung für die Praxis dar. Nach einer Einführung in die Labordiagnostik werden die einzelnen Laborwerte im Detail erläutert. Dabei wird dann neben der Präanalytik die Bedeutung von erhöhten und erniedrigten Werten und die entsprechende klinische Bedeutung beschrieben. Auf der CD-ROM befindet sich das gesamte Buch noch einmal als pdf-Datei und kann so auch für den Computerbenutzer praktisch verwendet werden.

O. Adam (Hrsg.)

Ernährungsmedizin in der Praxis

Spitta Verlag

1. Aufl. 2004, Balingen

4 Bände 5.000 Seiten

4 Ordner 178,00 €, inkl. CD-ROM (zzgl. Versandkosten)

ISBN 3-921883-64-4

Das Werk gibt eine allgemeine Einführung in das Thema sowie allgemeine Informationen. Im Anschluss werden ernährungsbedingte Krankheiten wie Überernährung, Essstörungen, Verdauungstrakt, Herz- und Gefäße, Tumoren u.v.a. beschrieben. Die Praxis der Ernährungstherapie und Ernährungsberatung wird behandelt sowie die verschiedenen Ernährungsformen. Auch Tabellen und Referenzwerte zur Ernährung, Ernährungsberatung und Diätetik sind zu finden. Die CD-ROM erhält eine exzellente Variation von Ernährungsinformationen, sehr ausführlich, sehr gut strukturiert und man kann einzelnen Texte auch ohne Probleme in Textdokumente kopieren, was für Vorträge oder Artikel sehr hilfreich ist. Eine lohnende Anschaffung für alle an der Diätetik interessierte Therapeuten.

M. Fehr / L. Sassenburg / P. Zwart (Hrsg.)

Krankheiten der Heimtiere

Schlütersche Verlagsgesellschaft

6. Aufl. 2004, Hannover

1028 Seiten, 850 Abb., 141 Tabellen

geb. 149,00 €

ISBN 3-89993-010-X

In diesem Standardwerk der Krankheiten der Heimtiere werden die Krankheiten von Kaninchen, Meerschweinchen, Goldhamster, Mäusen, Ratten, Chinchillas, Gerbil, Degu, Hörnchen, Frettchen und Marder, Skunk, Igel, Singvögeln, Beos, Wellensittichen, Papageien und Sittichen, Tauben, Hühnervögeln, Schildkröten, Schlangen, Echsen, Amphibien, Zierfischen und Wirbellosen Tieren behandelt. Wobei jeweils die Biologie, Anatomie, Physiologie, Geschlechts- und Altersbestimmung, die Untersuchung und die wichtigsten Krankheiten mit Ätiologie, Symptomatik, Differentialdiagnose, Therapie und Prognosen erläutert werden. Auch Themen wie die Narkose und Chirurgie und Arzneimitteltabellen sind zu finden. Für jede Tierart findet sich eigenes Literaturverzeichnis. Als Anhang finden sich ein Kapitel über die Gefahren durch Zoonosen, die Meßgrößen im klinischen Labor und ein ausführliches, nach Tierarten geordnetes Stichwortverzeichnis. Viele Abbildungen, davon eine ganze Reihe in der 6. Auflage neu dazu gekommen, vervollständigen den Text und ermöglichen ein gutes Verständnis des Textes. Ein bewährtes und sehr gutes Buch für den Tierarzt und alle Behandler und Halter von Heimtieren.

K.D. Budras / W. Fricke / R. Richter

Atlas der Anatomie des Hundes

Schlütersche Verlagsgesellschaft

7. Aufl. 2004, Hannover

geb. 76,00 €

228 Seiten, 71 Abbildungstafeln

ISBN 3-87706-584-8

In dem Atlas wird die Anatomie des Hundes auf großformatigen Zeichnungen dargestellt und mittels der Beschriftungen auch erläutert. Die rechte Buchseite enthält jeweils die Abbildungen, die linke Buchseite den Lehrbuchtext. Durch Hinweise zur angewandten Anatomie, zur klinischen Anatomie, zur Röntgen- und Ultraschalldiagnostik wird das Buch zu einem tollen Atlas für das Studium der Anatomie, aber auch für jeden Kleintierpraktiker. Ich schätze das Buch als extrem übersichtliches und praktisches

Anatomiebuch des Hundes. Besonders verbunden bin ich diesem Buch, da ich selbst in der Entstehungszeit der 1. Auflage an der FU Berlin studiert habe und jeweils mit den frischen Druckfahnen zum Präparierkurs gegangen bin.

F.J. Nöhring

**Langenscheidt Fachwörterbuch Kompakt Medizin
Englisch-Deutsch / Deutsch-Englisch**

Elsevier - Urban & Fischer Verlag

Langenscheidt Verlag

2. Aufl. 2004, München

1.288 Seiten

Kunststoffeinband 34,90 €

ISBN 3-86117-192-9 (Langenscheidt)

ISBN 3-437-15120-7 (Elsevier Urban & Fischer)

Das Wörterbuch beschreibt ca. 32.000 Fachbegriffe und Übersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Englische. In einem Anhang werden Maße und Einheiten sowie Laborparameter aufgeführt. Es werden auch Laborwerte mit Standardwerten und SI-Einheiten aufgeführt. Die medizinischen Fachgebiete der übersetzten Wörter stammen aus der Anatomie, Biochemie, Chirurgie, Genetik, Dermatologie, Endokrinologie, Infektionskunde und anderen Gebieten der Medizin. Ein hilfreiches Wörterbuch.

S. Hahnemann

Organon der Heilkunst

Elsevier - Urban & Fischer Verlag

1. Aufl. 2003, München

471 Seiten

geb. 41,00 €

ISBN 3-437-56620-2

Das Organon, das Standardwerk Hahnemanns liegt in der Neufassung der 6. Auflage vor, die von J.M. Schmidt bearbeitet wurde und um eine Systematik und ein Glossar ergänzt wurde. Das Buch ist übersichtlich gesetzt und macht das Studium des Organons leicht und angenehm.

W. Boericke

Handbuch der homöopathischen Materia Medica

Haug Verlag

3. Aufl. 2004, Stuttgart

855 Seiten

Normalausgabe geb. 69,95 € (ISBN 3-8304-7206-4)

Jubiläumsausgabe geb. 39,95 € (ISBN 3-8304-7205-6)

Das Buch ist in einer Normalausgabe (Din A 5) und als Jubiläumsausgabe im Kleinformat erstellt worden. Die 3. Auflage ist weitgehend überarbeitet worden. Von A (Abies canadensis) bis Z (Zizia aurea) werden die wichtigsten homöopathischen Arzneimittel beschrieben, wobei jeweils Allgemeinsymptome, Gemüt, Kopf, Augen, Hals, Magen, Abdomen, Harnwege, Weiblich, Atemwege, Rücken, Extremitäten, Modalitäten, Beziehung und die Dosierung beschrieben werden. Der Boericke ist eine übersichtliche und klinisch sehr fundierte Arzneimittellehre. Besonders die kleine Jubiläumsausgabe ist ein tolles Buch für die Hausbesuchstasche oder Reise. Den Abschluss des Buches bilden ein Glossar, ein Sachregister, ein lateinisches Register und ein therapeutischer Index.

N. Enders

**Bewährte Anwendung der homöopathischen Arznei
Band 1 : Diagnosen und Beschwerden**

Haug Verlag

4. Aufl. 2004, Stuttgart

640 Seiten

geb. 59,95 €

ISBN 3-8304-7111-4

Das Buch führt nach einer Einführung in die homöopathische Arbeitsweise in einem ersten Teil klinische Indikationen von Kopf zu Fuß (Kopf, Augen, Ohren etc.) auf, wobei zu jeder Krankheit 3 bis 5 Arzneimittel mit einer kurzen Differenzierung aufgeführt werden. In einem zweiten Teil werden die Ätiologie, die Konstitution, die Anlage, der Geist und das Gemüt mit den jeweiligen Beispielen besprochen. In einem dritten Teil finden sich Listen zur Diagnostik und ein Literaturverzeichnis. Der Enders ist ein nach wie vor bewährtes Buch.

I. Richter

Lehrbuch für Heilpraktiker

Elsevier Urban & Fischer Verlag

1. Aufl. 2004, München

765 Seiten

geb. 52,00 €

ISBN 3-437-55691-6

Das Buch hat seit seiner 1. Auflage 14 Jahre an Tradition und sich in dieser Zeit auch den Erfordernissen der im Niveau gestiegenen Heilpraktikerüberprüfungen angepasst. Es werden die für die Heilpraktikerüberprüfung relevanten Themen besprochen. Gegliedert in Gesetzeskunde, Zelle, Bewegungsapparat, Herz, Kreislauf, Blut, Lymphsystem, Verdauungstrakt, Stoffwechsel, Leber, Galle, Bauchspeicheldrüse, Endokrinologie, Harnapparat, Fortpflanzungsorgane, Atmungssystem, Nervensystem, Auge, Ohr, Haut, Allergie, Schock, Onkologie, psychische Erkrankungen, Infektionslehre, Infektionskrankheiten und Blutentnahme werden alle anatomischen, physiologischen und pathologischen Grundlagen erläutert. Zu jedem Kapitel gibt es einen eigenen Fragenkomplex. Den Abschluss des Buches bilden ein Literaturverzeichnis und ein ausführliches Sachregister. Das Buch ist zur kurzen Orientierung sehr gut geeignet.

H. Pfeiffer / M. Drescher / M. Hirte

Homöopathie in der Kinder- und Jugendmedizin

Elsevier Urban & Fischer Verlag

1. Aufl. 2004, München

1.200 Seiten

geb. 89,95 €

ISBN 3-437-56310-6

Das Buch bietet eine Einführung in die homöopathische Behandlung in der Kinderheilkunde. Nach einer Einführung in die Homöopathie werden die verschiedenen Teile der pädiatrischen Anwendung der Homöopathie erläutert. Es werden Entwicklungsstörungen, fieberhafte Erkrankungen, Infektionen, Impfungen, Prophylaxen, atopische Erkrankungen, Augenerkrankungen, Erkrankungen der Mundhöhle, HNO, Atemwegserkrankungen, Erkrankungen des Verdauungsapparates, der Nieren und Harnwege, Genitalerkrankungen, Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems, Hautkrankheiten, Verletzungen, neurologische Störungen und psychogene Störungen besprochen. Neben der Krankheitsdefinition, der Häufigkeit, der Diagnostik, Komplikationen, die Differentialdiagnose und der konventionellen Therapie werden die verschiedenen homöopathischen Arzneimittel, die in Frage kommen beschrieben und kurz differenziert. In der Materia Medica werden die wichtigsten Arzneimittel behandelt, wobei jeweils die Leitsymptome, die betroffenen Organsysteme und Indikationen, die Allgemeinsymptome, die charakteristischen Symptome (Neugeborene, Säuglinge, Kinder, Jugendliche) und

die Arzneimittelbeziehungen beschrieben. Den Abschluss des Buches bilden ein Sachverzeichnis und ein Arzneimittelverzeichnis. Ein interessantes Buch.

R. Putz / R. Pabst (Hrsg.)

Sobotta – Atlas der Anatomie des Menschen

Elsevier Urban & Fischer Verlag

21. Aufl. 2004, München

Atlas und Interaktiv-Set

846 Seiten in 2 Bänden, 1.868 Abb., 116 Tabellen

geb. 149,00 € (inkl. 3 Interaktiv-CD) im Schuber

ISBN 3-437-41456-9

Jubiläumsausgabe – der komplette Atlas in einem Band

830 Seiten, 1.868 Abb., 116 Tabellen

geb. 99,95 €

ISBN 3-437-43590-6

Der Atlas bietet die gesamte Anatomie des Menschen in der bewährten Art von Sobotta. Die farbigen Zeichnungen sind beschriftet und werden durch Röntgenaufnahmen und andere Abbildungen ergänzt. Muskel- und Nerventabellen geben eine gute Übersicht über das anatomische Stoffgebiet. Der interaktive Atlas auf CD-ROM bietet für alle Freunde des Computers eine zusätzliche Möglichkeit die Anatomie zu studieren. Ein bewährter und hilfreicher Anatomieatlas.

A. Jaggy (Hrsg.)

Atlas und Lehrbuch der Kleintierneurologie

SchlüterscheVerlagsgesellschaft

1. Aufl. 2004, Hannover

528 Seiten, 456 Abb., 74 Tabellen, 12 Diagramme

geb. 139,00 €

ISBN 3-87706-739-5

Das Buch liefert eine umfassende Zusammenstellung der Kleintierneurologie. In einem allgemeinen Teil werden die Grundlagen der neurologischen Untersuchung, der Neuropathologie und der Labordiagnostik beschrieben. Auch neurochirurgische Methoden, die Neuropharmakologie und die Akupunktur werden kurz beschrieben. Im speziellen Teil werden die Erkrankungen von peripherem Nervensystem, Rückenmark, Gehirn, die Neuropsychiatrie und die Neuroparasitologie beschrieben. Es werden dabei jeweils die verschiedenen Krankheitsbilder behandelt mit Ätiologie, Klinik, Diagnostik und Therapie. Eine große Zahl von Abbildungen

(Farbbilder, Röntgenbilder, Computertomographien) erleichtert das Verständnis. Jedes Kapitel hat ein eigenes Literaturverzeichnis. Als Anhang finden sich Tabellen über rassespezifische Erkrankungen und Neuropharmakologika, die jeweils nach Wirkung, Indikation, Dosierung, Kontraindikationen und Nebenwirkungen sortiert sind. Am Ende des Buches befindet sich ein Sachverzeichnis. Auf der CR-ROM werden die Abläufe der neurologischen Untersuchung demonstriert und ausgewählte neurologische Fallbeispiele vorgestellt. Ein hilfreiches und interessantes Buch.

K. Aktories / U. Förstermann / F. Hofmann / K. Starke (Hrsg.)

Begr. Von W. Forth, D. Henschler, W. Rummel

Allgemeine und spezielle Pharmakologie und Toxikologie

Elsevier Urban & Fischer Verlag

9. Aufl. 2005, München

1.189 Seiten, 730 Abb., 303 Tabellen

geb. 79,95 €

ISBN 3-437-42521-8

In dem Buch wird die gesamte klassische Pharmakologie und Toxikologie behandelt. Der Text wird durch eine große Zahl von Formeln, Tabellen und Abbildungen ergänzt und verdeutlicht. Den Abschluss des Buches bilden ein ausführliches Literatur- und

Sachregister. Auch in diesem Pharmakologiebuch findet sich ein Kapitel zur Homöopathie, Phytotherapie und zur Anthroposophie. In der 8. Auflage fand sich die Beschreibung der besonderen Therapierichtungen auf 5 Seiten war aus Sicht der Naturheilkunde eher ärgerlich. In der 9. Auflage wird Naturheilkunde nur noch als „Dogmatische Arzneitherapie“ beschrieben und verunglimpft. Ansonsten aber ein hervorragendes Pharmakologiebuch, auch wenn den Autoren ein wenig mehr Offenheit gut täte, aber die Scheuklappen sind ja immer noch weit verbreitet.

P. Deetjen / E.J. Speckmann / J. Hescheler

Physiologie

Elsevier Urban & Fischer Verlag

4. Aufl. 2004, München

944 Seiten, 544 Abb., 88 Tabellen (inkl. CD-ROM)

geb. 64,95

ISBN 3-437-41317-1

Das Buch beschreibt, unterstützt durch viele Abbildungen, Zeichnungen und Tabellen, die gesamte Physiologie. Es werden die allgemeine Neurophysiologie, das sensorische System, die Motorik, das ZNS, das Blut, das Immunsystem, Herz-Kreislauf, Atmung, Niere, Säure-Basen-Haushalt, Elektrolyte, der Magen-Darm-Trakt, der Energiehaushalt, der Wärmehaushalt, die Reproduktion, die Koordination einzelner Organsysteme, das Altern und der Tod besprochen. Im Anhang finden sich ein Glossar und ein ausführliches Sachregister. Das Buch ist eine interessante und umfassende Darstellung der gesamten Physiologie.

E. Schönau et al (Hrsg.)

Pädiatrie integrativ

Elsevier Urban & Fischer Verlag

1. Aufl. 2005, München

722 Seiten

geb. 82,00 €

ISBN 3-437-56500-1

Das Buch beschreibt die symptomatische Therapie und im Teil über die spezielle Therapie die Behandlung der klassischen Kinderkrankheiten, der einzelnen Organerkrankungen, der psychischen Störungen und der Erkrankungen der Neugeborenen. Im dritten Teil werden die einzelnen komplementären Therapieverfahren kurz beschrieben. Am Schluss des Buches findet sich ein ausführliches Sachregister. Bei der Beschreibung der einzelnen Krankheiten werden jeweils die Ätiologie, die Epidemiologie, die klinische Systematik, Klinik und Leitsymptome, die Diagnostik, die Differentialdiagnose, die konventionelle Therapie und die komplementären Behandlungsmöglichkeiten mit äußerlichen Anwendungen, Phytotherapie, Homöopathie, anthroposophischer Medizin und Diätetik beschrieben. Das Buch ist eine interessante Darstellung der Thematik.

Chr. Rätsch

Weihrauch und Copal

AT Verlag

1. Aufl. 2004, Aarau

90 Seiten

geb. 13,90 €

ISBN 3-85502-861-3

Das Buch beschreibt die Ethnobotanik, Rituale und Rezepturen der Räucherharze und -hölzer. Illustriert durch viele Bilder werden die Räucherpflanzen Copal, Adlerholz, Amberbaum, Weihrauch u.v.a. dargestellt. Nach einigen Tipps zum Räuchern folgt ein kurzes Literaturverzeichnis und ein Pflanzenregister. Das Buch ist eine kurze Darstellung der Materie, schön bebildert, aber etwas knapp für die phytotherapeutische Anwendung.

K.F. Liebau
Handbuch für die Naturheilkunde
Pflaum Verlag
3. Aufl. 2004, München
233 Seiten
kart. 19,50 €
ISBN 3-7905-898-5

Das Buch beschreibt kurz die Geschichte und rechtliche Situation des Heilpraktikers und danach die einzelnen Methoden der Naturheilkunde. Es werden Phytotherapie, Homöopathie, Komplexhomöopathie, Biochemie, Spagyrik, Isopathie, Bachblütentherapie, Augendiagnostik, Nageldiagnostik, Harnschau, die verschiedenen Formen der Reflexzonen-therapie, die Ernährungstherapie, die Hydrotherapie, die manuellen Therapien, die Ableitungs- und Ausleitungsverfahren, die Methoden der unspezifischen Reiztherapie, die Neuraltherapie, die Homöosyniatrie, die klassische Akupunktur, die Elektroakupunktur, die Sauerstofftherapien, der Magnetismus, die Lichttherapien und die psychosomatischen Methoden beschrieben. Am Ende des Buches findet sich ein Adressverzeichnis und ein Sachregister.

G. Pettenkofer
Die Homöopathie in der Selbstorganisation
Pflaum Verlag
1. Aufl. 2004, München
282 Seiten
kart. 30,00 €
ISBN 3-7905-0916-7

Das Buch beschreibt die Homöopathiegeschichte in dem es die ärztliche und die heilpraktische Homöopathie behandelt. Es wird die Geschichte der Homöopathie beschrieben, sowie die Medizingeschichte im Bezug zur Homöopathie. Es wird der Vitalismus beschrieben und die Selbstorganisation und Homöopathie. Wissen schafftstheoretische Überlegungen und die erkenntnistheoretischen Grundlagen der Homöopathie werden erläutert. Auch die empirisch-wissenschaftliche Homöopathieforschung wird beschrieben. Zum Abschluss wird ein Netzwerk zur erfahrungswissenschaftlichen Homöopathie beschrieben. Den Abschluss des Buches bilden ein Literatur- und ein Sachverzeichnis. Das Buch ist eine interessante aber sehr theoretische und kopflastige Darstellung. Der praktische Nutzen des Buches ist fraglich.

W. Daubenmerkl
Tierkrankheiten und ihre Behandlung
Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft
2. Aufl. 2004, Stuttgart
306 Seiten, 36 Abb., 8 Tabellen
geb. 48,00 €
ISBN 3-8047-2103-6

Das Buch erläutert das Grundwissen zu den einzelnen Organsystemen der Haustiere (Hund, Katze, Pferd, Schwein, Rind) und beschreibt die wichtigsten Krankheitsbilder mit den typischen Symptomen. Es werden die Behandlungsmöglichkeiten geschildert und Therapiehinweise gegeben. Die Therapiehinweise sind nach Schulmedizin, Phytotherapie und Homöopathie unterteilt. Im Bereich der naturheilkundlichen Arzneimittel werden allerdings vorwiegend Fertigpräparate oder Tiefpotenzen empfohlen. Das Buch ist ein interessanter Berater für die Behandlung der kranken Haustiere. Am Ende des Buches finden sich ein diagnostischer Leitfaden, Tabellen über physiologische Werte und ein Glossar. Auch ein Sachregister ist zu finden.

U. Wolgramm / D. Rübke
Arbeitsbuch Biochemie für Mediziner und Biologen
Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft
1. Aufl. 2004, Stuttgart
289 Seiten
kart. 34,00 €
ISBN 3-8047-2148-6

Das Arbeitsbuch ist als Ergänzung zu Biochemielehrbüchern gedacht und will über seine Fragestellungen das erlernte Wissen abfragen und vertiefen. Es werden die Chemie des Wassers, die Methoden der Biochemie, die Zelle, Aminosäuren und Proteine, Enzyme, Vitamine, die Bioenergetik, Kohlenhydrate, Fette, Membranen, Energiegewinnung, die Hormone, die Verdauung, das Blut und die DNA besprochen. Die Themen sind klar strukturiert und leicht verständlich erklärt. Zu Übung ist dieses Buch gut geeignet.

I. & P. Schönfelder
Das neue Handbuch der Heilpflanzen
Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft
1. Aufl. 2004, Stuttgart
496 Seiten, 900 Farbphotos, 100 Abb.
geb. 49,90 €
ISBN 3-906407-05-5

Das Buch hat eine repräsentative Aufmachung und bietet unterstützt von vielen sehr guten Farbbildern eine große Pflanzenvielfalt. Es werden über 750 der wichtigsten Heilpflanzen, die weltweit verwendet werden beschrieben, wobei jeweils in knapper Form die Botanik, die verwendeten Pflanzenteile, die Wirkstoffe und die Anwendungsmöglichkeiten erläutert werden. Die wichtigsten Pflanzen der Phytotherapie und Homöopathie sind vertreten, was das Werk zu einem hilfreichen Handwerkszeug macht. Am Ende des Buches findet sich ein ausführliches Drogen- und Artenregister.

J. Koeslin
Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker
Elsevier Urban & Fischer Verlag
1. Aufl. 2005, Stuttgart
342 Seiten
kart. 31,00 €
ISBN 3-437-57000-5

Das Buch beschreibt diagnostischen Methoden und die Psychopathologie der psychiatrischen Erkrankungen, die für den Heilpraktiker von Bedeutung sind. Es werden die Affektstörungen, die Schizophrenie, Neurosen, sexuelle Störungen, Essstörungen, Schlafstörungen, Psychosen, die Kinder- und Jugendpsychiatrie, Suizidalität, die Psychotherapie, Psychopharmaka und juristische Aspekte behandelt. Als Anhang finden sich ein Literatur- und ein Sachverzeichnis. Das Buch ist eine Grundlage für die Ausbildung in Psychiatrie.

W.-D. Storl
Naturrituale
AT Verlag
1. Aufl. 2004, Baden und München
304 Seiten
geb. 21,90 €
ISBN 3-85502-964-4

Das Buch beschreibt Wege um mit Schamanistischen Ritualen zu den eigenen Wurzeln zu finden. Es wird die Puja, die Geisterbeschwörung beschrieben, Medizinbeutel und Kraftgegenstände, die Hüter der Schwelle, die Rauchweihung, der Rauch der Ahnen, Opfertagen und Windhorn, Blutopfer, das germanische Schamanentum und die magische Wurmkunde. Den Abschluss des Buches bildet ein Literaturverzeichnis. Das Buch ist

eine interessante Darstellung.

H. Knauss

Geistiges Heilen

Verlag Homöopathie + Symbol

1. Aufl. 2004, Berlin

289 Seiten

geb. 29,00 €

ISBN 3-937095-04-7

Das Buch beschreibt im ersten Teil die Grundlagen des geistigen Heilens, das spirituelle Menschenbild und die verschiedenen Arten des Heilens. Im zweiten Teil wird Krankheit aus spiritueller Sicht beschrieben und im dritten Teil die Potentiale und Kräfte des Geistheilens. Nach einer Beschreibung der verschiedenen Heilungsmöglichkeiten wird Geistheilung in verschiedenen Fallbeispielen beschrieben. Das beschreibt interessant die Thematik und ist zudem auch sehr edel aufgemacht.

VOR GELESEN

von Marion Rausch

Maria Schäfgen

Kommen Sie doch, wann Sie wollen...

Homöopathische Wege zur Potenz

Orlanda Frauenverlag

1. Auflage 2003, Berlin

131 Seiten

kart. 12,50 €

ISBN 3-936937-06-0

„Wenn ein Patient feststellt, dass seine Erektionsstörung mit seiner persönlichen Sichtweise von Sexualität zusammenhängt, und dass es möglich ist, diese Sichtweise zu verändern, dann verändert er damit seine Landkarte“. Ob die Autorin nun über Schlafstörungen, Ess- Störungen oder eben sexuelle Störungen, schreibt, sie beherrscht ihre geschriebene Landkarte. Schäfgen zeichnet Länder und Ozeane, Flüsse und Gebirge in unseren Köpfen, die wir so noch nicht bemerkt haben und sagt uns obendrein: probiere es selber, ob Du nicht Deinen ganz individuellen sexuellen Ozean entdeckst. Ein Mut machendes und dabei witziges, spielerisches Büchlein, dessen besondere Qualität die unverkrampfte und auf den braven Leser zugehende, unerschrockene Sprache ist, ohne jemals ins Schlingerwasser des Sachbuches oder gar in den Dunst von Obszönität zu geraten. Dass das Zauberwort Homöopathie in Sachen Erektionsstörungen ernst genommen wird, ist löblich, wenn auch, bei aller Behauptung, zu wenig Praxis durchschimmert.

Maria Schäfgen

Kommen Sie doch, wie Sie wollen...

Homöopathische Wege zur weiblichen Lust

Orlanda Frauenverlag

1. Auflage 2003

kart. 15,50 €

144 Seiten

ISBN 3-936937-05-2

Wenn es im Buch „Kommen Sie doch, wann immer Sie wollen“ eher um das Thema des männlichen sexuellen Versagens kreist, so wird, in „Kommen Sie doch, wie Sie wollen“, eher auf die weibliche Lust überhaupt reflektiert, wofür ich der Autorin meinen Respekt nicht versagen will. Denn immer noch ist die wenig sichtbare sexuelle Lust einer Frau die wohl unbeschriebenste Landkarte. „Auf dem Weg zu einer sexuellen Freiheit“ wirbt die Autorin für das Wahrnehmen und auch das Training der eigenen sexuellen Lust. Ja, sie fordert uns Frauen auf, uns selber sexuell zu erforschen, mit allen Sinnen, mit Fingern und Atmung, vor allem mit dem wichtigsten Sinn: dem, das in der Phantasie alles erlaubt ist, egal wie: ich möchte mein Land

„Lust“ entdecken und erforschen, seine Höhen und Tiefen, seinen Geschmack, seinen Geruch, seine Schönheit. Hier reicht das Buch auch glaubwürdigere Praxiserfahrungen und Selbsterfahrung nach, was sicherlich auch kein Kunststück ist: die Autorin ist eine Frau, und eine, die Frau UND Mann gut verkräften können.

Harald Knauss

GEISTIGES HEILEN

Grundlagen, Schulung und Praxis

Verlag Homöopathie + Symbol

Herausgeber: Martin Bomhardt

Berlin 2004

ISBN 3-937095-04-7

„Ich kann nur etwas übertragen oder vermitteln, zu dem ich selbst in Resonanz stehe und ich glaube, es wäre sehr vermessen, von sich zu behaupten, man habe in sich das geistige Allwissen entwickelt, so dass man mit dem göttlichen Wissen selbst in Resonanz treten kann. Der Weg zum Wissen bedarf einer konsequenten spirituellen Schulung und vielleicht dauert dieser länger als das eine Leben.“ Dieser Satz aus dem Buch von H. Knauss steht gleichsam für das Buchprogramm des Autors. Er kennt die Schwierigkeiten, die es beim Vermitteln seriöser Gedanken zum Thema Spiritualität gibt. Wer Wissender werden will auf dem weiten Gebiet des Geistigen Heilens, der sollte dieses Buch aufmerksam lesen. Ein offenes Ohr für Schulung und ein prüfender Blick auf die Lehrer der Geistigen Welt helfen auf diesem Weg, gleichfalls die Entwicklung einer kritischen Selbstbeobachtung eigener Heilpotentiale.

Andreas Krüger

„Gesänge der Seele“

Gedichtetes von und über Andreas Krüger - Singt für die Kranken

Verlag Homöopathie + Symbol Martin Bomhardt

1. Auflage Berlin, 2004-08-02

ISBN 3-937095-02-0

Die Betonung dieses kleinen kraftvollen Gedichtbandes liegt auf dem Gesang. Wenn nun jemand, der gern singt, keine Noten sieht, sondern NUR Worte; dann sind es singende Worte. Die Texte sind für Menschen gemacht, die gerne Worte im Mund fühlen. Sie sind fast singend zu deklamieren, anrührend, pathetisch. Vielleicht geht es noch anderen so, die dazu auch noch Melodien finden? Es würde mich nicht wundern.

HAHNEMANN'S HOROSKOP

SAMUEL HAHNEMANN

Ein astrologischer Einblick in seine Persönlichkeit
von Michael Antoni



Ein erster grober Überblick

Auf den ersten Blick kann man Hahnemann als einen sehr feurigen Menschen bezeichnen, wie es die überdurchschnittliche Betonung des Elements Feuer (41 Punkte, Durchschnitt wäre bei 18 Punkten) in seinem Horoskop nahe legt. Also einen Menschen mit einem cholischen Grundtemperament, der hitzig, heißblütig und schnell aufbrausend ist, dabei aber auch schnell entflammbar und begeisterungsfähig. Er ist selbst in der Lage, andere zu entzünden, sie in Feuer und Flamme aufgehen zu lassen, sie anzustecken, zu begeistern und zu motivieren. Feuer gilt in der Astrologie als das Element des Willens, hat es doch die Fähigkeit, die gesamte Energie auf einen Brennpunkt hin zu zentrieren. Und so zeigt sich Hahnemann als willensbetonter Mensch, der mit dem Schwert des Willens in der Hand aktiv auf das Leben zu geht, seine Ziele energisch verfolgt, initiativfreudig Licht ins Dunkel bringen möchte, erhellen und entzünden. Und nicht zuletzt zeigt uns dieser erste, allgemeine Blick in Hahnemanns Seele, wie sehr es ihm um den energetischen, dynamischen Aspekt (Feuer) im Leben geht.

Geburtshoroskop Samuel Hahnemann mit 90 Grad Kreis (Außenkreis)

Mit acht von zehn Planeten unterhalb des Horizonts zeigt sich dieses willentliche Engagement vornehmlich im praktischen Bereich des Lebens. Und dabei zeigen sieben Planeten im „Körper-Quadranten“ den praktisch-körperlichen Bezug, der den Schwerpunkt in seinem Leben ausmacht. Zwei Drittel seiner Gesamtenergie befasst sich also mit dem energetisch-dynamischen (Feuerbetonung) Aspekt des Körpers und des praktisch Erfahrbaren (1. Quadrat). Wie schön drückt sich hier sein ganzes Lebenswerk aus, das sich zumindest zu Beginn um die Lebensenergie (Feuer) im Körper (1. Quadrat) drehte, bzw. richtiger gesagt: darum, wie sich die Lebensenergie über den Körper ausdrückt und mitteilt.

Hahnemanns Lebens-Anliegen – das Material

Hahnemanns Schütze-Azendent zeigt sein Anliegen im Leben: innere wie äußere Ausweitung und Entwicklung finden. Der Drang nach Weite, nach Wissen und Weisheit, nach Sinnfindung, nach dem großen Ganzen, nach der Synthese kennzeichnet seine Anlage, die er mit in dieses Leben bringt. Sehr schön zeigt sich dieses Schütze-Anliegen in den vielleicht wichtigsten Paragraphen des Organon¹: in §7 wo auf die Gesamtheit der Symptome hingewiesen wird, und in §153 mit der Anleitung, wie die einzelnen Teile der Gesamtheit sinnvoll zu gewichten sind, um eine Synthese zu erhalten, den roten Faden, der zum Mittelbild führt.

Der Schütze-Azendent zeigt ein sendungsbewusstes Anliegen, welches begeistern, entflammen und missionieren will. Schütze symbolisiert den Geistlichen, den Priester, der den heiligen Geist weiterreicht und die frohe Botschaft verkündet. Und so war es Hahnemanns zentraler Auftrag, den heiligen, weil heilenden Geist weiterzureichen und zu „be-geist-ern“. Für Hahnemann war es ein priesterlicher Auftrag, die Homöopathie weiterzureichen, und er erfüllte ihn mit Würde und Pathos (Schütze), wie die Zeitzeugen der Vorlesungen an der Leipziger Universität bekunden.²

Pluto direkt auf dem Schütze-Azendenten zeigt das Idealistische und Fantische, das dieses Sendungsbewusstsein durchdringt. Die schützigen Themen wie Philosophie, Therapie und Weisheit bekommen mit dem Pluto eine extreme Intensität und Ausschließlichkeit. Dies führt einerseits zum fanatischen Idealismus. Herbert Fritsche beschreibt Hahnemann als einen „Dickkopf, ein Idealist durch Dick und Dünn, ein Michael Kohlhaas, ein Don Quichotte, ein Fanatiker seiner Träume und seiner Einsichten, seiner Sendung und seiner Wahrhaftigkeit.“³ Besser kann man diesen plutonisch gefärbten Schütze-Azendenten nicht beschreiben.

Und andererseits führt der Pluto am Schütze-Azendenten zum Credo, das Hahnemann fordert: „Aude sapere!“ – „Wage, weise zu sein!“. Schöner kann man die Essenz eines Schütze-Azendenten nicht ausdrücken.

Der Pluto am Azendenten symbolisiert auch das Ringen (Pluto) mit dem Geist (Schütze). Den unwiderstehlichen Drang, der Materie den Geist zu entreißen, ihr quasi die Idee zu „rauben“ (Pluto), um diesen Geist dann weiterreichen zu können (Schütze). Wie könnte man besser den Werdegang beschreiben, den der Geist in der materiellen Substanz durch die Homöopathie vollzieht?

Hahnemanns Anliegen ist es also, als Fackelträger den Geist weiterzureichen - doch in welchen Lebensbereich will der Geist nun gebracht werden? Dies zeigt uns der Jupiter als Azendenten-Herrscher, der im 8. Haus steht: in die Krise, in die großen Verwandlungsprozesse des menschlichen Daseins, auf dass die Krise ein Ende nimmt. Das Tierkreiszeichen Schütze führt nämlich zum Ende der Krise, zum Wendepunkt (Steinbock), wie wir das ja vom Therapeuten – einer Verkörperung des Schützen – auch verlangen.

Hahnemanns Anliegen war es also, den heilenden Geist (Schütze) in das Dunkel, in die Krise (8. Haus) zu bringen, und das Geistliche (Schütze) zum Leitbild (8.Haus) zu erheben. Und dabei zeigt der Jupiter in der Jungfrau, dass dieses Anliegen nach Genauigkeit, Akribie und Naturwissenschaftlichkeit verlangt. Das Ganzheitliche soll entdeckt werden (Schütze) an der Krise (8. Haus) auf eine beobachtende, akribisch-wissenschaftliche Art und Weise (Jupiter in Jungfrau).

Nun bekommt Hahnemanns Anliegen noch ein Quadrat von Uranus. Das bedeutet: In diesem Anliegen sitzt das Rebellische (Uranus) im Rucksatz: Radikalität (Pluto) und Rebellion (Uranus) schwängern das priesterliche Sendungsbewusstsein (Schütze). Und so kennzeichnet der Azendent das, was Hahnemann in seiner

Tiefe ist: ein Verkünder, ein fanatischer Einsichten-Prediger, der als Rebell die bisherige medizinische Weisheit erschüttern wird, um Platz zu machen für eine befreiende (Uranus), verwandelnde (Pluto) Therapieform, in der die Einsicht (Schütze) in die Individualität (Uranus) zum Ideal (Pluto) erhoben wird.

Hahnemanns Verhalten – die Umsetzung des Materials

Die Sonne im Horoskop zeigt, mit welcher Verhaltensweise die Anlage, das Anliegen umgesetzt werden will. Die Sonne als Symbol für Vitalität und Ausstrahlung zeigt uns also, wie Hahnemann versuchen wird, sich willentlich ins Leben einzubringen, also sein Anliegen zu verwirklichen. Kurz: an der Sonne können wir ablesen, wie er lernen soll, sich zu verhalten (das Tierkreiszeichen) und in welchem Lebensraum (das Haus) er seinen Lebensmittelpunkt (Sonne als Zentrum) suchen sollte.

Mit der Sonne im Widder zeigt sich eine kämpferische, stolze und energische Ausstrahlung. Das bedeutet: das obige Anliegen will kämpferisch und kraftvoll, energisch und kompromisslos durchgesetzt werden. Hahnemann will Impulse setzen und mit dem Schwert in der Hand, als Pionier, der Welt Neues bringen. Hahnemann war also ein Mann der Tat, der erst durch das Tun lernt. Sein Verhalten wird also gekennzeichnet durch viel Energie und Tatendrang, durch Leistungsstreben und Rivalität, durch die Herausforderung, Erster und Bester zu sein, zu siegen und zu erobern. Freilich zeigt sich hier auch die Lust auf Konfrontation, Konflikt und Streit, und es zeigt sich der kriegerische Geist, den Gegner mit schlagenden Argumenten zu besiegen. Zu reizen, an- und aufzuregen kennzeichnet vornehmlich eine Widder-Sonne und zeigt das Reizklima, welches Hahnemanns Ausstrahlung hatte. Fritsche umschreibt dies sehr schön mit den Worten: „die Technik der Diplomatie gedeiht sehr schlecht unter der Sonne von Meißen.“⁴

So erschuf er die Homöopathie als eine Reiz-Therapie, und damit auch eine Therapieform, die wie kaum eine andere reizt und zu Streitereien und Auseinandersetzungen einlädt – und nicht nur die Gegner, sondern auch und vor allem die Anhänger, die sich in endlosen Streitereien und Meinungskriegen aufreiben.

Die Sonne im 4. Haus zeigt, dass sich Hahnemann seinen Lebensmittelpunkt im Familiären, Privaten suchen muss. Dies zeigt auch sein vornehmer Arbeitsplatz: der Tisch in der Küche, umringt von vielen Kindern (4. Haus). Hahnemann war ein „Hausmann“, der sein Werk „zu Hause“ vollbrachte und seine Familie immer dabei hatte. Und es zeigt, wie er mit seinem Pioniergeist (Widder) auch und vornehmlich seine Familie (4. Haus) prüfte und drangsalierte.

Solch eine Sonnenposition zeigt die Aufgabe, in einem familiären, privaten, intimen Umfeld (4. Haus) tätig zu sein und dort Pionierarbeit zu leisten (Widder). Alle „Mitarbeiter, Mitforscher und Mitstreiter“ müssen also im weitesten Sinne zur Familie gehören, zum privaten Umkreis, und werden kaum etwas mit der wissenschaftlichen Universitätswelt zu tun haben – und wenn, dann nur als die „Kinder“ der Universitätswelt, die frischen Studenten, die noch offen, weich und beeindruckbar sind, und mit großen Augen staunend des Meisters Worten lauschen (4. Haus-Atmosphäre).

Mit so einer Sonnenposition ist es sehr schwer die Welt der Universität, der anerkannten Lehrmeinung und rechtliche Öffentlichkeit (10. Haus) zu erreichen. Es ist auch nicht die Aufgabe, die gestellt wurde. Hahnemanns Versuche die Homöopathie in die Universität zu bringen, haben ihm neben Streit und Konflikt (Widder), nur eines – wenn auch etwas sehr wichtiges – gebracht: mitstreitende Familienmitglieder, „Kinder“, die des Vaters „homöopathische Familie“ vergrößerten.

Hahnemanns Aufgabe, war es nicht, diese Medizin in die Universität zu bringen, es war seine Aufgabe, diese Medizin dem Volk, der Basis (4. Haus) zu bringen. Sein Kampf (Widder) war für das Volk (4. Haus). Sein Weg (Sonne) führte ihn zur Basis der Gesellschaft (4. Haus) zu Ofen, Herd und Feuer – also ins Matriarchat (4. Haus). Und dort, wo die Basis der Gesellschaft, das Familiäre, das Mütterliche,

das Weibliche große Bedeutung hat, dort ist die Homöopathie auch Staatsmedizin – z.B. in Indien. Bei uns in Deutschland zählt das 4. Haus (wie Krebs und Mond) sehr wenig, deswegen wird die Arbeit Hahnemanns in unserer Universitäts-Medizin kaum bemerkt oder verdrängt. Unsere Schul-Medizin hat den Kontakt zum Ursprung des Menschseins (4. Haus) verloren, und so ist ihr ein Samuel Hahnemann mit seiner Widder-Sonne im 4. Haus ein Dorn (Widder) im Auge (4. Haus).

Mit der Sonne im 4. Haus entwickelt man eine „Volks-Heilkunde“, und so ist der Weg Hahnemanns, der durchs Volk (4. Haus) gewesen, wo er Anerkennung und Ehre (Sonne) bekam. Hier krönt dich der „private Anwender“ (4. Haus) zum König (Sonne) und nicht die von der Basis entwurzelte, öffentliche Institution (10. Haus). Ebenso verbreitet sich die Homöopathie bei uns heutzutage hauptsächlich als „Laienmedizin“ nach bewährter Indikation, die vom Kranken selbst eingenommen wird (4. Haus). Oder sie verbreitet durch den Heilpraktiker, der ja Volksheilkunde und Naturheilkunde (also 4. Haus) betreibt und viel näher am Patienten und seiner Privatsphäre ist (4. Haus), als der „durchschnittliche“ Arzt. Im 4. Haus bestimmt der Patient mit seinem ganz persönlichen Kranksein die Arzneiwahl. Im 10. Haus bestimmt die medizinische Technik, was der Patient zur Genesung zu brauchen hat.

Und Hahnemanns Energie (Sonne) zielte kompromisslos auf das Persönliche, Private und Intime des Patienten ab, auf seine ganz persönliche Form des Krankseins (4. Haus), um ihn dort zu reizen und einen Impuls zu setzen (Widder).

Die Materia medica kann man dem 4. Haus zuordnen, dem „Reich der Mütter“, dem Schoß der Materie. Und so symbolisiert die Widder-Sonne im 4. Haus sehr schön den Pioniergeist, die neuen Impulse und Anregungen (Widder), die er in die Materia medica brachte (4. Haus), und gar alle Energie (Widder) darauf verwandte, eine neue Materia medica (4. Haus) zu schaffen. Und natürlich konnte diese Materia medica, die sein Schaffensgeist willentlich formte (Sonne) nur aus dem Material sein, das ihm mit seiner Anlage (Aszendent) zur Verfügung stand: also eine Materia medica der geistartigen, dynamischen Arznei (Schütze-AC). Eine Materia medica im Dienste der Be-Geister-ung.

Die große Schwierigkeit, die auftaucht, wenn so etwas Energisches (Widder) mit so etwas Weichem und Sanftem (4. Haus=Krebs-Haus) kombiniert wird, hat Samuel Hahnemann wunderbar gelöst in seiner Handlungsvorgabe: den sanftesten Reiz verwenden. Seine Aufforderung nach schneller (Widder) und sanfter (4. Haus) Wiederherstellung der Gesundheit im §2 des Oragnon beschreibt die Bedeutung einer Widder-Sonne im 4. Haus sehr stimmig. Er hat „einfach“ seine Handlungsvorgabe, seine Verhaltensanweisung (Sonne) zu unserer therapeutischen Marsch-Route gemacht.

Diese Handlungsvorgabe (Sonne) betrifft natürlich immer nur das Material (Aszendent), welches umgesetzt werden soll: also das Weiterreichen des Geistes in der Krise auf analytische, beobachtende Art und Weise (Schütze-AC mit Jupiter in 8 in Jungfrau), auf dass dahin Gesundung erfolgt, in aller Sanftheit (Sonne im 4. Haus) und so schnell wie möglich (Sonne im Widder).

Hahnemanns Gefühlswelt

Nachdem uns ein kurzer Abriss zeigte, was Samuel Hahnemann für ein Anlage mit ins Leben brachte (Aszendent), und wie er diese Anlage umsetzen sollte (Sonne), schauen wir uns nun noch ganz kurz an, wie es dabei in ihm ausschaute, also wie er sich dabei fühlte. Der Mond symbolisiert die Gefühlswelt, die Erwartungshaltung, die Beeindruckbarkeit, die seelische Prägung und die unbewussten Reflexe, mit denen wir auf die Außenwelt reagieren. Und hier zeigt der Widder-Mond Samuel Hahnemanns Erwartungshaltung: Leben bedeutet Kampf. Eine brandheiße, gereizte und aufgeregte Innenwelt (Widder-Mond), die sich mitteilen möchte (der Mond im „Kommunikations-Haus“=3. Haus). Hahnemanns hitzige Gefühle lagen also sprichwörtlich auf der Zunge (3. Haus) und so war es sein natürliches Reaktionsmuster (Mond), seine innere Haltung (Mond)

unmittelbar (Widder) kundzutun (3. Haus).

Hier wird verständlich, warum er sich nie zurückhalten konnte, und warum „die Technik der Diplomatie“ so schlecht gedieh „unter der Sonne von Meißen“, wie Fritsche bemerkte. Nicht nur sollte er sich kämpferisch und direkt zeigen und handeln (Widder-Sonne), sondern darüber hinaus auch noch so fühlen (Widder-Mond). Und als ob dem nicht genug wäre, diese Gefühle auch noch energisch mitteilen (Widder-Mond in 3). Es ist ihm also nicht gegeben, sich diplomatisch zurückzuhalten, und seine inneren Regungen (Mond) für sich zu behalten. Seine innere Haltung will aufs Papier (3. Haus), wie wir dies wunderbar sehen können in den vielen, ausführlichen Bemerkung und Einfügungen im Organon. Hahnemann macht aus seiner inneren Haltung keinen Hehl – und er kann es sich leisten, diese kundzutun, ist doch seine Widder-Sonne ebenso in der Lage kriegerisch zu handeln; ja sie freut sich förmlich, wenn der Mond zum Gefechte aufruft.

Hahnemanns Zielsetzung – das Ergebnis

Das Medium coeli (MC) – die „Himmelsmitte“ – gibt uns einen Hinweis auf Hahnemanns Zielsetzung, auf seine geistigen Planvorstellungen und Ambitionen, auf das, was er vielleicht seine „Berufung“ genannt hätte. Hieran können wir sehr schön ablesen, was als „Produkt“ seines Schaffens herauskommt, das „Erwirkte“ wie Döbereiner sagt.

Wenn das MC im Tierkreiszeichen Waage steht, dann zeigt das einen Menschen, der sich innerlich darauf einrichtet, Frieden und Harmonie zu erreichen. So einfach kann Astrologie sein: Was ist das Ziel der Homöopathie? Uns gesund zu machen – klar! Wie soll sie das machen (Sonne)? Schnell und in aller Sanftheit (Widder Sonne in 4)! Mit was soll sie das machen (AC)? Mit dem in der Materie verborgenen heilenden Geist (Schütze)! Und was soll dann als Resultat herauskommen (MC)? Eine Lebenskraft, die alles in „bewunderungswürdig harmonischen Lebensgange“ (Waage) hält, wie Hahnemann den gesunden Zustand umschreibt im §9 des Organon.

Freilich fühlte er sich hier ganz berufen zum Künstler (Waage), und dieses Ziel hat er meisterhaft erreicht – er war ein „ächter Heilkünstler“, wie er dies am Ende des §3 mit Fettdruck und aller Deutlichkeit als Ziel vorgibt für jeden Homöopathen.

Und was hat er uns, der Nachwelt, als Resultat seines Schaffens zurückgelassen: das Organon der Heilkunst. Das „Werkzeug“ (griech. organon = Werkzeug) für den Heilkünstler. Aristoteles nannte seine logischen Schriften zur Wahrheitsfindung ebenfalls Organon. So finden wir mit Hahnemanns Organon seine „logischen Schriften zur Wahrheitsfindung“ (MC), die uns nebenbei zum Heiler und vor allem zum Künstler (Waage) machen sollen. Im Übrigen ist Aristoteles ein sehr ausgeprägter Waage-Typus.

Hahnemanns Ziel ist also die Kunst und die Harmonie. Und diese Harmonie soll sich mit der Venus als MC-Herrscherin im 2. Haus im Körper ausdrücken. Die Körper-Chemie, die Körper-Substanz (2. Haus) soll Ausdruck dieser Harmonie sein. Und man könnte das Tierkreiszeichen Fische, in dem die Venus steht, so übersetzen: das Wiederherstellen der Harmonie, geschieht auf unerklärliche, unsichtbare, ja mystische (Fische) Art und Weise, was uns Homöopathen ja oft in schwierige Situationen des Erklärungsnotstandes bringt.

Die Konjunktion der Venus mit Mars verdeutlicht noch einmal, wie sehr diese Harmonie (Venus) über den Reiz (Mars) erreicht werden soll. Hier, wo sich Krieg (Mars) und Frieden (Venus) vereinen als Lebensziel (MC) entsteht echte Harmonie (Waage), so wie sie in der griechischen Mythologie vorgesehen ist, als Harmonia: die Tochter des Kriegsgottes Ares/Mars und der Friedens- und Liebesgöttin Venus/Aphrodite. Hahnemann hat sein waagisches Ziel im Leben, Harmonie zu schaffen, nicht waagisch unerlöst anvisiert, mit dem Versuch, die Disharmonie zu beschönigen und zu überschminken, um gleich in das harmonische Gegenteil zu

flüchten, und Scheinharmonie zu erreichen (Allopathie). Nein, als konfliktfreudiger Mensch (Sonne, Mond und Merkur in Widder) war es ihm ein Leichtes wie ein Bedürfnis, den Konflikt auf die Spitze zu treiben, um damit eine endgültige Klärung und echte, dauerhafte Harmonie – also „Gesundung“ – zu erreichen (Homöopathie). Ein echter Heilkünstler eben.

Ein Nachwort – das Lycopodische in Hahnemann

Wie sehr wird Samuel Hahnemann doch mit Lycopodium gleichgesetzt. Hahnemann ein Lycopodianer. Seine Nachfahren, alle Homöopathen, ebenso. Wie zeigt sich Lycopodium in seinem Horoskop? Die zentrale Verbindung bei Lycopodium ist die Verbindung von Jungfrau bzw. Zwillinge, Steinbock und Widder, oder in der Planeten-Sprache: Merkur, Saturn und Mars. Und natürlich müssen wir eine direkte Verbindung dieser Prinzipien in Hahnemanns Horoskop finden. Und wir finden sie auch: Hahnemann hat seinen Merkur im Widder im 3. Haus, und dieser Widder-Merkur bekommt ein Sextil von Saturn. Das ist sie also, Hahnemanns astrologische Lycopodium-Konstellation.

Nun ist diese Konstellation aber ein kleiner Anteil in seiner Seele. Wie ist es nun möglich, dass diese Konstellation so beherrschend unsere Wahrnehmung von Samuel Hahnemann prägt? Freilich werden die jeweiligen Prinzipien, die einen Teil von Lycopodium ausmachen, das Marsische und Merkurische verstärkt und dadurch vermehrt betont, durch die Sonne und den Mond im Widder, und durch den Widder-Mond im Merkur-Haus (3.Haus). Also das Merkur- und Mars-Prinzip ist insgesamt schon sehr stark in seiner Seele. Aber um diesen starken Merkur und Mars-Anteil in starkes Lycopodium zu verwandeln, bräuchte es auch einen ebenso starken Saturn Anteil, und der ist hierfür nicht vorhanden.

Das, was Hahnemann für uns so lycopodisch erscheinen lässt, ist seine Arbeit. Der Lycopodium-Merkur ist bei ihm Herrscher über sein 6. Haus, sein Arbeits-Haus. Das heißt, die Art, wie er seine Brötchen verdient, zeigt sich lycopodisch. Merkur, das Prinzip des Redens und Schreibens, symbolisiert seinen Arbeitsalltag. Natürlich zeigt sich hier vornehmlich der Alltag eines Übersetzer und Schreibers, der Alltag eines Beobachters, der genaue Aufzeichnungen führt. Seine Kommunikations-Energie (Merkur) sucht die Sprache und das Wort (3. Haus), und zeigt sich dort sehr angriffslustig (Widder) und auf Recht und Ordnung (Saturn) pochend. Und so sind seine Bücher, wie sein Reden (Merkur) durchzogen von der Lycopodium-Energie. Lycopodium beherrscht also in Hahnemann seine Alltags-Arbeit. Ebenso beherrscht Lycopodium sein Sendungsbewusstsein, denn Merkur ist bei ihm auch Herrscher über das Haus seines Sendungsbewusstseins (9.Haus). Wenn er also einen Stift in die Hand nahm, oder den lehrenden Mund aufmachte, begann die Arbeitszeit von Lycopodium. Und so ist sehr verständlich, dass wir ihn als Lehrer lycopodisch wahrnehmen.

Dies macht aber sehr schön deutlich, wie „oberflächlich“ diese Wahrnehmung ist. Besteht der Mensch ja bekanntlich nicht nur aus dem Intellekt (Merkur), der bei Hahnemann die Arbeit (6.Haus) und seinen Lehrauftrag (9. Haus) beherrschte. Der Privat-Mensch Samuel Hahnemann hatte mit Lycopodium ganz sicher nichts zu tun. Und dies zeigt, wie wenig wir ihn eigentlich kennen. Denn die vier großen Säulen seiner Persönlichkeit, Sonne, Mond, AC und MC (wie oben beschrieben), haben alle keine starken bis gar keine lycopodischen Konturen. Den wahren großen Geist Hahnemanns beschneiden wir auf seinen wahrhaft großen lycopodischen Intellekt. So sehr wir Hahnemanns lycopodisches Werk auch bewundern und nur dieses sehen, so sehr bleibt uns doch der Mensch Hahnemann verborgen.

Dieses kleine Beispiel zeigt sehr schön, wie es mit Hilfe der Astrologie möglich ist, herauszufinden, wie das „archetypische Arznei-Wesen“ seinen ganz persönlichen und individuellen „Handlungs-Raum“ bekommt in der Seele eines Menschen. Bei einem ist Lycopodium vielleicht Ausdruck seiner gesamten Persönlichkeit, beim anderen ist Lycopodium zuständig nur für den Partnerschaftsbereich und beim dritten für sein Bestreben sich in den Mittelpunkt zu stellen.

Die Astrologie kann die Homöopathie in ihrem Bestreben nach Individualität unterstützen und aufzeigen, wie der allgemeine Arznei-Archetypus zur ganz individuellen und *noch nie da gewesenen* Entfaltung kommen soll im ganz konkreten Fall eines Patienten.

¹ Samuel Hahnemann, Organon der Heilkunst, Haug-Verlag, Standardausgabe der 6. Auflage

² Herbert Frischte, Samuel Hahnemann, Idee und Wirklichkeit der Homöopathie, Burgdorfverlag, S. 147 ff.

³ ebd., S.145

⁴ ebd., S.145

Michael Antoni

Heilpraktiker und Astrologe

Langenscheidtstr. 12a

10827 Berlin-Schöneberg

Fon (030) 789 55 412

PSYCHE

Fortsetzung von S. 23

alleine sind, im Gegenteil.

Therapie

Aufgrund der Überzeugung, schwer körperlich erkrankt zu sein – und auf diese möchte ich mich im Augenblick beschränken – begeben sich hypochondrische Patienten nur selten oder erst nach einem langen Krankheitsverlauf in psychotherapeutische Behandlung. Häufig wenden sie sich zunächst an ihren Hausarzt. Wenn dieser nichts findet, werden weitere Ärzte aufgesucht. Wenn es dort nicht weitergeht, wenden sie sich an Heilpraktiker. Hat man doch von denen schon wahre Wunderdinge in Bezug auf außergewöhnliche Betrachtungsweisen und von viel gründlicheren Behandlungsmethoden gehört. Die Behandlung ist für den Behandler oft ein Balanceakt: Es sollte eine gründliche Untersuchung stattfinden, da die geschilderten Symptome wirklich Hinweise auf eine körperliche Erkrankung sein können. Oft ist aber recht schnell klar, dass die Beschwerden des Betroffenen keinen Krankheitswert haben. Der Patient wird diesen Befund aber anzweifeln und weitere Untersuchungen fordern. Lässt sich der Behandler darauf ein, unterstützt er damit die Überzeugung des Hypochonders, an einer besonders schwer zu entdeckenden Krankheit zu leiden. Lehnt er die Forderung ab, wird der Betroffene wahrscheinlich den Behandler wechseln. Wenn möglich, sollte dem Betroffenen deshalb zu einer psychotherapeutischen Behandlung geraten werden. Es muss dabei allerdings mit dem Misstrauen des Patienten gerechnet werden, dass der Behandler selbst nicht mehr weiter weiß und ihn deshalb für „verrückt“ erklärt.

Wenn man einen Hypochonder behandelt, ist es auf jeden Fall wichtig, ihn und seine Beschwerden ernst zu nehmen und nach und nach ein Bewusstsein für seine innere Befindlichkeit zu wecken, gemeinsam mit ihm nach Situationen zu suchen, in denen die Ängste verstärkt auftreten und sein Selbstwertgefühl zu stärken, damit er es lernen kann, seine Konflikte anzusprechen und es nicht mehr nötig hat, sie in seinen Körper oder seine Seele zu verlagern.

Bleiben wir bei dem Spruch: „Ein Hypochonder ist ein Mensch, der sich nicht wohl fühlt, wenn er sich wohl fühlt. Es sollte in der Therapie darum gehen, was denn eigentlich passiert, wenn er ein Mensch wird, der sich wohl fühlt, wenn er sich wohl fühlt.“

Homöopathie

Im Rahmen einer homöopathischen Behandlung ist in erster Linie an *Arnica, Arsen, Aurum, Cactus, Conium, Ignatia, Natrium muriaticum,*

Nux vomica und *Pulsatilla* zu denken.

Wenn man die genannten Mittel, oder eines der vielen anderen Mittel aus der Homöopathie zur Behandlung der Hypochondrie einsetzt kann dies sehr hilfreich sein. Aus Gründen der therapeutischen Ethik und der Sorgfaltspflicht muss man allerdings aufpassen, dass nicht die klinische Diagnostik vernachlässigt wird, wodurch eine eventuell vorliegende Krankheit übersehen wird. Das Faktum, dass bisher kein Arzt die Krankheit des Patienten erkannt hat, bedeutet nicht zwangsläufig, dass der Patient ein Hypochonder ist, sondern vielleicht nur ein bisher nicht erkannter Kranker.

Literatur

Boericke, W. : Homöopathische Mittel und ihre Wirkungen, Grundlagen & Praxis, 4. Aufl. 1993, Leer

Bomhardt, M. : Symbolische Materia Medica, Verlag Homöopathie + Symbol, 3. Aufl. 1999, Berlin

Peters : Lexikon Psychiatrie, Psychotherapie, Medizinische Psychologie, Urban & Fischer, 5.

Aufl. 1998, München

Roth, E. : Der Wunderdoktor, Hanser-Verlag, Nachdruck 1962, 1. Aufl., 1950

Roth, E. : Das Schönste von Eugen Roth Bd. 3 , Weltbild-Verlag, Sonderausgabe 1994, Augsburg

Uexküll, Th. : Psychosomatische Medizin, Urban & Schwarzenberg, 5. Aufl. 1996, München

Autorin

Dagmar Lahn, Hp (Psychotherapie) / Yogalehrerin

Samuel-Hahnemann-Schule

Mommsenstr. 45

10629 Berlin

Tel. 030 / 323 30 50

Fax. 030 / 324 97 61

TERMIN

Öffentliche Ausstellung

„Tradition und Fortschritt in der Naturheilkunde“

Themen der Ausstellung :

- „ Die Entwicklung der Naturheilkunde und des Heilpraktikerberufes
- „ Traditionelle Naturheilkunde (Licht, Luft, Wasser, Ernährung, Bewegung)
- „ Homöopathie (Leihgabe des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert-Bosch-Stiftung Stuttgart)
 - „ Augendiagnose (Irisdiagnose)
 - „ Pflanzenheilkunde (Phytotherapie)
 - „ Ausleitungsverfahren
- „ Reflexzonen-Befund und -Therapie (Fußreflexzonen etc.)
 - „ Akupunktur
 - „ Chiropraktik und Osteopathie

Die Ausstellung wird vom **13. - 19. Mai 2005** in den Räumen der Samuel-Hahnemann-Schule in der Mommsenstr. 45, 10629 Berlin zu sehen sein. In Berlin kann man die Ausstellung jeweils von 10.00 - 18.00 Uhr besichtigen. Gerade über die Pfingstferien bietet die Ausstellung eine schöne Möglichkeit um sich über die Naturheilkunde und den Berufsstand des Heilpraktikers zu informieren.

Veranstalter: Fachverband Deutscher Heilpraktiker - Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.

Mommsenstr. 45, 10629 Berlin, Tel. 030-323 30 50, Fax. 030-324 97 61

Info: www.samuelhahnemannschule.de

E-mail: bueror@fdhshsberlin.de

KÖRPER-PSYCHOTHERAPIE

Umarme alles was du bist.

Souling® – Ein Weg des Herzens.

Hilfe zur Selbsthilfe für Laien und Professionelle.

Im Grunde unserer Herzens

wohnt unser aller Bestimmung.

Es ist die Fähigkeit und die Sehnsucht
zu lieben und geliebt zu werden.

Alles andere folgt ihr.

Die Fähigkeit zu Lieben und geliebt zu werden ist oft verstellt
von unseren Verletzungen, die unsere Herzen hart machen.

Weich werden unsere Herzen
durch das annehmende Fühlen unserer Verletzungen
und durch die Freude.

Ihnen zur Hand gehen die Vergebung und der Dank.

Alles was auf der Welt geschieht,
hat als Ursache die Sehnsucht
zu lieben und geliebt zu werden.

Sie treibt schöne und häßliche Blüten.

Die Wurzel dieser Blüten

ist aber die Sehnsucht nach Liebe,
die in unser aller Herzen wohnt.

Es freut mich sehr Ihnen und Euch hier etwas über die Souling®
– Körperpsychotherapie mitteilen zu dürfen. Seit ich die Samuel
Hahnemannschule 1997 verließ, fragte Andreas mich immer wieder,
ob ich die Souling - Arbeit nicht in die Schule einbringen möchte. Jetzt
ist es reif. Anfang April werde ich ein Souling – Intensivwochenende
in den Britzer Räumen der SHS anbieten.

Was ist Souling®?

Souling, das ist ein von Martin Siems (Hamburg) in 25 –jähriger
Forschungsarbeit entwickelter körperpsychotherapeutischer
Wachstumsweg. Seit 15 Jahren habe ich an diesem Prozeß teil,
lerne von ihm und gebe ihn in Berlin weiter. Souling arbeitet mit einer
großen Methodenvielfalt aus der „humanistischen, körperorientierten
und transpersonalen“ Psychologie.

Wichtiger Bestandteil dieser Arbeit ist das Erlernen von Methoden
der Hilfe zur Selbsthilfe. Sie geben ein gutes Handwerkszeug,
das sowohl in laientherapeutischen wie in professionellen Settings
verwendet werden kann. In Soulingsitzungen wird auch mit der
sogenannten bipolaren Stimulation aus dem EMDR gearbeitet.
Hierfür wurde eine eigens für diese Arbeit bestimmte bipolare Musik
entwickelt.

Der körperpsychotherapeutische Zugang nutzt das Gedächtnis des
Körpers und ermöglicht so ein unmittelbares Erfahren der eigenen
Gefühle.

Wie könnte man das Ziel der Souling – Arbeit benennen?

Souling ist ein Weg des Herzens, das heißt, daß es im Soulingprozess
darum geht, unser Herz immer weiter zu öffnen und aus immer
offeneren Herzen zu leben. Ziel ist, daß unser Herz sich nicht mehr
hartmachen muß gegen das, was es erlebt oder erlebt hat. Ein Herz,
das sich immer weiter öffnet und durchlässiger wird für die Liebe und
Lebendigkeit in und um uns. Das klingt so nett, ist aber ein mutiger
Prozess. Schließlich hat sich unser Herz verschlossen, um uns vor
Schmerzen zu schützen. Damit ging aber auch einher, das wir uns
immer weiter von unserer uns mit allem verbindenden Liebeskraft
entfernt haben. Sie ist es aber, die unserem Leben tiefe Erfüllung,
Freude und Sinn geben kann. Auf dem Weg, das Herz zu öffnen,
geht es darum, unserer Wahrheit, dem was wir wirklich sind, in die
Augen zu sehen, es zu fühlen, Ja zu ihm zu sagen und es als zu
uns gehörig anzunehmen, um dann unsere Wunden zu heilen und
loslassen zu können. Das ist ein sehr schöner, lustvoller, aber auch
schmerzender und mutiger Weg.

Mit was für einem Persönlichkeitsbild arbeitet das Souling?

Im Souling arbeiten wir mit dem **Teilemodell**. Das heißt, wir stellen
uns unsere Gesamtpersönlichkeit als Zusammenwirken vieler
verschiedener Persönlichkeitsanteile vor. Da gibt es den Traurigen

in uns, wie den Fröhlichen, den Erfolgreichen, wie den Loser,
vielleicht den Helfer, oder den Egoistischen, den Redner, den
Spieler, den Tänzer, den Kritiker, den Gierigen, den Bedürftigen,
den Dumme... und wie wir sie alle nennen können. Wenn wir
uns im Einzelnen mit ihnen beschäftigen, werden richtige eigene
Persönlichkeiten mit ganz individuellen Verhaltensweisen und
Gefühlen sichtbar. Manche von ihnen erleben wir als hilfreich und
stärkend und andere als problematisch und schwächend.

**Vor unseren schmerzhaften und ängstlichen Teilen steht oft
eine Riege von Schutz- und Abwehrteilen. Da finden wir den
Kontrolleur, den Antreiber, den Perfektionisten, den immer
Betriebsamen, den Arroganten, Suchtteile, Co-Abhängige
usw.. Sie haben mit ihren Strategien den Sinn, uns vor tieferen
Gefühlen zu schützen. Ihr Antrieb kommt aus einer Zeit, wo wir
klein waren und diese Gefühle nicht hätten ertragen können,
weil wir uns ihnen hilflos ausgeliefert fühlten. Sie haben uns
geschützt. Heute, wo wir groß sind, können wir uns mit diesen
Schutz- und Abwehrteilen befassen, damit sie immer weiter
loslassen können und den Weg zu unseren tieferen Gefühlen
freigeben, daß sich unsere Herzen immer weiter öffnen
können.**

In unserem Leben sind wir immer wieder mit verschiedenen Teilen
von uns identifiziert und empfinden dann oft, wenn wir z.B. gerade
traurig sind so, als wenn es einen fröhlichen Teil in uns gar nicht
gäbe. Wir sind ganz mit ihm verklebt, und können gar nichts mehr
anderes tun als nur traurig zu sein.

Den Teil, der das alles von außen wahrnehmen kann, nennen wir
das „Bewußte Ich“.

Was ist das „Bewußte Ich“?

Das „Bewußte Ich“ ist der nicht wertende, neutrale Beobachter.
Er ist der Teil in uns, der fähig ist unsere unterschiedlichen
Persönlichkeitsanteile liebevoll wahrzunehmen und zu benennen
(verstärkt sind wir mit ihm verbunden, wenn wir meditieren oder
ähnliches tun.). Am Anfang wird das Bewußte Ich manchmal
z.B. mit dem Kritiker verwechselt, der uns zwar auch von außen
betrachtet, aber er bewertet das, was er sieht.

Erst wenn wir im „Bewußten Ich“ sein können, sind wir fähig, mit
unseren Teilen liebevoll aktiv und selbstverantwortlich etwas zu
tun. In der normalen Therapiesituation hat diese Rolle verstärkt der
Therapeut, im Familienleben idealerweise die Eltern.

Dieses Vorstellungsmodell hat sich als sehr klärend und hilfreich
erwiesen.

Wie wird mit problematischen Persönlichkeitsanteilen umgegangen?

Problematische Persönlichkeitsanteile versuchen wir normalerweise
loszuwerden. Sie sind uns lästig und wir erleben sie als
schwächend. Wir befürchten, von ihnen bestimmt zu werden und
daß wir, wenn wir uns mit ihnen beschäftigen, „schlafende Hunde
wecken“, denen wir nicht gewachsen sind. Deshalb ignorieren wir
sie solange wir können und befassen uns erst notgedrungen mit
ihnen, wenn „das Kind in den Brunnen gefallen ist“. Holen wir sie
nicht vorher ans Licht und geben ihnen einen Platz in unserem
Herzen, verschaffen sie sich die Aufmerksamkeit, die sie brauchen
durch unbewußte Handlungen, Krankheiten etc.. Sie wollen sich
auch angenommen fühlen wie die Teile unserer Persönlichkeit, die
wir als stärkend empfinden. Im Souling gehen wir nicht den Weg
problematische Teile zu bekämpfen um sie loszuwerden sondern
nehmen sie als Teil von uns an, gucken ihnen in die Augen, lassen
uns ihre Geschichte erzählen und lieben sie so gesund.

Es ist wichtig, unsere starken und schwachen Seiten in Kontakt
zu bringen. Sie können voneinander profitieren. Jeder dieser
abgelehnten Teile hält eine gute Kraft für uns in sich bereit! Die
„Starken“ können den Schwachen Halt geben. Die „Schwachen“
können das Potential, das in ihnen steckt entfalten und so ihre
Qualitäten in unserem Leben entfalten. So können wir die Angst,
die wir vor unseren problematischen Anteilen haben, verlieren
und unsere Wut in Kraft und Wahrhaftigkeit, unseren Schmerz in
Offenheit und Berührbarkeit unsere Scham in Selbstakzeptanz und
Unschuld und unsere Angst in Vertrauen transformieren.

Was passiert in einer Soulinggruppe?

In Soulinggruppen geht es zum einen darum sich selbst in verschiedenen Meditationen, Tanz (5Rhythmen) Körper- und Atemarbeit und in den gruppodynamischen Prozessen zu erfahren. Zum Anderen erlernen die Teilnehmer Handwerkszeug für die **Hilfe zur Selbsthilfe**. Sie lernen sich selbst und anderen Gruppenteilnehmern Soulingsitzungen zu geben und so konstruktiv und kräftigend mit eigenen Gefühlsanteilen umzugehen. Der Wechsel zwischen „Begleiter“ und „Klient“ sein, der beim sich wechselseitig Sitzungen geben entsteht, hat sich als sehr hilfreich und das „Bewußte Ich“ stärkend, erwiesen.

Ich freue mich auf alle, die Interesse haben an diesem tiefenpsychologischen und sehr erdig spirituellen Prozeß teilzuhaben und gemeinsam zu wachsen.

Stephan Eckeberg

HP, Souling® – Körperpsychotherapie für Einzelne, Paare und Gruppen, Homöopathie, Massage.

Schönhauser Allee 177 10119 Berlin 030 44051251

TERMIN

Ikonen der Seele

Systemische Aufstellungsarbeit an der Samuel-Hahnemann-Schule

Oder: Du hast Millionen Legionen hinter Dir

So viele sitzen vor vollen Schüsseln und hungern. So viele haben starke Stämme und kraftvolle Wurzeln, wenden sich aber von ihnen ab, nörgeln an ihnen herum, statt sie bedingungslos zu nehmen, ihre Stecker in die Steckdosen ihrer familiären Linien zu stecken und sich in die Fülle der ihnen zur Verfügung stehenden Energie zu bringen. In unserem Lande, das ja, wenn wir ehrlich zu uns sind, fast paradiesische Zustände bietet, leiden viele Menschen Mangel-seelisch geistig und ökonomisch trotz einer immensen Fülle, die sie umgibt, nur weil sie nicht gelernt oder vergessen haben, sie zu nehmen. Freiheit heißt, dass wir alles tun können, aber auch in großer Gelassenheit alles lassen können. Freiheit entsteht, wenn alles genommen ist, im Innen, wie im Außen.

Diesem Nehmen, besonders was unsere familiäre Kraftlinie betrifft, sollen diese Seminare gewidmet sein. Wer einmal erlebt hat, welche Kräfte fließen, wenn ein Mensch seine mütterliche und väterliche Linie in Dankbarkeit genommen hat, der weiß um die kausale Wichtigkeit dieser lebensspendenden, archaischen Kraftströme. Was für unsere Ahnenlinien gilt, gilt genauso für die oft in anderen Wirklichkeiten unserer Seele schlummernden Ressourcen unserer Krafttiere, unserer geistigen Helfer und Lehrer.

Diese Seminare sollen ein zuverlässiger Helfer sein, um Menschen einen Zugang zu den Schüsseln ihrer Fülle aufzuzeigen, und uns als Therapeuten, wie wir unseren Patienten diese segensreichen Schüsseln reichen können. Auch über die Anwendung der Ikonenarbeit als Einzelarbeit in der Praxis werden wir an diesen Wochenenden sprechen und diese Einzelarbeit üben.

Die Seminarkosten liegen zwischen 112,50 € bis 290,00 € je nach Buchungsvariante.

Seminarzeiten : Freitags 19.00 - 22.00,
Samstags 10.00 - 13.00 und 15.00 - 19.00 Uhr,
Sonntags 10.00 - 13.00 und 14.30 - 17.00 Uhr

28./29./30. Oktober 2005 (ABZ Süd)

ABZ Süd : Ausbildungszentrum Süd (Britz) : Mohriner Allee 88, 12347 Berlin-Britz.

Das Ausbildungszentrum ist gut mit der U 7 (U-Bahnhof Britz Süd) oder U 6 (U-Bahnhof Alt-Mariendorf) und der Buslinie 181, die alle 20 Minuten fährt, zu erreichen.

Blutegeltherapie

Seit 3000 Jahren weiß man um die medizinische Verwendung des Blutegels (*Hirudo medicinalis*). Im Spätmittelalter wurde er üblicherweise zur „Ausleitung dicker Säfte“ benutzt. Seine Hochzeit erlebte er jedoch zur Zeit Hahnemanns, als dieser die Gesetze der Homöopathie ausarbeitete. Jedoch alles, was dem Kranken das Blut „abzapfte“ und ihn immer schwächer werden ließ, unterlag scharfer Kritik, so auch der Blutegel. Nun, keiner von uns heutigen Blutegeltherapeuten setzt 30 oder gar das Doppelte der Tiere an einen kranken Menschen an, was damals keineswegs die Ausnahme war.

Ich arbeite seit 9 Jahren mit den faszinierenden kleinen Tieren, denen die Natur fast 1200 Minizähnechen (Chitinplättchen) gab, um sich von Mensch und Tier zu holen, wovon sie nun einmal gern leben: Blut. Dieser kleine „Vampir“ gehört zur großen Familie der Regenwürmer und ist ein Geschenk für uns Therapeuten, genauso genommen, sein Speichel.

In zwei Phasen spritzt der Egel zunächst Histamin in die Bissstelle, worauf hin die Blutgefäße weit gestellt werden, danach macht das Hirudin das Blut dünnflüssiger. Sein ein- bis zweistündiges Saugen wirkt gerinnungshemmend, blutverdünnend, reinigend und durchblutungsfördernd. Darüber hinaus setzt eine Lymphstrombeschiebung, eine antithrombotische Wirkung und schließlich auch eine Immunisierung durch Belebung der Leukozytose ein. Wenn der Blutsauger loslässt von seinem „Opfer“, hat er sich ein Mehrfaches seines Körpergewichtes einverleibt. Die eigentliche Wirkung am Patienten fängt mit der Abnahme des Egels erst an.

Die Domäne des heutigen Blutegeleinsatzes ist immer noch die Stimulation des gesamten Blut- und Lymphkreislaufes.

In meiner Praxis hat er sich gegen Thrombose und Thromboseneigung (schwere Beine), Furunkulose, Leber- und Hämorrhoidalstau bestens bewährt. Einen überraschenden Erfolg verschaffte der Blutegel einer Patientin mit akutem Tinnitus sowie einem Patienten mit akutem Bluterguss im Sprunggelenk. Die Gefahr einer Phlebitis oder eines Apoplex, also lebensbedrohlicher Erkrankungen, wird mit einer Blutegelkur einmal im Jahr wesentlich verringert.

Marion Rausch



Hahnemann-Denkmal in Leipzig

Interview

mit Klaus Schack, 62
(Leiter der Abteilung Naturheilverfahren der Firma Steigerwald)

Rausch:

Herr Schack, Sie sind der Mann, der seiner Firma immer noch gute Argumente liefern kann, warum Fortbildungen für die Neuraltherapeuten immer wieder sinnvoll sind. Was ist genau Ihre Aufgabe?

Schack:

Eine meiner Aufgaben ist es, die Heilpraktiker über die Steigerwaldprodukte zu informieren, hauptsächlich über die Neuraltherapeutika und die so genannten AP-Präparate, die wir „Homosyniatrie“ nennen.

Rausch:

Sie informieren nicht nur regelmäßig per Brief oder Vortrag, wie andere Naturheilmfirmen. Sie, Herr Schack, setzen sich sehr stark dafür ein, dass Neuraltherapie gelehrt und in der Praxis geübt wird, indem Sie uns Lernwillige sponsern.

Schack:

Ja, denn das macht auch Sinn und ist in unserem Interesse. Ich organisiere diese Fortbildungen, teilweise mit den Landesverbänden zusammen oder schreibe die Teilnehmer selbst an. Ich Sorge also für die Teilnehmer, für die Referenten, den Veranstaltungsort, und für alles, was für die Organisation benötigt wird.

Rausch:

Sie haben sich an mich, und ich mich an meinen Fachverband Berlin- Brandenburg gewandt, so dass wir das Organisatorische, besonders die Information über die Fortbildungsmöglichkeit auch gut und rechtzeitig in der BHN platzieren konnten. Wie sieht das in den neuen Bundesländern aus?

Schack:

Nicht so gut. Ich habe gerade jetzt in Dresden ein Seminar absagen müssen, weil nicht genügend Anmeldungen da waren. Es gab wohl Vorbehalte gegen solch eine risikoreiche Therapieform.

Und das ist ja der Sinn meines Tuns, ich möchte interessierte Heilpraktiker aus den neuen Bundesländern mit den fachkompetenten Leuten, wie z.B. Herrn Hp Jörgensen, zusammenbringen, damit Sie ihre Vorbehalte zumindest überprüfen. Und ich sehe das bei jeder fachfortbildung, dass die Mehrzahl mit zunehmender Sicherheit auch Spaß an der Sache bekommen und richtig gut werden. Wir sind stolz, dass es sich zumindest hier in Berlin schon rumgesprochen hat, wie begehrt diese Neuralseminare sind. Denn wir nehmen nur 12 bis maximal 14 Teilnehmer in solch eine Runde. Die Teilnehmer sollen die beste und gründlichste Ausbildung bekommen. Und sehr wichtig an der Neuraltherapie ist die eigene Sicherheit im Injizieren.

Rausch:

Die Neuraltherapie ist aus meiner Erfahrung eine wunderbare Antwort auf Schmerzzustände, akute und chronische. Das allein würde ausreichen, eine neue Praxis zu füllen. Wir haben das Procain, das Lidocain als echte Alternativen zum verschreibungspflichtigen Cortison oder Diclophenac.

Herr Schack, was raten Sie denn den Kollegen in Rostock und Dresden, Chemnitz und Frankfurt-Oder, wenn sie vor Ort eine

neuraltherapeutische Praxis aufbauen wollen?

Schack:

Einmal ist es natürlich Sache der Lehranstalten, Neuraltherapie in ihr Lehrprogramm mit aufzunehmen.

Rausch:

...Aber viele machen es nicht.

Schack:

Es muss das nötige Fachwissen trainiert werden. Das erfahre ich immer wieder, das gilt für die Heilpraktiker, wie auch für die Ärzte, die sich für Neuraltherapie interessieren. Oftmals sind die anatomischen Kenntnisse leider nicht ausreichend. Wenn ich also eine präperitoneale Injektion (in die Magengrube) machen will und der eine Kollege meinte, oh, da treffen Sie aber den Magen, dann ist das schon bedenklich. In diesem Fall war das kein Heilpraktiker.

Deswegen lernen wir in den Neuralseminaren mit leichten Injektionen anzufangen. Nach Ihren 3 Grundlagenseminaren kommt dann das Aufbautraining bei Herrn Jörgensen.

Ich rate den Kollegen, wo auch immer, keine Angst zu haben und sich beherzt bei ihren Verbänden und ihren Lehrinrichtungen stark zu machen.

Rausch:

Vielen Dank für Ihre Ermunterung und Ihren Rat.

Für diejenigen, die noch ähnliche Bedenken haben, aber doch gern in die Neuraltherapie einsteigen wollen, ist das noch möglich zum 2. Grundkurs am: **Sonntag, 20. März 2005, 15.00 – 19.00 Uhr** in den Räumen des FDH Berlin- Brandenburg.

SCHNUPFEN

Beim Schnupfen ist die Frage bloß:
Wie kriege ich ihn - wieder los ?
Verdächtig ist: die Medizin
Sucht tausend Mittel gegen ihn,
Womit sie zugibt, zwar umwunden,
Daß sie nicht eines hat gefunden.
Doch Duden sei als Arzt gepriesen,
Das Nießen milderte zu Niesen.
Der bisher beste Heilversuch
Besteht aus einem saubern Tuch,
Zu wechseln un-ununterbrochen
Im Lauf von etwa zwei drei Wochen.
Zu atemschöpferischer Pause
Bleibt man besten still zu Hause,
Statt, wie so häufig, ungebeten
Mit bei Konzerten zu trompeten.
Rezept: Es hilft nichts bei Katarrhen
Als dies: geduldig auszuharren.
Der Doktor beut hier wenig Schutz -
Im besten Fall nießt er nur Nutz.

Eugen Roth,
der Wunderdoktor

Auch wenn uns Eugen Roth mit seinen Zeilen daran erinnert, daß der Schnupfen uns zu einer Pause vom täglichen Arbeitspensum verhelfen soll und keiner speziellen Therapie bedarf, hier zur Erinnerung einige bewährte Indikationen der homöopathischen Schnupfenbehandlung.

Ein Erkältungsfieber mit heftigem Durst, trockener und brennender Hitze, einem harten und vollen Puls, Schüttelfrost, einer großen Angst und Unruhe, einem plötzlichen Beginn der Symptome mit raschem Fieberanstieg und Schüttelfrost, engen Pupillen und der Folge von trockener Kälte, insbesondere Wind verlangt nach ACONITUM als erstes Mittel.

Ein stürmischer Infektbeginn mit raschem Fieberanstieg, hochrotem Gesicht, klopfenden Halsschlagadern, einer trockenen und heißen oder einer schweißig-feuchten Haut, einer großen Empfindlichkeit gegen Geräusche, Licht und Berührung, bei einem fiebrigen Dunstzustand verlangt nach BELLADONNA. Die Patienten durstlos und haben einen trockenen, bellenden Husten. Belladonna findet sich auch häufig als Folgemittel auf Aconitum.

Ein Erkältungsfieber, verbunden mit Magen-Darm-Symptomen, mit Magendruck, Übelkeit und Verstopfung, Frostschauern, häufigem Gähnen, brennender Hitze, der Angst sich zu Entblößen, einem heißen Kopf und kalten Extremitäten, drückenden Kopfschmerzen, einem brennenden Durst und einer weißen und trockenen Zunge, insbesondere ausgelöst durch Streß, verlangt nach NUX VOMICA als Heilmittel. Besonders auffallend ist die Scheu der Patienten vor frischer Luft. Der Schnupfen fließt tagsüber, Nachts ist die Nase verstopft.

Ein leichtes Fieber mit Exanthenen, einem weichen Puls und einem Krankheitsbeginn mit Frösteln und Durstgefühl, einem blassen Gesicht, welches abwechselnd auch rosa sein kann, häufig begleitet von einer Otitis media verlangt nach FERRUM PHOSPHORICUM. Ferrum phos. fühlt sich häufig wohl, obgleich die Krankheitsanzeichen heftig sind: Kinder spielen fröhlich weiter, bei hohem Fieber.

Verschleppte und wiederkehrende Fieber und Erkältungen, Gliederschmerzen, Frostschaue von den Füßen bis zum Rücken, mit hochrotem Gesicht, einem vollen und weichen Puls, der auch einmal aussetzten kann, kalten Extremitäten, Kopfschmerzen im Nacken, starkem Frieren und der Besserung der Symptome durch Schwitzen verlangt nach GELSEMIUM. Bei den Gelsemiumpatienten fällt die große Erschöpfung auf, das Zittern, der Schwindel und die Schlaflosigkeit auf.

Eine Erkältung oder Bronchitis mit einem heftigen Reizhusten, der trocken und äußerst schmerzhaft ist, stechenden Schmerzen im Thorax, schon bei leisestem Husten, trockenen Schleimhäuten, Schluckbeschwerden, Fieber mit großem Durst, dem Liegen auf der betroffenen oder schmerzhaften Seite verlangt nach BRYONIA. Die Sekrete bei Bryonia sind zäh, schwerlöslich und blutig.

Bei einer Erkältung, die durch feuchte Kälte, durch Unterkühlung ausgelöst wurde, besonders wenn die Blase zusätzlich entzündet oder gereizt ist, verlangt nach DULCAMARA. Hier findet sich auch oft eine Nackensteifigkeit und eine große Sekretmenge im Hals und in der Nase. Man findet bei Dulcamara heftige Schweiße, Heiserkeit und Gedankenverwirrung.

Ein Schnupfen, der reichlich fließt, als ob ein Wasserhahn offen ist, verlangt nach ALLIUM CEPA. Der Schnupfen ist oft mit reichlichem Tränenfluß begleitet. Schnupfen und Tränenfluß sind klar und wässrig, die Sekrete sind scharf und wundmachend. Im warmen Zimmer ist dieser Schnupfen schlimmer und an der frischen Luft deutlich besser.

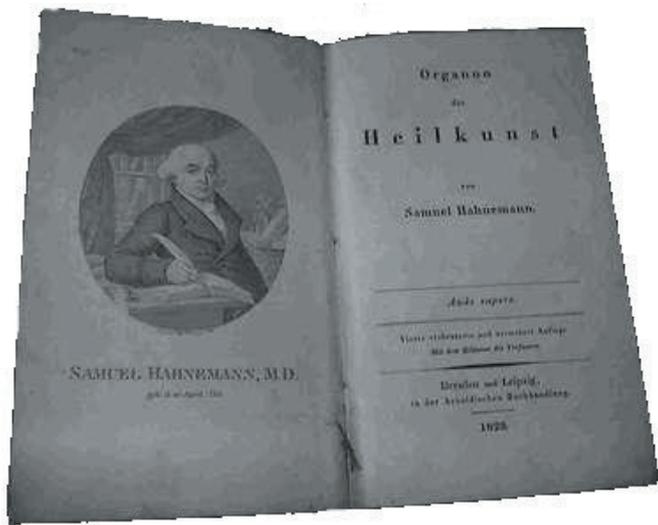
Der klassische Stockschnupfen, mit zähem gelblich-grünem Sekret, das auch in eine Sinusitis übergehen kann, verlangt KALIUM BICHROMICUM. Hier finden sich oft Krusten in der Nase, die beim Herauslösen bluten.

Arne Krüger

BEWÄHRTE INDIKATION

Schlaft viel auf der Erde, dann braucht ihr nicht so früh unter die Erde.

Pastor Emanuel Felke



Organon der Heilkunst, 1. Auflage, innere Umschlagsseiten

TERMIN

Praxiseröffnung, Rechnungsstellung, GebÜH Existenzgründung, Praxisführung

Sonnabend, 30. April 2005
Sonnabend, 12. November 2005
jeweils von 10.00 - 18.00 Uhr

Referent:
Arne Krüger, 1. Vorsitzender
Fachverband Deutscher Heilpraktiker
Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.

10.00-14.00 Uhr
PRAXISERÖFFNUNG, EXISTENZGRÜNDUNG, PRAXISFÜHRUNG

15.00- ca. 18.00 Uhr
DIE ORDNUNGSGEMÄßE ABRECHNUNG

SEMINARINHALT:

Die ordnungsgemäße Abrechnung heilpraktischer Behandlungsvorgänge und die korrekte Erstellung von Behandlungsrechnungen nach dem Gebührenverzeichnis für Heilpraktiker. Private Krankenversicherungen und Beihilfestellen unterziehen Behandlungsrechnungen zunehmend strengerem Überprüfungen. Dabei steht die Plausibilität eines Behandlungsvorganges und dessen Dokumentierung durch eine nachvollziehbare Diagnostik im Vordergrund. Beanstandete Rechnungen sind eine schlechte Reklame für eine Praxis und führen häufig nicht nur zum Verlust des Honorars, sondern letztlich auch zum Verlust des Patienten. Wer kann sich das schon leisten? Sorgfalt in allen Belangen der Rechnungserstellung ist deshalb die erste Nebenpflicht aus dem Behandlungsvertrag.

Im Seminar werden spezifische Fragen der Teilnehmer ausführlich diskutiert.

Kosten: Fördermitgl./Mitgl./FDH: 25,00, Nichtmitgl.: 75,-00

Anmeldungen nimmt das Büro des Fachverband während der Geschäftszeiten entgegen: Mo - Fr, 10.00 - 15.00 Uhr, Tel: 030 / 323 30 50

Verlag und Herausgeber
Fachverband Deutscher Heilpraktiker,
Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.
MommSENstr.45, 10629 Berlin
Tel. 030-323 30 50 Fax. 030-324 97 61

Bankverbindung:
berliner heilpraktiker nachrichten
Berliner Volksbank; Bankleitzahl 100 900 00,
Konto 513 025 4006

Anzeigenaquisition und -verwaltung:
Michael F.G.Aulbach
Tel. 030/324 18 99
michael.aulbach@fdhshsberlin.de

Brigitte Körfer
Tel. 030/323 30 50
Fax 030/324 97 61
brigitte.koerfer@fdhshsberlin.de

Chefredaktion:
Hp Arne Krüger
V.i.S.d.P., Autor, Buchbesprechungen
Tel. 030/703 69 60
Fax 030/703 87 98
homoeovet@t-online.de

Redaktion:
Hp Marion Rausch
Pressereferentin, Interviews, Lektorat
Tel./Fax 030/933 73 97
ulimariionrausch@compuserve.com

Hp Michael F.G. Aubach
Autor, Co-Autor, Abonnentenverwaltung, Layout
Tel./Fax 030/40 20 85 05
michael.aulbach@fdhshsberlin.de

Hp Petra Thiele
Autorin, Korrektur
Tel. 030/401 02 03 1
info@naturheilpraxis-frohnau.de

Hp Viola-Dorothea Krüger
Sekretariat, Korrektur
Tel./Fax 030/323 30 50 (MO, DO, FR 10-15 Uhr)
viola.krueger@fdhshsberlin.de

Druck: Druckerei Dressler; 10997 Berlin
Belichtung: Tertia, 10997 Berlin
Erscheinungsweise: 2x/jährlich; März/Oktober
Auflage: 2500 Exemplare
Verbreitungsgebiet: Berlin-Brandenburg, andere Bundesländer
Abonnementpreis: 13,- € / 2 Ausgaben jährlich

NOCH'N GEDICHT

Der eingebildete Kranke

Ein Griesgram denkt mit trüber List,
Er wäre krank. (was er nicht ist !)
Er müsste nun, mit viel Verdruß,
Ins Bett hinein. (was er nicht muß !)
Er hätte, spräch der Doktor glatt,
Ein Darmgeschwür. (was er nicht hat !)
Er soll verzichten jammervoll,
Aufs Rauchen ganz. (was er nicht soll !)
Und werde, heißt es unbeirrt,
Doch sterben dran. (was er nicht wird !)
Der Mensch könnt, als gesunder Mann
Recht glücklich sein. (was er nicht kann !)
Möchte glauben er nur einen Tag,
Daß ihm nichts fehlt. (was er nicht mag !)

Eugen Roth

Kleine Homöotherapie der Augenkrankheiten bei Mensch und Tier

Verletzungen

Calendula

Verletzungen in der Umgebung des Auges oder der Lider (wie es nach Kämpfen zwischen Katzen häufig vorkommt) sind gut zu versorgen durch Calendula-Waschungen. Dabei gibt man 20 Tropfen der Tinktur auf eine Tasse warmes Wasser. Mit einem Wattebausch befeuchtet man die Wunde 3 bis 4 mal täglich für kurze Zeit. Menschen mit einer möglichen Allergie gegen Korbblüter müssen bei der Anwendung von Calendula, aber auch bei Euphrasia vorsichtig sein. Die äußerliche Anwendung kann durch die orale Gabe von Calendula D 6 bis C 30 alle 30 Minuten unterstützt werden.

Hepar sulfuris

Bei Eiterungen infolge einer Verletzung gibt man innerlich zusätzlich das homöopathische Eiterungsmittel Hepar sulfuris D12.

Arnica montana

Arnica ist das Traumamittel Nummer 1 und auch bei Verletzungen des Auges angezeigt: Bei schweren Traumen, Quetschungen oder Blutungen des Auges, wobei bei derartigen Verletzungen natürlich auch der Augenarzt bzw. Tierarzt aufgesucht werden sollte. Arnica kann bei akuten Traumen zwischen D4 und C 30 eingesetzt werden. Falls man nur hohe Potenzen zur Hand hat, kann Arnica aber auch in der C 200, C 1000 oder C 10.000 eingesetzt werden.

Symphytum

Symphytum ist das Mittel der Wahl für eine Augapfelblutung.

Phosphorus

Bei Augapfelblutungen und auch bei Netzhautablösungen hat sich Phosphorus bewährt.

Hordeolum (Gerstenkorn)

Ebenso wie beim Menschen kann es auch beim Hunde hin und wieder zu einem Gerstenkorn kommen, einem Knötchen auf dem Lidrand, das für den Patienten sehr störend ist.

Staphisagria

Das Mittel der ersten Wahl ist Staphisagria. Staphisagria kann zwischen D 6 und C 30 verwendet werden, 3 mal täglich gegeben. Bei verschleppten Gerstenkörnern kann Staphisagria auch in der C 200 angewendet werden.

Hepar sulfuris

Bei hochgradiger Schmerzhaftigkeit des Gerstenkorns und Auges ist eine 2stündliche Gabe von Hepar sulfuris D 3 bis D 12 als klassisches Eiterungsmittel hilfreich.

Myristica sebifera

Myristica dient dazu, einen reifen und sehr schmerzhaften Abzeß, in diesem Fall ein Gerstenkorn, schnell aufbrechen zu lassen. Hepar sulfuris unterstützt die Wirkung von Myristica.

Konjunktivitis (Bindehautentzündung)

Die akute Lidbindehautentzündung wird im allgemeinen durch Erkältung, Zugluft und durch Staub und Schmutz der Autoabgase ausgelöst. Bei einseitiger Entzündung gibt der Besitzer nicht selten an, dass sein Hund beim Autofahren durchs offene Fenster dem Fahrtwind ausgesetzt war. Beim Menschen sind Auslösefaktoren oftmals Zigarrettenrauch oder gechlortes Badewasser.

Euphrasia

Die entzündeten Bindehäute sind gerötet und geschwollen, der reichliche Tränenfluß ist heiß, scharf und wundmachend. Man verwendet Euphrasia als D 3 bis D 12 innerlich, alle 1-2 Stunden. Zusätzlich ist die Anwendung von Euphrasia Augentropfen (Wala) sehr hilfreich.

Apis

Sind Allergien für die schmerzlose, nicht gerötete Schwellung der Bindehäute verantwortlich, wirkt Apis sehr eindrucksvoll.

Pulsatilla

Wenn es im Verlauf der Konjunktivitis zu dicken, gelbgrünen eitrigen Absonderungen kommt, ist Pulsatilla D 6 bis C 30 das geeignete Mittel.

Hepar sulfuris

Bei viel Eiter und vor allem bei hochgradiger Schmerzhaftigkeit des Auges ist eine 2stündliche Gabe von Hepar sulfuris D 3 bis D 12 als klassisches Eiterungsmittel hilfreich.

Argentum nitricum

Argentum nitricum, das Silbernitrat der Tripperprophylaxe, ist angezeigt bei heftigen, rot entzündeten Konjunktividen. Es kann auch zu Geschwüren auf der Bindehaut kommen. Beim Hund ist eine besondere Art von Entzündung bei den Terrier-Rassen zu finden, die folliculäre Lidbindehautentzündung. Hierbei treten die Lymphfollikel an der Bindehaut und an der Innenseite der Nickhaut plastisch hervor und führen durch dauerndes Reiben auf der Cornea zu einer chronischen Reizung bis hin zum Geschwür. Auch hier ist Argentum nitricum angezeigt. Argentum nitricum kann von der D 6 bis zur C 30 dreimal täglich genommen werden.

Natrium muriaticum

Ein jeder Behandlung trotzender, chronischer Tränenfluß beim Haustier kann auch konstitutionell bedingt sein, indem er ein Ventil darstellt für eine Stoffwechselstörung. Meistens handelt es sich um eine Störung im Kochsalzhaushalt. Eine Fütterungsumstellung ist hier notwendig, weg vom Fertigfutter und weg von der Konservenkost hin zur Frischkost. Natrium muriaticum kann von der D 12 bis zur C 30 angewendet werden.

Mercurius solubilis

Mercurius solubilis D 8 bis D 12 ist angezeigt bei einer akuten und subakuten Konjunktivitis mit deutlicher Rötung, Schmerzhaftigkeit, Juckreiz, schleimigem oder dünnem, wundmachendem Sekret, das zu Geschwüren der Haut führen kann.

Allium cepa

Allium cepa D 6 bis C 30 ist angebracht bei einer akuten Konjunktivitis mit Rötung und viel wässrigem Sekret, das nicht

wund machend ist, gleichzeitig liegt dann meist eine Rhinitis vor, mit viel wässrigem, aber wund machendem Sekret. Hier findet man eine Verschlechterung durch Wärme, im Raum oder im Stall und eine Besserung an der frischen Luft.

Bei allen Augenkrankheiten sollte die Heilung nach der homöopathischen Behandlung in wenigen Tagen erfolgen. Ansonsten sollten Augenarzt oder Tierarzt hinzugezogen werden. Falls es zum Befall der Hornhaut kommt, muss umgehend eine ärztliche Behandlung erfolgen.

Arne Krüger
Heilpraktiker & Tierarzt

TERMIN

ZU GAST BEI UNS

Die Kraft, die in der Liebe wirkt Seminar mit Dr. Peter Orban

Aufstellungs-Seminar zum Thema Partnerschaft: Die meisten Menschen wünschen sich eine erfüllte Partnerschaft. Doch wenn sie auf ihr Leben schauen, scheint die Realisierung dieses Wunsches oft unüberwindbar schwer zu sein. Sie wissen nicht, daß dieser Wunsch nichts zu tun hat mit dem jeweiligen Partner, sondern daß es die Dynamik ihrer eigenen Seele ist, die im Hintergrund jeder Partnerschaft ihre Auswirkungen hat und ihren Tribut fordert.

In diesem Aufstellungs-Seminar werden wir die verschiedenen Kräfte beleuchten, die im Hintergrund der Seele wirken und die damit im Vordergrund der Partnerschaft zu Verwicklungen, Verstrickungen und Trennungen führen. Und natürlich geht es bei den Aufstellungen darum, einen Schritt in Richtung auf eine Lösung zu gehen. Es ist dies also in erster Linie ein Aufstellungs-Seminar für Menschen die ihr Partnerschafts-Vermögen von alten Hypothesen entlasten möchten (damit sie es neu investieren können!).

Vorher empfohlene Literatur: „Die Kraft, die aus der Herkunft stammt“, 1997 und „Die Kraft, die in der Liebe wirkt“ von Peter Orban, Kösel Verlag 2002

Datum: Freitag, 6.
Mai bis tag, 8. Mai 2005

Kursort: Samuel Hahnemann Schule,
Mommsenstrasse 45, 10629 Berlin

Leitung: Peter Orban

Zeiten: Fr. 6. Mai 05, 19-22 h
Sa. 7. Mai 05, 10-20 h
So. 8. Mai 05, 9- ca. 17 h

Seminargebühr:

- a) mit Aufstellungsgarantie: Mitglieder FDH 180 Euro, Schüler SHS 150 Euro, Nichtmitglieder 220 Euro
- b) Teilnehmende Beobachter: Mitglieder FDH 120 Euro, Schüler SHS 90 Euro, Nichtmitglieder 160 Euro

TERMIN

4. NOTFALLTRAINING

AN DER SAMUEL-HAHNEMANN-SCHULE

AM SONNABEND, 19. MÄRZ 2005 VON 9.30 - 16.00 UHR IN DER SHS

Seminar mit HP A.D.Güllmann (Dozent an der SHS)

„Jede erwachsene Person ist zur Hilfeleistung verpflichtet; an einen professionellen Helfer werden dabei höhere Maßstäbe gelegt....“ (nach § 323c des StGB). In jeder Praxis, auch in einer „homöopathischen“, bei Hausbesuchen oder in der Freizeit kann es zu einem Notfall kommen; nicht nur die betroffene Person - auch der Gesetzgeber erwarten rasche und professionelle Hilfe. Ein Nachweis über die Teilnahme an berufsbezogenen Fortbildungsveranstaltungen muß regelmäßig erbracht werden!

Themen dieses Seminars sind:
Theoretischer Teil:
Notfalldefinition
Überprüfung der Vitalfunktionen
Modell der Rettungskette
Ausgewählte Notfallsituationen

Praktischer Teil:
Rautek-Rettungsgriff
Stabile Seitenlage
Herz-Lungen-Wiederbelebung an Übungsmodellen
Legen eines venösen Zugangs am Übungsarm

Mittagspause von 12.30 – 13.30 Uhr.
Alle Teilnehmer erhalten eine Teilnahmebescheinigung und die vollständigen Seminarunterlagen.

Die Seminarkosten betragen für Mitglieder des FDH 35,-€ für Nichtmitglieder 60,-€.

Die Teilnahme ist auf max.25 Personen begrenzt. Sichern Sie sich bereits jetzt Ihren Platz durch eine rechtzeitige Anmeldung beim Fachverband Deutscher Heilpraktiker. Anmeldungen nimmt das Büro der SHS unter der Rufnummer: 030-323 30 50 entgegen

SO STARK WIE FRÜHER

Drei befreundete alte Männer saßen zusammen und sprachen von den Freuden der Jugend und der Last des Alters. »Ach«, stöhnte der eine: Meine Glieder wollen nicht mehr, wie ich will. Was bin ich doch früher gelaufen, wie ein Windhund, und jetzt lassen mich meine Beine so im Stich, daß ich kaum mehr einen Fuß vor den anderen setzen kann.« »Du hast recht«, pflichtete ihm der zweite bei. »Ich habe das Gefühl, meine jugendlichen Kräfte sind versickert wie das Wasser in der Wüste. Die Zeiten haben sich geändert, und zwischen den Mühlsteinen der Zeit haben wir uns geändert.« Der dritte, ein Mullah, ein Laienprediger, kaum weniger klapprig als seine Gefährten, schüttelte den Kopf: »Ich verstehe euch nicht, liebe Freunde. Ich kenne das alles von mir nicht, worüber ihr klagt. Ich bin genauso kräftig, wie vor vierzig Jahren.« Das wollten ihm die anderen nicht glauben. »Doch, doch«, ereiferte sich der Mullah. »Den Beweis dafür habe ich erst gestern erbracht. Bei mir im Schlafgemach steht schon seit Menschengedenken ein schwerer eichener Schrank. Vor vierzig Jahren hatte ich versucht, diesen Schrank zu heben, aber was glaubt ihr, Freunde, was geschah? Ich konnte den Schrank nicht heben. Gestern kam mir die Idee, ich solle einmal den Schrank anheben. Ich versuchte es mit allen Kräften, aber wieder schaffte ich es nicht. Damit ist doch eines klar bewiesen: Ich bin genauso kräftig wie vor vierzig Jahren.«

TELEFONDIENST

Perfekte Organisation rund um die Uhr für Sie und Ihre Patienten

Kein langes Warten am Telefon, keine Begrenzung durch Praxiszeiten:

**Mit der Servicelösung der abravo Call Center GmbH organisiert sich Ihre Praxis von selbst – ganz nach Ihren individuellen Vorstellungen.
Sie steuern – abravo organisiert.**

Das Produkt „Praxis-Call“ der abravo Call Center GmbH ist genauso neu wie innovativ im Bereich der Naturheilkunde. Das Unternehmen hatte durch den Kontakt mit Kunden aus vielerlei Branchen erkannt, dass gerade im sensiblen Bereich des Gesundheitswesens eine reguläre Call Center Dienstleistung, wie sie auf dem Markt angeboten wird, schwer umzusetzen ist. Ein Patient kann nicht behandelt werden wie der Kunde einer Versicherungsagentur oder eines Versandservices. Agenten, die für eine Praxis telefonieren, müssen anders und vor allem besser geschult sein als reguläres Call-Center-Personal. Gleichzeitig hatte die abravo Call Center GmbH festgestellt, dass aber gerade hier, in der Kommunikation mit dem Patienten, vielfache Verbesserungsmöglichkeiten vorhanden sind

Als oberstes Gebot gilt, sich im Gespräch mit dem zu Behandelnden Zeit zu nehmen und auf seine Bedürfnisse einzugehen. Dies ist genau der Grund, warum er wieder aufgesucht und warum ihm Vertrauen geschenkt wird. In vielen Praxen ist somit das Telefon während der Behandlungszeiten entweder gar nicht, nur stundenweise oder gar von einem Anrufbeantworter besetzt. Doch es gibt noch weitere Zeitpunkte, zu denen die Kommunikation verbesserungsfähig ist:

- bei parallelen Gespräche
- bei besetzt
- außerhalb der Praxiszeiten
- während einer Fortbildung/Urlaub

An dieser Stelle beginnt die Arbeit der abravo Call Center GmbH. Praxen, die das Produkt „Praxis-Call“ nutzen, haben jederzeit die Möglichkeit, durch eine einfache Rufumleitung ihr persönliches Sekretariat zu aktivieren. Das Gespräch geht nun zu den speziell geschulten Agenten, die im Namen der Praxis das Gespräch entgegennehmen. Dem Anrufer wird damit das Gefühl vermittelt, nicht von einer externen Stelle abgehandelt zu werden, sondern direkt im Vorzimmer gelandet zu sein. Nun kann der Patient sein Anliegen vortragen. Wünscht er einen persönlichen Termin, so vereinbaren die Agenten ganz nach den Vorgaben der Praxis in einem individuellen Terminkalender ein Datum und eine Uhrzeit. Bei anderen Anliegen reagieren die Call-Center-Mitarbeiter schnell

und kompetent. Anhand von hinterlegten Informationen kann zügig und sicher auf Fragen geantwortet werden. Stellt der Agent fest, dass dringender Handlungsbedarf besteht, der über die Kompetenz des Call Centers hinausgeht, ist er in der Lage, das Gespräch auch direkt zu verbinden. Selbstverständlich gilt bei allen Schritten, dass die Angaben streng vertraulich behandelt werden. Sämtliche Arbeitsplätze unterliegen hierbei den strengen Auflagen des Datenschutzgesetzes.

Selbstverständlich werden bei den Telefonaten die Kontaktdaten des Anrufers notiert und selbige sofort per E-Mail, Fax oder SMS an die Praxis verschickt. So wird jedes geführte Gespräch transparent und einsehbar. Durch einen guten und persönlichen

Kontakt zu den Mitarbeitern des Call Centers können Änderungen wie Abwesenheitsnotizen kurzfristig umgesetzt werden.

Die eingehenden Gespräche werden von einer intern entwickelten Software-Lösung bearbeitet, die seit 1997 Ihren Einsatz findet. Mit dieser Software ist man in der Lage, komplexe Abläufe und Anbindungen kurzfristig und kostengünstig umzusetzen.

Trotz einer massiven Image-Verbesserung der letzten Jahre löst der Begriff „Call Center“ bei vielen Praxen immer noch Magenschmerzen aus. Er impliziert wohl dort eine exklusive Dienstleistung, die mit immensen Kosten verbunden ist. Doch dies ist nicht zutreffend!

Kontaktieren Sie doch einfach einmal die abravo Call Center GmbH. Diese informiert Sie nicht nur über Ihre übersichtlichen Tarifstrukturen, sondern bietet Ihnen sogar an, die Dienstleistung „Praxis-Call“ einmal kostenlos und unverbindlich zu testen.

Info: abravo Call Center GmbH, Seitzstr. 8, 80538 München,
Tel. 089 / 84 06 11 22

INFO-CD

vitOrgan auf einen Blick: die neue CD-ROM

Ab sofort haben Sie die volle Übersicht: Welche Präparate gibt es? Wie sind die Indikationen? Wo finde ich ein bestimmtes Organ, das ich unterstützen möchte? Für welche Erkrankung kann ich welche Präparate einsetzen? Wir haben alles drauf, per Mausclick auf Ihrem Bildschirm. Sie können sich je nach Indikation einen Therapievorschlag zusammenstellen und ausdrucken lassen - und Sie haben alles auf einen Blick.

Auch im Bereich Kosmetik und Nahrungsergänzungsmittel haben wir was für Sie griffbereit. Je nachdem, wo „der Schuh drückt“ - ob die Haut zu viel Sonne abbekommen hat oder die Pfunde schmelzen sollen - auch unsere Regena Ney steht Ihnen mit Ratschlägen und Tipps zur Verfügung.

Last not least können Sie unsere Kontaktadressen im Ausland abrufen - für den Fall der Fälle...

All das kriegen Sie kompakt auf der neuen CD-ROM gegen eine Gebühr von 5,-€ bei der vitOrgan Arzneimittel GmbH, Brunnwiesenstr. 21, 73760 Ostfildern, per Internet unter info@vitorgan.de, per Telefon unter 0711/44812-0, -33 oder -38 oder per Fax unter 0711/44812-41.

PLASMOZYTOM

Hochdosis-Chemo nur mit naturheilkundlicher Unterstützung! - Das Plasmozytom

Mit Hochdosis-Chemo und peripherer Stammzelltransplantation rückt man heute dem Plasmozytom erfolgreich zu Leibe, nicht selten zu Lasten körperlicher Unversehrtheit. Dr. Horst Nazet aus Bergen hat es am eigenen Leibe erfahren. Doch mit der Naturheilkunde als Flankenschutz hat er die Tortur erstaunlich gut überstanden.

Das Plasmozytom, auch Kahler-Krankheit oder multiples Myelom genannt, ist eine monoklonale Gammopathie, das bedeutet eine von einem Zellklon ausgehende Vermehrung von Plasmazellen, meist im Knochenmark. Plasmazellen sind eine Differenzierungsform der B-Lymphozyten, die Immunglobuline (Ig) produzieren. Zu einem Klon gehörende Plasmazellen bilden jeweils nur eine bestimmte

Antikörperart. Ein Zellklon (sehr selten zwei oder mehr) vermehrt sich unkontrolliert und bildet pathologische Immunglobuline der Klasse IgG, IgA, IgD und IgE oder auch IgM (beim Morbus Waldenström). Diese Paraproteine besitzen keine Antikörperfunktion. Beim Bence-Jones-Plasmozytom werden ausschließlich die Leichtkettenanteile der Antikörper gebildet. Durch die wuchernden monoklonalen Plasmazellen wird die Synthese von gesunden Plasmazellen, Erythrozyten und Thrombozyten unterdrückt. Die Folge ist eine Immunschwäche, Anämie und Blutungsneigung.

Das Plasmozytom ist selten

Die Neuerkrankungsrate beträgt weltweit 3 pro 100.000, in Europa 4 pro 100.000. Männer sind häufiger betroffen als Frauen, meist ab dem 50. Lebensjahr. Die Ursache für seine Entstehung ist ungeklärt, man vermutet jedoch einen Zusammenhang mit viralen Infektionen als Risikofaktor. Auch eine chronische Antigen-Stimulierung der B-Lymphozyten erhöht das Risiko einer malignen Entartung. Radioaktive Strahlung steht ebenfalls im Verdacht als Ursache, denn bei Überlebenden der Atombombenabwürfe in Japan wurden vermehrt Plasmozytome festgestellt. Eine familiäre Häufung ist Hinweis auf eine genetische Komponente.

Allgemeine unspezifische Symptome sind Müdigkeit und Erschöpfung, Gewichtsverlust, Nachtschweiß und Fieber. Durch Aktivierung der Osteoklasten kommt es zur Auflösung der Knochen z. B. am Schädel (im Röntgenbild Schrotschuss-Schädel) und der Wirbelkörper. Diese werden porös und schmerzen - es kommt sogar zur Querschnittslähmung bei Wirbelkörperfraktur. Das im Knochen gebundene Kalzium wird freigesetzt und der Kalziumspiegel im Blut steigt an. Dadurch kann es zu Übelkeit und Erbrechen, Verwirrtheit und Koma kommen (Hyperkalzämie-Syndrom). Die starke Vermehrung pathologischer Antikörper im Blut führt zu Durchblutungsstörungen, bei der Niere bis zum Nierenversagen.

Nicht ohne naturheilkundliche Unterstützung!

Dr. Horst Nazet, 67, berichtet: „Am 1.7.2002 wurde ich wegen einer hochfieberhaften Erkrankung in das Krankenhaus eingewiesen. Dort wurde zunächst eine Infektion mit β -hämolisierenden Streptokokken diagnostiziert, aber gleichzeitig wurde ein Plasmozytom festgestellt. Die IgG-Werte lagen bei über 40 %. In einer Knochenmarksbiopsie aus dem Beckenkamm lag die Infiltration durch ein reifzelliges Plasmozytom bei 60 %. Die Urinprobe enthielt Bence-Jones-Proteine. Röntgenologisch waren Osteolysen im Schädeldach sowie geringgradig im rechten Humerus und beiden Femurknochen nachweisbar. Die Biopsie des Dickdarms und die Ultraschalluntersuchung der Organe ergab negative Befunde. Die Diagnose lautete: Plasmozytom, Stadium III A, Lambda-Leichtketten.“

Die Therapie der Infektion erfolgte mit Antibiotika. Zur Behandlung des Plasmozytoms wurde eine Chemotherapie (Idarubicin) in Kombination mit Dexamethason eingeleitet. Daneben wurde eine Infusion mit Bis-Phosphonaten verabreicht. Die Therapie wurde problemlos ohne jegliche Nebenwirkungen vertragen, denn, nachdem ich die Diagnose erfahren hatte, hatte ich mich entschlossen, zusätzlich zu der inzwischen etablierten Standard-eine Begleittherapie mit NeyDIL® 66* / NeySOL® L 66* (ehemals NeyTumorin®) durchzuführen, da ich seit fast 40 Jahren Erfahrungen mit den Präparaten dieser Firma habe. Nach Rücksprache mit meinem Hausarzt und auch mit Klinikärzten habe ich mit der Therapie begonnen. In der ersten Woche erhielt ich die Originalpackung Dilutionen NeyDIL® 66, täglich eine Ampulle von Stärke I bis Stärke III s.c., ab dann zweimal wöchentlich je 2 Ampullen NeySOL® L 66. Die nachfolgenden Kontrolluntersuchungen zeigten einen deutlichen Rückgang der pathologischen Werte. Die IgG-Werte verringerten sich um nahezu 50 % auf 21 % innerhalb von acht Wochen. Der Allgemeinzustand war stabil, Haarausfall trat nicht auf.

Rückfall erfolgreich entgegengetreten

Nach bis dahin gutem Verlauf der Behandlung bekam ich eine stark schmerzende Gonarthrose rechts. Die Behandlung wurde

zunächst abgebrochen. Nach einer Wartezeit von sechs Wochen erhielt ich eine Knie-Totalendoprothese rechts, anschließend Reha und Krankengymnastik. Danach wurde nach einer Unterbrechung von knapp vier Monaten eine erneute Therapie des Plasmozytoms begonnen. Die neuen Untersuchungen ergaben eine neue Progression. Die Knochenmarksbiopsie ergab über 60%ige Infiltration, die IgG-Werte lagen bei 46 %. Die folgende Therapie wurde mit Vincristin und Doxorubicin als Infusion über 96 Stunden durchgeführt, begleitend Dexamethason. Abstand der Infusionen waren 28 Tage. NeyDIL® 66 / NeySOL® L 66 war während der Unterbrechung auch abgesetzt worden, wurde aber nun wieder eingesetzt. Auch während der erneuten Behandlung stellte sich eine rasche Remission ein, auch wurde die Chemotherapie ohne Komplikationen vertragen. Nach dem dritten Zyklus war der IgG-Wert auf 20 % gesunken. Danach erfolgte die Intensiv-Chemotherapie mit Ifosfamid, Epirubicin und Etoposid, daran anschließend die periphere Blutstammzellsammlung. Auffällig war dabei, dass in einer Sitzung über 30 Millionen Stammzellen gesammelt werden konnten. Nach weiteren vier Wochen erfolgte eine Hochdosis-Chemotherapie mit Melphalan i.v. und anschließend die Retransplantation meiner Stammzellen (fünf Millionen). Bei einer erneuten Knochenmarksbiopsie wurden keine erhöhten Plasmazellwerte mehr gefunden. Die Leukozyten und Thrombozyten erholten sich schnell, so dass ich nach wenigen Tagen entlassen werden konnte. Auch diesmal wurde die Therapie problemlos ohne Nebenwirkungen vertragen, obwohl man altersbedingt mit Zwischenfällen rechnen muss. Bei den Folgeuntersuchungen zeigten sich noch erhöhte Paraproteinwerte, deshalb entschloss man sich, die Behandlung zu wiederholen. Seitdem ist fast ein Jahr vergangen. Die bisherigen Nachuntersuchungen ergaben keine neuerlichen Befunde, und auch subjektiv geht es mir sehr gut.

Die inzwischen sehr weit fortgeschrittene Therapie hat auch bei mir zu einem sehr guten Ergebnis geführt. Ich bin aber im Vergleich mit anderen Betroffenen überzeugt, dass mir die Zusatztherapie mit NeyDIL® 66 / NeySOL® L 66 vor allem in Bezug auf die Verträglichkeit der zytoreduktiven Therapie sehr geholfen hat. Ich habe inzwischen hundert Injektionen eingesetzt. Im Weiteren wird zweimal jährlich eine Auffrischung mit NeyDIL® 66 / NeySOL® L 66 als Nachsorge durchgeführt.“

Tipps zur Diagnostik

Große osteolytische Tumoren können oft schon als schmerzlose Knoten per Palpation festgestellt werden. Aufschlussreich sind zunächst das Blutbild und das Differentialblutbild sowie die Blutsenkungsgeschwindigkeit - sie ist meist durch Verklebung der Erythrozyten durch die überschüssigen Antikörper exzessiv beschleunigt. Der Serum-Kreatininwert gibt Hinweise auf die Nierenbeteiligung, der Kalzium-Wert auf die Knochenzerstörung. Für die Prognose sind die Laborparameter C-reaktives Protein, β -2-Mikroglobulin und Laktatdehydrogenase relevant. Die Bence-Jones-Proteine (sie können auch im 24-Stunden-Sammelurin nachgewiesen werden) und die monoklonalen Antikörper werden mittels Elektrophorese erfasst. Zusammen mit der Immunfärbung ist damit auch eine Differentialdiagnose Osteoporose möglich. Bei einigen Patienten kann man im Serum Kryoglobuline nachweisen, diese lassen bei erniedrigter Körpertemperatur das Blut koagulieren - ein Effekt, den man zuweilen schon bei der Blutabnahme bemerkt.

Die Knochenmarkspunktion dient der Gewinnung von Zellmaterial für histologische und zytologische Untersuchungen. Im normalen Knochenmark finden sich 5 % Plasmazellen, beim Plasmozytom sind es 10 % und mehr. Röntgenbilder des gesamten Skeletts zeigen die Stellen des Knochenabbaus auf. Osteolysen an den Wirbelkörpern und Schäden am Rückenmark lassen sich mit der Kernspintomographie nachweisen.

Die Plasmozytome werden nach Durie und Salomon eingeteilt in drei Stadien:

Stadium I: Hämoglobin >10g/dl, Serumkalzium normal, röntgenologisch normale Knochenstruktur oder nur ein solitärer

Herd, niedrige Myelomproteinkonzentration

Stadium II: Parameter, die weder zu Stadium I noch III gehörig sind

Stadium III: Hämoglobin <8,5 g/dl, Serumkalzium erhöht, fortgeschrittene Knochenläsionen, hohe Myelomproteinkonzentration

Zusatz a: normale Nierenfunktion

Zusatz b: eingeschränkte Nierenfunktion

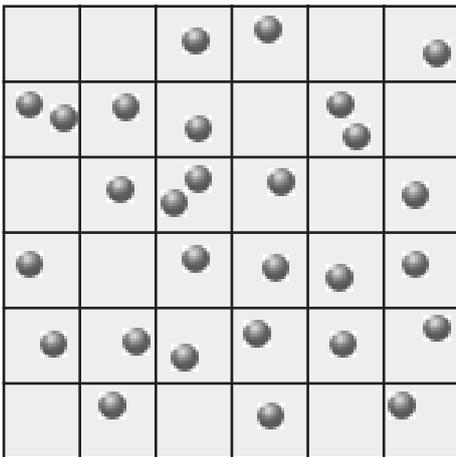
Tipps für die Praxis

Therapeutisch werden hauptsächlich Strahlen- und Chemo-, bei jüngeren Patienten auch Hochdosis-Chemotherapie und Stammzelltransplantation - mit mehr oder weniger gutem Erfolg - eingesetzt, was für den Patienten aber immer eine enorme Belastung bedeutet. Die meisten wünschen daher eine therapiebegleitende biologische Behandlung, mit der die Nebenwirkungen der konventionellen Therapie gering gehalten werden können. Bewährt haben sich hier NeyDIL® 66 / NeySOL® L 66 / NeyLing®-Tropfen*, die auf breiter Basis den Organismus unterstützen. Bei nicht-soliden Tumoren kommt zusätzlich NeyHaemin® Nr. 39* zum Einsatz, das die Funktion des Knochenmarks normalisiert. Erythropoetin dient als Wachstumsfaktor für die Erythrozyten, naturheilkundlich werden die rheologischen Eigenschaften des Blutes mit NeySanguin® Nr. 77* unterstützt. In fortgeschrittenen Fällen wird zusätzlich die Leber mit NeyFegan® Nr. 26* unterstützt, um die deutlich vermehrten Paraproteine abzubauen.

* Hersteller: vitOrgan Arzneimittel GmbH, 73745 Ostfildern
Autor: O. Aichinger

BESCHÄFTIGUNSTHERAPIE

Nach so viel Lektüre, liebe Leser, haben Sie sich eine kleine Entspannung zwischendurch verdient.



Einem Beschäftigungstherapeuten, der Homöopathie begleitend anwendet, sind während einer Behandlung einige Globulis auf seinen karierten Praxisteppich gefallen. Aber, anstatt sie einfach aufzusammeln kommt er auf die Idee dem Patienten folgende Frage zu stellen: „Teilen Sie doch einfach mal den Teppich gedanklich in vier gleichförmige Teile auf, so dass in jedem Teil gleich viele Globulis liegen.“

Wie hat der Patient die Aufgabe gelöst?

Übrigens, er brachte zur nächsten Sitzung eine zweite Lösung mit...

Viel Spaß!

SCHMERZTHERAPIE

BION-pads® (Bienen-Kompressen) – optimale Nutzung beim Einsatz von Schmerztherapien und mehr.



Bionentherapie – altbekannte Heilmethode - wieder neu entdeckt

Die Bionentherapie bedient sich der Ur-Lebensenergie, der heute indirekten und messbaren Ursprungsenergie allen Lebens. Bionen sind leicht in einem einfachen Experiment nachweisbar. Indem ein Tropfen sterilisierten Wassers mit einem Krümel Asche gemischt und abgedeckt auf einer Eisenplatte abgestellt wird. Bald bilden sich grau-bläuliche Bionenkümpchen, die

unter dem Mikroskop vergrößert werden können. Sie haften am Eisen, welches die Bionen sowohl schnell anzieht als auch schnell abstößt. Das Wasser speichert dies und während sie sich weiter vermehren, baut sich das Kohlenstoffteilchen ab. Eine Membran bildet sich um jeden Bionenkümpchen, der mehr und mehr seine innere Kontur verliert. Das Ergebnis ist, dass das Gebilde anfängt zu pulsieren. Nach weiteren Stunden des Wartens, können Sie sehen, wie Leben, d.h. voll ausgebildete Amöben im Wasser schwimmen. Bionenenergie ist „uralt“ und wurde bereits vor über 60 Jahren von Wilhelm Reich „wieder“ entdeckt und wissenschaftlich belegt.

In den Fußstapfen alter „Heilkünstler“

Der Psychologe und Krebsforscher, Wilhelm Reich, hat diese universelle Lebensenergie in den 1930er Jahren in eigenen Experimenten nachgewiesen und ihr den Namen Orgon-Energie gegeben. Er verwendete den Begriff Orgon deshalb, weil dieser die biologische Grundfunktion des Zusammenziehens und Erschlaffens, beispielsweise des Herzmuskels beschrieb. Der Nachweis, dass durch diese Energie Leben entsteht, wurde von Wilhelm Reich auch an Pflanzen durch Magnetit Bestrahlung nachgewiesen. Magnetite speichern solare Energie und geben diese auch wieder ab, ein Grundelement für Leben. Das auch von Reich angewandte Experiment mit dem „Sterilen Heuaufguss“ bewies, dass sich dabei unter dem Einfluss der Lebensenergie aus steriler Materie einzelliges Leben entwickeln konnte. Die Grundlagen für die Entwicklung medizinischer Behandlungen und Therapien mit Lebens-Energie-Akkumulatoren waren gelegt.

Jetzt die Weichen neu stellen

Das dachte sich auch Dr. med. Hegall Vollert, als er Anfang der 70er Jahre erstmalig an der Universität Hamburg mit den Forschungen von Wilhelm Reich Bekanntschaft machte. Nach gründlichem Studium der Reichschen Lehre, bestätigten seine Ergebnisse, dass das Fundament des Lebens auch erheblichen Einfluss auf die Medizin nehmen kann. Er entwickelte in langjährigen Studien das BION-pad® (Bienenkomresse), das BION-space und das BION-pad tooth - die Medizin der Zukunft. Dabei ist es ihm gelungen, die

Effizienz seiner Lebens-Energie-Akkumulatoren um ein Vielfaches zu steigern. Mit dem BION-pad® ist ein Produkt entstanden, welches erstaunliche Erfolge bei der Eigenbehandlung durch Patienten ermöglicht.

Die von Dr. med. Hegall Vollert entwickelten Therapieprodukte, BION-pads® für die topische und orale Anwendung bestehen aus medizinischem Silikon und werden in verschiedenen Größen hergestellt. In die während des Herstellungsprozess noch flüssige Silikonmasse, werden informierte Mineralien eingebracht. In



weiteren ergänzenden Produktionsschritten entstehen die BION-pads®.

BION-pads® sind unverzichtbar für jede Hausapotheke und können bei folgenden Indikationen angewendet werden: Schmerzen allgemein, Brennen, Augendruck, Verspannungen, Schwellungen, örtliche Hitze, Juckreiz, Husten, Völlegefühl sowie frischen Operationswunden.

Bionen – „All“umfassend

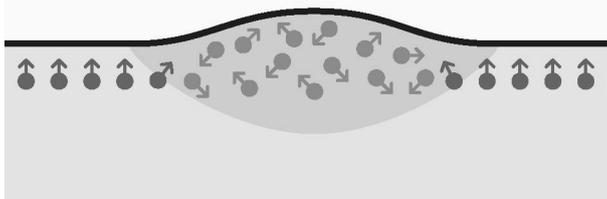
Was bisher wenige wussten, die Bionen bewegen sich mit der Erddrehung von West nach Ost, nur etwas schneller. Sie kennen keine Hindernisse und durchdringen alles. Sie reichern sich in Lebewesen an, besonders in den roten Blutkörperchen. Werden sie gebündelt und so gezielt Körperarealen zugeführt, bewirken sie sofort eine „Entkrampfung“ der betreffenden Areale. Das hat eine prompte Zellstoffwechselaktivität zur Folge, mit entsprechenden Muskelentkrampfungen, Lymphdrainage, Entwässerung, optimaler Durchblutung und Anstieg der Immunfaktoren, Abschwellung, Entschleimung, Öffnung „verkrampfter“ Lungenbläschen oder Abmilderung bzw. Aufhebung der verschiedensten negativen Auswirkungen auf das vegetative Nervensystem.

Die BION-pads® wirken – nach Auflegen auf das zu behandelnde Schmerz- oder Entzündungsareal - über eine ständige Akkumulation der Bionen aus der Atmosphäre und führen diese dem betreffenden Areal konzentriert zu. Das örtliche Stoffwechselsystem – wie auch das Immunsystem – wird durch bioenergetischen Schwingungen „informiert“. Bei dieser einzigartigen Bionentherapieform nimmt die Heilung ihren Lauf, indem die wirkungsvollen Informationen direkt aus den Mineralien isoliert übertragen werden.

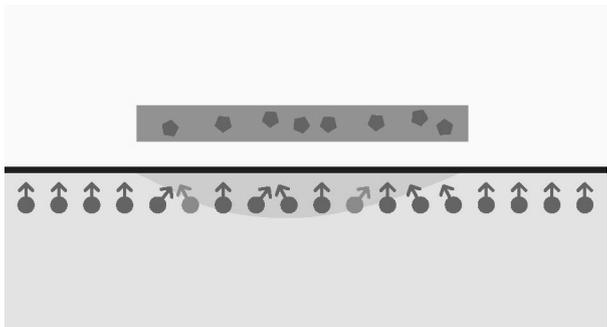
Heilung - der Gegenwart und Zukunft einen neuen Namen geben

Die BION-pads® akkumulieren die Lebens-Energie aus dem Makrokosmos durch atmosphärische Fenster und geben deren regulierende Kräfte an den Körper weiter, so dass eine erhöhte Zellenergieversorgung gewährleistet wird und somit schmerzhaften Krankheiten begegnet werden kann.

Aus der Energielehre über biologische Systeme ist bekannt, dass Zellen nur dann in sich gleichmäßige und somit gesunde Strukturen bilden, wenn diesen bestimmte Energieteilchen zugeführt werden. Dies bedeutet, dass sich bildende Zellstrukturen energieaktive Prozesse sind. Steht den Zellen keine Energie zur Verfügung, so verfallen sie und das System wird unordentlich und somit ineffektiv. Für den biologischen Organismus heißt das, dass alle komplexen Organismen, wie auch der menschliche Körper, ständig einer Energiezufuhr bedürfen um den gleichmäßigen Struktur Aufbau seiner Zellen zu erhalten. Unabhängig von der biochemischen Versorgung der Zellen ist dies auch über die Nahrungsaufnahme möglich. Steht den Zellen diese Energie nicht zur Verfügung, stirbt langsam aber sicher das ganze biologische System.



„Einsatz am Körper ohne Bienen-Kompresse“



„Einsatz am Körper mit Bienen-Kompresse“

Vor allem bei chronischen Erkrankungen ist eine Energieverarmung einzelner Organe (Subsysteme des Körpers) oder des ganzen biologischen Systems zu beobachten. Es kann daraus gefolgert werden, dass eine massive Belastung des biologischen Systems, beispielsweise durch eine Virenattacke oder übermäßige Stresssituationen, zur Unausgeglichenheit des Energieniveaus führt. Das bedeutet, dass das Energieniveau des betroffenen biologischen Systems nicht mehr ausreicht, um den äußeren Belastungen stand zu halten, es kommt zur Energieverarmung und dadurch zur Krankheit.

BION-pad® funktioniert wie ein Akkumulator, der Lebens-Energie lädt. Die Wirkung entfaltet sich dadurch, dass man es auf Körperareale auflegt, die schmerzen bzw. erkrankt sind. Die geladene Lebens-Energie wird über eine stehende Welle, also quasi als Schwingung auf die darunter liegenden Zellen und Nerven übertragen. Da es sich dabei um die Schwingungen der universellen Lebensenergie handelt, wirken sich diese positiv-normalisierend und regulierend auf erkrankte Körperareale aus. Die hohe Ladung des BION-pad® führt zu einer sehr hohen Frequenz dieser Energie und sorgt so für die Normalisierung der Nervenpotentiale. So werden substantielle Schmerzlinderungs- und Genesungserfolge erzielt. Das BION-pad® wirkt quasi sofort. Mannigfache Erfahrungen haben gezeigt, dass sich die schmerzlindernde und harmonisierende Wirkung innerhalb weniger Minuten einstellt, bis zu maximal einer Stunde nach Anwendung.

BION-pads® im täglichen Umgang

BION-pads® werden auf die betreffende Stelle aufgelegt, so dass sie vollständig abgedeckt ist. Es wirkt auch durch dünne Textilien. Zur komfortableren Befestigung an diversen Körperstellen bzw. zur Anwendung über Nacht empfiehlt sich eine Fixier-Bandage. BION-pads® können einfach mit warmem Wasser gereinigt, abgespült und mit einem sauberen Tuch getrocknet werden. Sie sind auch sterilisierbar. Bei richtiger Pflege ist es jederzeit wiederverwendbar und sehr langlebig.

BION-pads® – im Vergleich zu TENS und Magnetfeld

Oft werden BION-pads® in der Wirkung mit TENS - Geräten (Transkutane elektrische Nervenstimulation) und/oder

Magnetfeldtherapie verglichen. BION-pads® haben nichts mit diesen Formen der Energiebehandlung gemein. Bei der Lebens-Energie handelt es sich nicht um elektrische Energie, sondern um die universelle Lebensenergie schlechthin, die mit einer stehenden Welle, also einer gleich bleibenden Schwingung zu vergleichen ist, nicht aber mit Elektrizität oder magnetischen Feldern. BION-pads® sind um ein Vielfaches wirksamer als auf Magnetismus oder Elektrizität basierende Behandlungen. Heute weiß man, dass durch elektrische Stimulation durchaus negative Befunde bei Krankheiten entstehen können und das künstlich erzeugte elektrische Felder keinesfalls ohne Nebenwirkungen sind.

BION-pads® - Anwendungsberichte

Hohe Anzahl von Patienten berichten über extrem schnelle Schmerzlinderung nach der Anwendung der Kompresse, Abschwellung und Heilung von langwierigen und äußerst schmerzhaften Beschwerden, die sie teils sehr lange belastet haben und deren Behandlung mit herkömmlichen Mitteln nicht mehr möglich war.

Das BION-pad® ist eine echte Alternative zur herkömmlichen Therapie und konnte von diesen Patienten in jedem einzelnen Fall für die begleitende und unterstützende Therapie ihrer schmerzenverursachenden Beschwerden genutzt werden. Erstaunlich waren ebenfalls Ergebnisse bei der reduzierten Einnahme von Medikamenten bis hin zum völligen Verzicht.

M. D., 48 J., w.: Ich bin zutiefst dankbar für die Kompressen. Sie sind ein wahres Wunder für mich! Ich behandelte mit bestem Erfolg: Steifes Genick, Bronchitis, Mückenstiche, Herpesbläschen, Bauchschmerzen, Hautausschlag, Schnitt- und Schürfwunden, Ohrenschmerzen, Zahnfleischverletzungen.

N. J., 44 J., w.: Ich wende die Kompresse bei Gelenkschmerzen, Kopfschmerzen und Verspannungen mit bestem Erfolg an, bei meinen Kindern bei Prellungen, Verstauchungen, Hautabschürfungen und Bauchschmerzen. Sehr gute Ergebnisse, da Hautabschürfungen schnell heilen. Schmerz lässt ca. nach 1. Std. nach. Vor 1 Jahr erfolgte bei mir eine Ohroperation wegen eines Tumors. Die Höhle wurde komplett ausgeräumt und mit eigener Knorpelmasse wieder aufgefüttert. Seitdem eiterte die Höhle und wollte einfach nicht heilen. Ich empfand einen enormen Ohrdruck und Ohrgeräusche. Ich benutzte die Kompresse ca. 1 Std. mittags und 1 Std. abends etwa 3 Monate lang ohne Medikamente, dann war die Höhle trocken und die Ohrgeräusche weg. Ich kann mir Ihre Kompresse bei uns zu Hause gar nicht mehr wegdenken und habe sie schon vielen Leuten empfohlen.

I. A., 42 J., w.: Die Kompresse wird bei gutem Erfolg in der Familie bei Halsschmerzen (oft nur 1 Nacht Anwendung bis Erfolg), Husten bzw. Bronchitis (Anwendung teilweise mehrere Tage bis Erfolg) sowie Schwellungen bzw. Sportverletzungen (oft genügt die Anwendung über Nacht) benutzt. Zuletzt hatte ich einen verblüffenden Erfolg bei einem Hörsturz. Ich wurde vom Arzt bereits seit Tagen mit Infusionen zur Blutverdünnung behandelt, als mir die Kompresse einfiel. Ich legte sie mir aufs Ohr und hatte schon nach ca. 45 Min. das Gefühl, mein Ohr wird wieder durchblutet und ich hörte wieder geräuschfrei. Am nächsten Morgen war die Heilung komplett.

D. R., 47 J., m.: Da mein Bandscheibenvorfall nicht heilbar ist (nur operativ), setze ich Ihre Bienen-Kompresse im Schmerzfall ein. Ausstrahlungsschmerzen im linken Wadenbereich. Schnelle Linderung nach ca. 1 Std.!

G. R., 50 J., m.: Bei Prellungen wendete ich die Kompresse mit Erfolg an, auch bei Beulen (Kopf). Das Sitzen (längere Zeit) macht mir wesentlich weniger Beschwerden, wenn ich die Bienen-Kompresse im Lendenwirbelbereich habe. Das Aufstehen fällt mir viel leichter. Bei meiner Schwester, die den Arm nicht mehr heben

konnte, wurden die Beschwerden erst schlechter und jetzt nach ca. 2 Wochen ist es schon viel besser geworden mit der Beweglichkeit.

BION-pad® - klinische Erfahrungsberichte

Die Kliniken der Medical Masters AG Bodensee Zahnklinik MM Tagesklinik Dr. Heinzl, MM Tagesklinik Dr. Volz Erfahrungsbericht mit BION-pad® Kompressen in zahnspezifischer Form.

Fachgebiete:

Implantatsetzung, Parodontitisbehandlung, Extraktionen und Störfeldbehandlungen, Weisheitszahnoperationen, Kiefergelenksbeschwerden usw.

Mai 2004

Seit August 2000 verordneten wir rund 750 BION-pads®-Kompressen an unsere Patienten und erhielten ein durchweg positives Feedback, vor allen Dingen bei folgenden Krankheitsbildern:

1. Schmerzen nach Injektionen und Zahnpräparationen traten durch das Einlegen der Kompressen erst gar nicht auf, bzw. verschwanden wesentlich schneller.
2. Sehr starke Reduktion und teilweise sogar teilweise Auflösung der Heiß- Kälteempfindlichkeit an behandelten und unbehandelten Zähnen.
3. Schnellere Wundheilung und geringere Quote an Wundheilungsstörungen nach jeglicher Art von operativen Eingriffen.
4. Schneller Rückgang bzw. Überführung in ein chronisches (= Heilungsprozess nach Abklingen der Entzündung) Stadium bei schmerzhaften Entzündungen und Schwellungen.
5. Sofortige Unterbindung von Aphten im Mund- und Lippenbereich, unter der Voraussetzung, dass diese sofort im Initialstadium behandelt werden. Die Patienten waren durchweg sehr zufrieden, vor allen Dingen auch unter dem Aspekt, dass die Kompressen immer wieder sterilisiert und für spätere Einsätze bzw. andere Familienmitglieder verwendet werden können.

BION-pad® - universeller Einsatz

Der Co-Autor, Prof. Dr. h.c. Martin Günter, befasst sich aktuell mit einer ausführlichen Studie zur Effizienz von BION-pads®. Unter anderem wurden speziell Störeinflüsse bei Homöopathicas geprüft. Auszugsweise sei hier angefügt, dass die Wirksamkeit von homöopathischen Mitteln erheblich wenn nicht ganz verloren geht, wenn die Mitteln unsachgemäß gelagert werden, wenn die Homöopathicas der Beleuchtung von Neonröhren ausgesetzt sind oder beim Bezahlen an der Kasse mit Laserstrahl gescannt werden. Magneteeinflüsse z.B. von Handtaschenverschlüssen sind ebenso reduzierend wie die unsachgemäße Aufbewahrung neben Handys sowie die Nutzung einer Mikrowelle und deren langlebigen sowie vernichtende Strahlungen. Aufgrund der heute nicht mehr wegzudenkenden Technik (Laser-Scannergeräte, Mikrowellengeräte, Mobiltelefone) wurde nachgewiesen, dass die Wirksamkeit der Homöopathicas durch diese Störeinflüsse drastisch minimiert werden, bis es zur Einnahme kommt.

BION-pads® erwiesen sich bei den vielschichtigen Prüfungen – vor allem auch auf den grenzwissenschaftlichen Sektoren – als Spitzenprodukte. Die Reaktivierung homöopathischer Substanzen sowie die außerordentliche Verbesserung des Redoxpotentials bei informierten Lebensmitteln konnten gemessen werden. Die Messergebnisse weisen auf eine signifikante Verbesserung durch die BION-pads® hin. Die Verbesserung des Redoxpotentials ist als außerordentlich zu bezeichnen. Die gemessenen Proben hatten nach Behandlung mit BION-pads® einen höheren Anteil reduzierter, elektronenenergiereicher chemischer Verbindungen, die im Konsumentenorganismus zu intensiverer Neutralisation von freien Radikal in der Lage sind.

Aufgrund der nachgewiesenen Verluste der Wirksamkeit von Homöopathicas durch diese massiven Umwelteinflüsse ist es

ratsam, die Homöopathicas auf ein BION-pad® zu stellen, damit mit Hilfe des BION-pads® die Reaktivierung der Substanzen wiederhergestellt wird.

BION-pad® Produktinformation

Ursprungsland: Schweiz, MPG-Klasse 1, PZN Registriert (IFA).

Fachinformationen erhalten Sie über e-Mail: info@bion-pad.de oder über Internet: www.bion-pad.de.

Vertrieb / Erhältlich siehe Anzeige BION-pad®

Über die Autoren:

Dr. med. Hegall Vollert

Ehemalige Allgemeinanzpraxis mit Spezialisierung in Sportmedizin, Allergologie und Chirotherapie in Radolfzell, freier Wissenschaftler mit Schwerpunkt der Erforschung der Biontherapie und Lebens-Energien

Co-Autor:

Prof. Dr. h.c. Martin Günter

Dissertation zum Thema: Verbesserung der Verträglichkeit von Lebensmitteln mittels der physikalisch-biologischen Strahlenfähigkeitsmessung sowie diverser Versuchsreihen zum Thema: feinergetische Informationen von homöopathischen Mitteln in Doppelblindexperimenten. Langjähriger Autor für die Zeitschrift Raum und Zeit.

ALZHEIMER

Welt voller Rätsel:

Morbus Alzheimer

Rita Hayworth und Ronald Reagan waren prominente Opfer einer Erkrankung, die schleichend beginnt, aber mit Macht vom Patienten Besitz ergreift - bis hin zum völligen Persönlichkeitsverlust: der Morbus Alzheimer. Vorbeugen gilt derzeit noch als der beste Rat. Neuere Studien machen Mut.

Der Morbus Alzheimer (MA) beginnt meist in der zweiten Lebenshälfte, wobei auch präsenile Demenzformen bei Jüngeren möglich sind. Je älter, desto größer ist jedoch die Wahrscheinlichkeit, an einem MA zu erkranken: Ab 65 sind es 1 - 2 %, ab 75 bereits 6 %, ab 80 sogar 12 % und ab 90 sind es 30 %, die daran leiden. Insgesamt gibt es schätzungsweise über eine Million MA-Patienten in Deutschland. Da der MA familiär gehäuft auftreten kann, ist von einer genetischen Komponente für eine Alzheimer-Disposition auszugehen.

Bei Beginn der Erkrankung ist es schwer, einen MA zweifelsfrei zu erkennen, da entsprechende Ausfallserscheinungen auch beim normalen Alterungsprozess auftreten. Die Erkrankung beginnt allmählich, beinahe unmerklich. Später jedoch kommt es zu einem dramatischen Zerfall der Persönlichkeit, der unübersehbar und für die Krankheit kennzeichnend ist. Typische Symptome sind zunächst Gedächtnisstörungen, betroffen ist vor allem das Kurzzeitgedächtnis, im weiteren Verlauf sind die Patienten unruhig, reizbar und verwirrt, sie haben keine zeitliche und räumliche Orientierung mehr, können keine sinnvollen Sätze mehr bilden, die Bewegungsfähigkeit ist eingeschränkt, sie halluzinieren, erkennen schließlich ihre Angehörigen nicht mehr und zuletzt nicht einmal mehr sich selbst. Der geistige Zerfall ist in der Autopsie makroskopisch unübersehbar als Atrophie der Gehirnrinde, sie unterliegt einem starken Schrumpfungsprozess.

Ursache oder Folge?

Für die Krankheitsentstehung werden unterschiedliche Faktoren verantwortlich gemacht, wobei man sich z. T. nicht einig ist, ob es sich dabei jeweils um Ursache oder Folge des MA handelt. Für die Alzheimer-Genese wird z. B. eine gestörte Glukoseverwertung

im Gehirn als ursächlicher Faktor angenommen, demzufolge energieabhängige Prozesse wie das Ionenungleichgewicht, die Phosphorylierung, der Proteinstoffwechsel und die Informationsübertragung an den Synapsen. So wird z. B. nicht mehr genügend Acetylcholin gebildet. Weitere Transmitter wie Serotonin, γ -Aminobuttersäure, Noradrenalin, Somatostatin und deren Rezeptoren sind reduziert. Auch verringert sich die Modulation der glutamergen Aktivität der Nervenzellen in der Großhirnrinde und im Hippocampus. Der Hippocampus ist ein Teil des limbischen Systems, in dem auch Trieb- und Instinkthandlungen ausgelöst und emotionelle Reaktionen wie Wut, Furcht und Zuneigung beeinflusst werden. Es spielt aber auch eine Rolle für Gedächtnis und Lernen. Diese Gehirnfunktionen werden daher bei fehlerhafter Neurotransmitterproduktion besonders in Mitleidenschaft gezogen. Auch die von Mobiltelefonen ausgehende Strahlung soll diese Gehirnregionen schädigen.

Eine weitere Besonderheit beim MA ist, dass im Verlauf der Erkrankung in der Großhirnrinde auch abnorme Proteine abgelagert werden. Es sind dies innerhalb der Nervenzellen Neurofibrillenknäuel, die aus Tau-Protein bestehen. Dieses stabilisiert normalerweise die faserförmigen Mikrotubuli und erhält somit die Transportprozesse der Zelle aufrecht. Bei MA lagert sich das abnorm phosphorylierte Tau-Protein als neurofibrilläres Bündel ab und „verstopft“ die Zellen. Sie degenerieren und sterben ab. Außerhalb der Zellen und um die Gefäße lagern sich Amyloidplaques ab, die aus wasserunlöslichen glykosylierten β -A4-Proteinen bestehen. Diese sind Spaltprodukte des viel größeren Amyloidvorläuferproteins (Amyloid precursor protein) APP. Dieses hat die Aufgabe, Schäden an den Verbindungen der Nervenzellen zu reparieren. APP wird rasch gespalten - normalerweise in ein wasserlösliches Fragment. Bei Schädigung der Nervenzellmembran durch das Akute-Phase-Protein verläuft die Spaltung fehlerhaft und es können β -A4-Proteine entstehen. Diese wiederum können bei Anwesenheit freier Radikale zu Plaques aggregieren. Schließlich sterben die Nervenzellen ab, und das Gehirn schrumpft im Verlauf der Erkrankung um 20 %.

Interessante Studien

Das Geschehen ist jedoch nicht unaufhaltsam. Im Reagenzglas konnte gezeigt werden, dass die Plaque-Aggregation mit Hilfe von Vitamin C und E verhindert werden kann. Auch erhöhtes Homocystein ist ein Risikofaktor für MA. Folsäure (Innovafolet, Innovapharm) kann den Homocysteinspiegel niedrig halten. In Studien konnte durch Entzündungshemmer die Progredienz einer Demenz und auch ihr Auftreten aufgehalten werden. So erkrankten Rheumapatienten, die über längere Zeit immunsuppressiv behandelt worden waren, deutlich seltener an MA als der Bevölkerungsdurchschnitt. Auch durch Testosteron und Oestrogen kann die MA-Progredienz gestoppt werden, Cholesterin hingegen fördert sie eher. Aluminium scheint ab einem bestimmten Schwellenwert, der noch zu ermitteln ist, ein Risikofaktor vom MA zu sein. Auch für Zink wird dies diskutiert. Plaques sind nicht gleichzusetzen mit Krankheit. So findet man Amyloidplaques bei 70 % aller Menschen ab 65 - ohne Korrelation mit einer Demenz.

Nach den Ergebnissen einer Langzeitstudie mit Senioren über 65 Jahren von Dr. Martha Morris erkrankten vor allem diejenigen an MA, die am wenigsten Niacin zu sich nahmen (im Durchschnitt täglich nur 12,6 mg). Sie trugen ein um 80 % erhöhtes MA-Risiko gegenüber denjenigen Probanden, die viel Niacin zu sich nahmen (im Durchschnitt täglich 22, 4 mg). Auch Vitamin B₁₂ und Folsäure spielen bei der MA-Genese offenbar eine Rolle. So fand man in einer Studie bei MA-Patienten häufig erniedrigte B₁₂- und Folsäurespiegel. Die neurotrophen Vitamine B₃ (Niacin), B₁₂ und Folsäure sind in BRAINAKTIV®* enthalten. In einer weiteren Studie von Dr. Morris zeigte sich, dass eine hohe Dosierung der Vitamine E (400 I. E.) und C (500 mg) das MA-Risiko verringerte. Von gesunden Probanden erkrankte im Studienverlauf keiner an MA. Bei bereits Erkrankten verzögerte sich der Verlauf der Erkrankung durch Vitamin E-Einnahme. Vitamin C und E sind ebenfalls in BRAINAKTIV® enthalten. Auch die Nahrungsergänzung AUGENNAHRUNG* wirkt

aufgrund ihrer Zusammensetzung hier hilfreich.

Tipps zur Diagnostik

Bei Verdacht auf MA können oft die Angehörigen erste Hinweise geben, da sie den Patienten gut kennen und Veränderungen in seinem Verhalten am ehesten feststellen. Der Patient selbst dagegen versucht, die Symptome zunächst zu bagatellisieren und entsprechende Ausfallserscheinungen zu überspielen, im Gegensatz zu Depressiven, die ihre kognitiven Beschwerden in den Vordergrund stellen. Depressionen sind differentialdiagnostisch abzuklären. Hier helfen verschiedene Testverfahren. Die Tests müssen dem Alter des Patienten angepasst sein, denn die kognitive Verarbeitungsgeschwindigkeit nimmt auch bei Gesunden mit zunehmendem Alter ab:

Der Mini-Mental-State-Test besteht aus elf Fragen zu Orientierung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Sprache.

Beim Uhrenzeichen-Test soll der Patient Ziffern und Zeiger in ein Zifferblatt einzeichnen und den Zeiger auf eine vorgegebene Uhrzeit einstellen.

Der Wortfindungstest, bei dem innerhalb von einer Minute z. B. so viele Tiere wie möglich mit F genannt werden sollen.

Die Labordiagnostik umfasst im Blut den Vitaminstatus und hormonelle Funktionsstörungen (z. B. Hypothyreose). In der Gehirnflüssigkeit (Liquor cerebrospinalis) kann die Konzentration von APP gemessen werden. Sie ist bei MA-Patienten um zwei Drittel verringert. Die Konzentration des β -A4-Amyloids in der Gehirnflüssigkeit ist dagegen schon in der frühen Erkrankungsphase deutlich erhöht, ebenso das Tau-Protein. Die weitere Diagnostik umfasst Elek-troenzephalo-, Dopplersono-, Computertomo- und Positronen-Emissions-Tomographie (PET). Eine neue Diagnosetechnik ist ein Verfahren, mit dem das Verhalten von Wassermolekülen magnetresonanztomographisch sichtbar gemacht und der MA schon im Frühstadium erkannt werden kann.

Tipps für die Praxis

Ein frühzeitiges kognitives Training kann das Gedächtnis erhalten und das Eintreten eines MA hinausschieben, zweimal pro Woche 45 - 60 Minuten genügen. Eine neuroprotektive Wirkung von Ginkgo biloba konnte ebenso für MA belegt werden wie eine Verringerung des MA-Risikos durch Acetylsalicylsäure.

Mit dem Narzissenwirkstoff Galantamin lässt sich der Krankheitszustand eines MA-Patienten zumindest für geraume Zeit stabil halten. Auch Salbei werden positive Effekte auf kognitive Tätigkeit bei MA zugesprochen. Melisse mindert motorische Unruhe.

Nicht zu vernachlässigen ist auch der Faktor Ernährung. Vor allem zum Frühstück sollte das Nahrungsangebot reichlich sein, da die MA-Patienten morgens mental noch am besten zugänglich sind. Mit Omega-3-Fettsäuren aus Fisch, Nüssen und pflanzlichen Ölen lässt sich das MA-Risiko niedrig halten („Mittelmeerdät“). Epidemiologische Studien ließen auch eine Substitution von Oestrogenen als sinnvoll erscheinen. Entsprechende Phyto-Oestrogene aus der Naturheilkunde sind in Soja, Traubensilberkerze und Rotklee (climafem*) enthalten. In climafem ist auch Perilla-Öl mit Omega-3-Fettsäuren auf pflanzlicher Basis enthalten.

Die Basis für die Demenz-Behandlung ist **NeyGeront®** Nr. 64**, das ergänzt werden kann speziell für den Gehirnstoffwechsel mit **NeyRapid®** Nr. 11** und **AntiFocal®** Nr. 69**, für agitierte Patienten mit **Epiphyse®** Nr. 23** und **NeyCalm®** Nr. 98**, für eher depressive Patienten mit **Neyroph®** Nr. 96** und **NeyDop®** Nr. 97**. Entsprechende Lingual-Präparate sowie **NeyTabs® Cerebrum®**** und **NeyGeront® Vitalkapseln „N“**** runden das biomolekulare Programm ab. Last not least reagieren MA-Patienten besser auf freundliche Zuwendung (streicheln) als auf mahnende Worte, die sie nur verwirren.

* Hersteller: Regena Ney, 73760 Ostfildern

** Hersteller: vitOrgan Arzneimittel GmbH, 73760 Ostfildern

Autor: O. Aichinger

In der letzten Ausgabe der Berliner Heilpraktiker Nachrichten wurde ein homöopathisches Arzneimittel gesucht. Die Lösung lautete ABROTANUM (Eberraute). Oliver Lohse, ein ehemaliger Schüler der Samuel-Hahnemann-Schule fand die Lösung und erhielt als Preis das Buch „Berliner Homöopathie“ von Andreas und Arne Krüger.

1. Blase lat. , letzter Buchstabe (Vesica urinaria)
2. Chemisches Element, schwer, Ende von radioaktiven Zerfallsreihen , fünfter Buchstabe (Plumbum)
3. Homöopathisches Mittel, Juckreiz besser durch warmes Duschen, erster Buchstabe (Rhus venenata)
4. Bakterielle Krankheit, durch Vögel übertragen, erster Buchstabe (Ornithose)
5. Einzige Zellorganelle mit zwei Membranen, dritter Buchstabe (Mitochondrien)
6. Hormone aus Leydigischen Zwischenzellen und Nebennierenrinde, erster Buchstabe (Aldosteron)
7. Enzym zur Eiweißfällung, stammt aus Magenhauptzellen, letzter Buchstabe (Pepsin)
8. Plasma ohne Fibrin, vorletzter Buchstabe (Serum)
9. Somitenteil aus dem sich die Muskulatur entwickelt, erster Buchstabe (Myotom)

FRAGE NR. 1

Das Rätsel für diese Ausgabe der Berliner Heilpraktiker Nachrichten ist diesmal (wieder) eine Buchstabenkombination.

1. Homöopathisches Mittel, Milch des Ahnen von Lassie und Boomer, vierter Buchstabe
2. Homöopathisches Mittel, weder Pflanze noch Tier, Gefühl als ob der Körper von Eisnadeln durchstochen würde, Nach diesem Mittel sind die postganglionären Rezeptoren des Parasympathicus benannt, deutscher Name, zehnter Buchstabe
3. Homöopathisches Mittel, enthält ein starkes Mitosegift, deutscher Name, siebenter Buchstabe
4. Inneres Gefäßknäuel des Nierenkörperchens, erster Buchstabe
5. Vergiftung, pathognomonisch sind Doppelsehen, Akomodationsstörungen, Lähmungen, sechster Buchstabe
6. Was entsteht im Körper aus Alkohol als erstes Stoffwechselprodukt, Katerstoff, vierter Buchstabe
7. Zu welcher Gruppe von Plasmaproteinen gehören die Antikörper, neunter Buchstabe

Das Lösungswort kann im verschlossenen Brief an die Samuel-Hahnemann-Schule, z.Hd. Arne Krüger, Mommsenstr.45, 10629 Berlin, Kennwort: RÄTSEL eingesandt werden. Aus den Einsendungen wird eine Preisträgerin oder ein Preisträger ein Buch erhalten. Einsendeschluß ist der 30.8.2005 (Wir freuen uns über Urlaubspostkarten...)

ARK

FRAGE NR. 2

Um welches Gebäude handelt es sich hier?



Der erste Einsender mit richtiger Lösung erhält ein Buch.

Fachseminar Psychologie, Psychiatrie und Psychosomatik für Heilpraktiker (Kombinierte Abend- und Wochenendausbildung)

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass immer mehr Menschen nach alternativen Heilmethoden suchen und deshalb eine Heilpraktikerin / einen Heilpraktiker aufsuchen. Diese Klientel hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Hinter vielen körperlichen Beschwerden verstecken sich seelische Missbefindlichkeiten, die sich nicht so ohne weiteres erkennen lassen. Das Fachseminar soll daher in die Vielfalt psychiatrischer Erkrankungen Einblick gewähren, die eine Besserung der Symptomatik verhindern.

Diese Ausbildung richtet sich an Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker sowie an Berufe, für die eine Kenntnis der Psychologie, Psychiatrie und Psychosomatik von Bedeutung ist und findet teilweise als Abendseminar im Ausbildungszentrum Charlottenburg, Mommsenstr. 45, 10629 Berlin, und als Wochenendseminar im Ausbildungszentrum Süd (Britz), Mohriner Allee 88, 12347 Berlin statt.

Inhalt der Ausbildung:

Vermittelt werden fundierte Grundlagen der Psychiatrie: Allgemeine Psychopathologie, Neurosen, Persönlichkeitsstörungen, affektive Psychosen, schizophrene Psychosen, sonstige wahnhaft/psychotische Störungen, Psychosomatik, Sucht, Suizidalität, körperlich begründbare psychische Störungen, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sexualstörungen, Neurologie, Psychotherapieverfahren, Pharmakologie. Außerdem üben wir die differentialdiagnostische Abgrenzung körperlicher und seelischer Ursachen psychischer Krankheitsbilder. Gesetzliche Fragen wie: „Wen darf ich wie behandeln und wen verweise ich wie wohin?“ runden die Ausbildung ab. Die Ausbildung wird durch visuelle Demonstrationen unterstützt.

Kursleitung:

Dagmar Lahn, HP f. Psychotherapie / NLP-Practitioner.

Die Termine:

Montag-Abend immer von 19.00 - 22.00 Uhr und an drei Wochenenden (10./11.9.05 / 24./25.9.05 / 1./2.4.06) statt. Der erste Abendtermin ist am 17.10.2005 und der letzte Abendtermin der 13.3.2005 (17 Abende).

Die Ausbildung umfasst 99 Unterrichtsstunden.

Das Wochenende am 10./11.9.05 ist als Einführungs-, Info- und Einstiegswoche konzipiert.

Infoabende jeweils am 2. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr. (13.4.05 / 11.5.05 / 8.6.05 / 10.8.05)

Kosten:

Es werden 3 Zahlungsvarianten angeboten, Mitglieder des Verbandes erhalten 10% Ermäßigung auf alle Varianten.

Ort:

Ausbildungszentrum Süd
Mohriner Allee 88, 12347 Berlin-Britz
U 7 (U-Bahnhof Britz Süd) oder U 6 (U-Bahnhof Alt-Mariendorf) und der Buslinie 181

Infos:

Dagmar Lahn (Schulbüro), Tel.: 030 / 323 30 50
E-Mail dagmar.lahn@fdhshsberlin.de

ALTERSVORSORGE

Welches Ziel hat das Alterseinkünftegesetz (AEG)?

Das AEG ist die Antwort auf die demographischen Veränderungen und die bisher ungleiche steuerliche Behandlung von Renten und Pensionen. Das Gesetz zielt darauf ab, eine steuersystematisch schlüssige Behandlung der Altersvorsorgeaufwendungen zu erreichen. Hierzu werden künftig die Beitragszahlungen stärker steuerfrei gestellt und dafür die Rentenleistungen schrittweise stärker besteuert (nachgelagerte Besteuerung).

Ändert sich mit dem Alterseinkünftegesetz die Besteuerung der gesetzlichen Renten und auch der ‚Bestandsrenten‘ ?

Hier tritt eine wesentliche Änderung ein: Liegt der Rentenbeginn vor 2005 (Bestandsrenten) oder im Jahr 2005 unterliegen diese gesetzlichen Renten (auch die Renten aus berufsständischen Versorgungseinrichtungen) mit einem Anteil von 50 % der Besteuerung nach dem persönlichen Steuersatz. Bisher war die Höhe des steuerpflichtigen Anteils abhängig von dem Lebensalter bei Rentenbeginn. Der steuerfreie Betrag wird fixiert, bleibt also für die Bestandsrenten über die Jahre gleich.

Liegt der Rentenbeginn in 2006 ist ein Anteil von 52 % steuerpflichtig. Der steuerpflichtige Anteil steigert sich dann bis 2020 um jeweils 2 %, d.h. wer 2020 in Rente geht muß schon 80 % seiner Rente versteuern. Ab dem Jahr 2021 steigert sich der steuerpflichtige Anteil nur noch um 1 %, sodass bei einem Rentenbeginn im Jahr 2040 die volle Rente der Steuerpflicht unterliegt.

Welcher Steuerpflicht die Renteneinkünfte tatsächlich unterliegen hängt natürlich von den sonstigen Einnahmen ab.

Welche Regelungen trifft das Alterseinkünftegesetz (AEG) für die Besteuerung von privaten Lebens- und Rentenversicherungsverträgen, die ab dem 01.01.2005 geschlossen werden?

Kapitalauszahlungen von Neuverträgen unterliegen mit den Erträgen (Differenz zwischen Ein- und Auszahlung) dem persönlichen Steuersatz; bei Auszahlung ab dem 60. Lebensjahr werden nur 50 % der Erträge versteuert.

Statteiner Kapitalauszahlung kann bei der Rentenversicherung eine lebenslange Rente gewählt werden. In diesen Fällen tritt eine Verbesserung ein, denn die privaten Renten werden mit geringeren Sätzen versteuert! Bei einem Rentenbeginn mit dem 65 Lebensjahr beträgt der Anteil der Rente, der der Besteuerung unterliegt, nur noch 18 % statt 27 %. Diese geringen Steueranteile gelten aber nur für Versicherungen, deren Beiträge nicht als Sonderausgaben geltend gemacht wurden.

Was verstehe ich unter der ‚Rürup-Rente‘ ?

Dies sind neue private Rentenversicherungen, salopp auch „Rürup-Renten“ genannt. Die Beiträge dieser Versicherungen werden bis zu einer bestimmten Höhe vom Staat steuerlich gefördert, d.h. die Beiträge können von den Einkünften abgezogen werden. Sie sind damit insbesondere für gut

verdienende Arbeitnehmer und Selbstständige interessant.

Sparer können 60 Prozent der Beiträge dafür im Jahr 2005 als Sonderausgaben geltend machen, Alleinstehende jedoch höchstens € 12 000 und Ehepaare € 24 000. Bis zum Jahr 2025 steigt der anerkannte Prozentsatz jedes Jahr um 2 Prozentpunkte bis auf 100 Prozent, höchstens jedoch auf € 20 000 Euro bei Alleinstehenden und auf € 40 000 bei Ehepaaren.

Diese neue Sparform ist eine Leibrentenversicherung und um die steuerlich geförderte private Rentenversicherung vor einer vorzeitigen Nutzung zu schützen, funktioniert sie nach ähnlichen Regeln wie die gesetzliche Rente: Die „Rürup“-Verträge sind weder beleihbar, noch veräußerbar, noch vererbbar oder übertragbar. Der früheste Rentenbeginn ist das vollendete 60. Lebensjahr und die Auszahlung erfolgt - wie bei der gesetzlichen Rentenversicherung - nur in monatlichen Raten.

Die logische Konsequenz: Rürup-Renten sind „Hartz-IV-sicher“. Das bedeutet: Ansparungen dafür gelten nach dem zweiten Sozialgesetzbuch nicht als „verwertbares“ Vermögen - weil sie gar nicht vor dem Ruhestand ausgezahlt werden dürfen.

Steuerpflichtig werden diese Renten aus den neuen privaten Rentenversicherungen künftig im gleichen Maße wie die gesetzlichen Renten. Wer beispielsweise im Jahr 2015 in Rente geht und eine Rürup-Rente erhält, muss 70 Prozent dieser Rente versteuern.

Ein Beispiel für die ‚Rürup-Rente‘:

Sie wählen als selbständige/r HeilpraktikerIn diese Form der Altersvorsorge. Im Jahr zahlen Sie Beiträge in Höhe von € 3.000, dann setzen Sie € 1.800 für das Jahr 2005 steuerlich ab.

Für selbständig Tätige eine gute Form steuerbegünstigt für die Rente zu sparen.

Wovon lebe ich, wenn meine Arbeitskraft ausfällt?

Diese Frage muß sich jede/r stellen und sie ist auch in unseren Beratungsgesprächen eine zentrale Frage, auch wenn hierbei ein unangenehmes worst-case-szenario aufgebaut werden muß. Die Antwort berührt Ihre Existenz, denn mit Ihrer Arbeitskraft verdienen Sie das Geld, welches Sie zum Leben unbedingt brauchen.

Welche Absicherungsmöglichkeiten bestehen, wenn durch einen Unfall oder eine Krankheit meine Arbeitskraft eingeschränkt wird?

Neben der Berufsunfähigkeitsabsicherung kann ein Versicherungsschutz ‚schwere Krankheiten‘ oder eine Unfallversicherung interessant sein. Unfallversicherungen sind grundsätzlich preiswerter (Monatsbeitrag = 1 x im Monat gut essen gehen) und mit sehr geringen Gesundheitsfragen verbunden, als Berufsunfähigkeitsabsicherungen, deren Versicherungsschutz ja umfassender ist.

Details zu diesem Fragenkomplex lassen sich am besten im persönlichen Gespräch mit Ihrem Finanzberater / Ihrer Finanzberaterin klären.

Wann kann ich privat krankenversichert sein?

Wenn Sie freiberuflich tätig sind oder angestellt sind und über der Versicherungspflichtgrenze verdienen. Im Jahr 2005 wurde diese auf € 46.800 pro Jahr bzw. € 3.900 monatlich festgelegt.

Welche Geldanlage passt zu mir und wieviel soll ich überhaupt sparen?

Hierzu ist mehr denn je ein persönliches Beratungsgespräch erforderlich. Die Bandbreite der Möglichkeiten und Produkte ist sehr groß und eine Streuung des Vermögens und der Sparpläne auf verschiedene Sparformen (in Renten, in Immobilien und in Unternehmen) sehr wichtig.

Die gewünschte Sicherheit der Anlage, die notwendige Risikoabsicherung und Liquidität und die angestrebte Rendite im Verhältnis zum Risiko beeinflussen die Auswahl der Anlagen, auch die steuerliche Behandlung und die Inflationsrate sind in die Überlegungen mit einzubeziehen.

Grundsätzlich sollten mindestens 10 % des Einkommens - egal wieviel verdient wird - zurückgelegt werden. Die gewünschte und erforderliche Risikovorsorge ist natürlich gesondert zu betrachten.

Je früher mit dem Sparen begonnen wird, desto geringer müssen die aufgewandten Beträge sein, ebenso wichtig ist die Rendite einer Anlage. Denn die Laufzeit einer Anlage und der Zinssatz haben erheblichen Einfluß auf das Ergebnis. Hier verschiedene Beispiele:

Zinssatz	Spardauer	monatliche Rate	Einzahlung	Endkapital
5 %	20 Jahre	€ 245.42	€ 58.900	€ 100.000
5 %	30 Jahre	€ 122.15	€ 43.974	€ 100.000
7 %	20 Jahre	€ 195.92	€ 47.020	€ 100.000
7 %	30 Jahre	€ 85.03	€ 30.610	€ 100.000
9 %	20 Jahre	€ 155.41	€ 37.298	€ 100.000
9 %	30 Jahre	€ 58.33	€ 20.999	€ 100.000

Für die Fragen standen uns die Geschäftsführerin der Rune Finanz GmbH, Sparkassenbetriebswirtin Barbara Rune, und die Versicherungsfachfrau, Sabine Stephan-Scharsich zur Verfügung.

Rufen Sie an und vereinbaren einen Gesprächstermin unter der Telefonnummer 030 - 31 50 44 10.